

Bezugsgebühr:

Zweimal täglich für Beobachtung bei täglich
stetiger Ausgabe durch unsere
Posten abends und morgens, zu
Sonne- und Montagen nur einmal
25 Pf. ab 10 Uhr, durch auswärtige Kom-
missionäre 5 Pf. das. 25 Pf. ab 10 Uhr.
Bei ständiger Beobachtung durch die
Post 25 Pf. ohne Belehrung, im Rück-
land mit entsprechendem Beitrage.
Rücksendung aller Artikel u. Original-
Abdruckungen nur mit deutlicher
Anweisung an den Dresdner Redakteur.
Wiederholte Sonder-
ausgaben bleiben unberücksichtigt;
unverlangt. Räumlichkeiten werden
nicht anbewahrt.

Telexgramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Uhren und Goldwaren
anerkannt beste Bezugsquelle



Gustav Smy, Moritzstr. 10, Ecke König-
Johann-Straße.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 35-40.

Anzeigen-Carif.

Einnahme von Anklängungen
bis nachmittags 3 Uhr. Samm- und
Selbstausgabe 30 Pf. von
11 bis 12 Uhr. Der 1. Wahltag Gründungs-
jahr ist ca. 8 Silben 30 Pf. An-
klängungen auf der Gründungsseite
25 Pf.; die 2. Wahltag Seite auf Zeit-
seite 20 Pf., als Einzelblatt 20 Pf.
An Nummern und Sonn-
und Feiertagen doppelte Gründungsseite
30 Pf., auf Gründungsseite 40 Pf.,
zweitiger Seite auf Zeitseite und als
Einzelblatt 20 Pf. Abendzeitung
nur gegen Vorabbestellung.
Telegräfer werden mit 10 Pf.
bedient.

Berichtsperiode ist:
Samstag Nr. 11 und Nr. 2096.

Kronleuchter
— Lampen —
für Gas, Petroleum und Kerzen.
G. Devantier, Prager
Strasse 11.

Hochzeits- und Fest-Geschenke

— aparte Neuheiten
alle Preislagen. —

Anfertigungen.

Schloss-Sir. Friedrich Pachtmann Schloss-Str.

Gummi- Schläuche, Platten, Schnüre, Ringe, Klappen,
alle Maschinenbedarfs-Artikel
wie: Stopfbüchsen-Packungen, Selbstöster,
Wasserstandsgläser, Maschinennöte
en gros liefern in bester Qualität billiger en detail
Gummi- u. Asbest- Compagnie
Reinhard Stichler & Böttger, Dresden, Wettinerstr. 16.

Regenschirme in grösster Auswahl
empfiehlt

C. A. Petschke, Wilsdruffer Strasse 17, Prager Strasse 47
Amalienstrasse 6.

Nr. 276. Spiel: Ausstand in Berlin. Zur Fleischentwertung, Schulneubau, Genfer Verband, Deutscher Mutmaßl. Witterung: | Wild, reguerisch. | Donnerstag, 5. Oktober 1905.

Der wirtschaftliche Machtkampf in Berlin.

Es war fast mit Sicherheit vorauszusehen, daß das Spiel mit dem Feuer des Massenstreiks, wie es auf dem Zentraler Parteitag der Sozialdemokratie freudentlich getrieben wurde, über kurz oder lang einen hellen Brand in der scheinlich erregten und systematisch verheizten Arbeiterschaft entfachen würde. Schneller als man erwarten konnte, haben die Debatten in Jena eine grelle Illustration gefunden; der mit Streik und Aussperrungen eröffnete und jetzt auf der ganzen Linie heftig tobende Kampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Berliner Elektrizitäts-Industrie nimmt sich beinahe aus wie eine von sorgamer Regie veranstaltete Vorprobe zu dem Velschlus des leichten sozialdemokratischen Parteitages über die Industrialisierung politischer Massenstreiks. Tatsächlich war es mit den Beschlüssen in Jena ernst meinte, bestätigt der Aufruf, der vor einigen Tagen von Auer, Bebel, Eberhardt, Ebert, Gerlich, Moltkenbau, Singer, Wengel — also von der offiziellen Führerchaft der deutschen Sozialdemokratie — in deren Parteiblättern veröffentlicht worden ist und in dem es folgendermaßen heißt: „Was dort in Jena beraten und beschlossen wurde, erfüllt uns nicht nur mit Genugtuung, jetzt handelt es sich auch darum, das Beratene und Verabschiedete in Taten umzusetzen. Es heißt für uns alle: Auf, an die Arbeit!“ Die Herren werden sich freuen, daß die Arbeiterschaft in der Berliner Elektrizitäts-Industrie sich so schnell „an die Arbeit“ gemacht hat, und befleißigen sich denn auch höchst die Bemühungen um eine vernünftige Einigung durch geistige Hebereien zu hinterziehen. Der Ton, den der „Vorwärts“ und andere sozialdemokratische Blätter anschlagen, ist alles andere, als geeignet, das Verhöhnungswerk zu fördern. Man sieht an diesen Stellen unverantwortlicherweise noch Delins Feuer, weil man den Wunsch hat, die dogmatisierten Grundsätze der revolutionären Taktik anzuwenden und zu erproben, Erbitterung zu suchen, Konflikte anzuspielen und den groben „Kladderadatsch“ vorzubereiten. Es muß jeden anständigen und vorurteilsfreien Menschen geradezu anziehen, wenn er die widerliche Art sieht, in der das sozialdemokratische Zentralorgan seine Scharfmacherarbeit gegen die Leiter der Elektrizitätswerke betreibt, sie „gewöhnliche, herzlose Ausbeuter“ oder „Könige von Mammonus Gnaden“ nennt und alle und jede Schuld an diesem wirtschaftlichen Machtkampfe dem „pronaen Unternehmertum“ in die Schuhe schiebt, obwohl es feststeht, daß die Verwaltungen der beteiligten Elektrizitätswerke in ihren Angeständnissen an die Lohnforderungen der Arbeiter bereits bis an die äußerste Grenze gegangen und daher schlechterdings nicht in der Lage sind, noch weiteres Entgegenkommen zu bewirken, ohne ihre Autorität in nicht wieder gut zu machender Weise zu schädigen. Deshalb trägt in diesem Streik die Arbeiterschaft unzweifelhaft die Schuld daran, daß es bisher zu keiner gütlichen Einigung gekommen ist und voraussichtlich auch in nächster Zeit nicht kommen wird, falls nicht die ruhige Verunft bei den ausständischen Arbeitern wieder Einkehr hält.

Die Arbeiterschaft der Berliner Elektrizitäts-Industrie, die zu 80 Prozent gewerkschaftlich organisiert ist, sollte sich nicht darüber täuschen, daß sie mit dieser Kraftprobe, zu der sie sich durch die Leitung des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes unvorsichtigerweise hat verleiten lassen, ein gefährliches Spiel begonnen hat, bei dem sie die Sympathien der öffentlichen Meinung auch nicht im geringsten auf ihrer Seite hat. Unwillkürlich weckt dabei der Berliner Massenstreik die Erinnerung an den großen Bergarbeiter-Ausstand im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier und drängt einen Vergleich mit ihm förmlich auf. Hier wie dort war der Anlaß zum Streik eine ganz geringfügige Ursache; in Berlin, wie im rheinischen Industriebezirk gab eine Lohnbewegung unter einem verschwindend kleinen Bruchteil der Arbeiterschaft den Anlaß zu einer Streikbewegung gewaltigstem Umfangs. Mit dieser scheinbaren äußerlichen Gleichartigkeit ist aber auch die Ahnlichkeit beider Ereignisse erschöpft, denn in der Kohlenbergbau-Industrie und der Elektrizitäts-Industrie herrschen im übrigen — sowohl in der Behandlung, wie in der Entlohnung der Arbeiter — so ganz verschiedenartige Verhältnisse, daß bei deren näherer Betrachtung die Woge tie zu ungünsten der streikenden Berliner Elektrizitätsarbeiterchaft sinkt muß, während man den ausständigen Arbeitern im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier seinerzeit in vieler Hinsicht manche wohlgegrundete Sympathien zuwenden konnte. Es muß zur Auflösung des großen Publikums immer wieder betont werden, daß wohl in seinem anderen Industriezweige die Verhältnisse für den Arbeiter so geordnet, man könnte fast sagen glänzend liegen, wie in dem Elektrizitätsgewerbe. Es herrscht dort ein Hochstand der Löhne, der wohl einzig besteht. Aus den statistischen Aufzeichnungen der Tage verdiente, welche die Arbeiter bei Siemens u. Halske erzielten, ergibt sich, daß in den verflossenen Sommermonaten tägliche Verdienste erzielt wurden, die bei den Drehern, Mechanikern, Schlossern und Werkzeugmachern sich zwischen 5,50 Mr. und 6,40 Mr. täglich bewegten. Und wenn mitgeteilt wird, daß die keine übermäßig großen technischen Fertigkeiten und Kennt-

nisse erfordernden Arbeiten einzelner Kategorien von Arbeitern denselben in vier Wochen Lohnsätze von 150,50 Mr. einbrachten, kann man sich des Einbruchs nicht erwehren, daß es sich bei dem Vorgehen der Arbeiter gegen die in Frage kommenden Firmen doch nicht, wie der Leitenschaft fälschlich mitgeteilt wurde, um berechtigte Forderungen der Arbeiter zu einer in den Verhältnissen liegenden notwendigen Verbesserung ihrer „gedrückten“ wirtschaftlichen Lage handelt. Dazu kommt weiter, daß in den Großbetrieben der Berliner Elektrizitäts-Industrie bezüglich der Behandlung der Arbeiter, Achtung ihrer politischen Rechte, Berücksichtigung ihrer Wünsche in bezug auf Arbeitsausschüsse, Bezahlung von Nebenzügen usw., im Gegenvor zu den Arbeiterverhältnissen im niederrheinischen Kohlenbergbau, alles getan worden ist, um den berechtigten Wünschen der Arbeiter soweit als möglich zu entsprechen.

Demgegenüber wird man zugeben müssen, daß allein der sozialdemokratische Metallarbeiterverband durch seine jahrelang betriebene Wählerarbeit unter den Arbeitern der Elektrizitäts-Industrie den jehigen schweren wirtschaftlichen Krieg in der frivolen Weise herausbeschworen hat. Eine solche Entwicklung des Tatbestandes vor der breitesten Leidenschaft erhebt nun ja notwendiger, als bei diesem Streik auch dem nichtbeteiligten Publikum vielerlei Unbequemlichkeiten und selbst wirtschaftliche Schädigungen erwachsen. Außer 50 000 Arbeitern — und bald vielleicht die doppelte Anzahl — feiern, und damit stehen die Nöte der gewaltigen Berliner Elektrizitätswerke zu einem großen Teil still; empfindliche Störungen des Großstadtbetriebes müssen notwendigerweise eintreten, wenn nicht rechtzeitig Abhilfe geschaffen wird. Schon ist der Straßenbahnbetrieb in Berlin eingefränt worden und es steht zu befürchten, daß es bald schwer fallen wird, Berlin mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft zu versorgen. Es ist also die höchste Zeit, daß dem Massenuniting in Berlin ein Ende gemacht wird, denn Gesellschaft und Staat dürfen und können es nicht dulden, daß tatsächlich „alle Männer stillstehen“, wenn die Sozialdemokratie es will, auch nicht in den elektrischen Kraftzentralen. Hier, wo das Allgemeinwohl, das öffentliche Interesse in Frage gestellt wird durch den frechen Aufsturm sozialdemokratischer Agitation, dürfen die Herren und Umstürzer ihr Werk nicht mit Erfolg gekrönt sehen: die Berliner Elektrizitätswerke müssen unter allen Umständen in Betrieb erhalten werden. Zu diesem Zweck sollte, natürlich nur, wenn alle anderen Mittel erschöpft sind, die Staatsgewalt mit Entschiedenheit eingesetzt werden, wie auch in den Betriebsstreiken geeignetes Personal zur Verfügung steht, um den Betrieb der Werke im Notfalle zu ermöglichen. Das darf nicht nur die zunächst betroffene Berliner Bevölkerung, sondern das ganze deutsche Volk von der Staatsgewalt erwarten. Nach der Jenaer Herausforderung ist das entschiedenste Auftreten aller Beteiligten gegen das ruchlose Treiben der Sozialdemokratie und ihrer Gefolgschaft gegeben und ein Sieg der machtlärmigen Umstürzer muß deshalb gerade jetzt auf jeden Fall verhindert werden. Es darf auch erwartet werden, daß diesmal nicht eine falsche Sentimentalität von Sozialreformen und anderen „Arbeiterfeinden“ den frivolen Streitunternehmen den Rücken stützt und ihnen „Sympathien der öffentlichen Meinung“ vorgaukelt. Es entscheidener und rascher alle in Betracht kommenden Faktoren, Unternehmer, Staat und Bevölkerung, ohne alle Schwäche gegen die neueste gewerkschaftliche Machtprobe Stellung nehmen, desto eher wird sie beendet und desto weniger schlimm werden ihre Folgen sowohl für die Elektrizitäts-Industrie als auch insbesondere für deren Arbeiter sein. Denn daß die Einigungsvorhandlungen ein positives Ergebnis nicht haben werden, kann man jetzt schon voraus sagen, so bedauerlich es auch ist. Ebensoviel wie der Berliner Gewerbegerichtsdirektor, Magistratsrat von Schulz, etwas hat erreichen können, wird dies dem Oberbürgermeister Kirschner selbst gelingen, wenn nicht geradezu Seichen und Wunder geschehen. Die Parteien stehen sich schroff gegenüber, weil es sich hier nicht um einfache Lohndifferenzen handelt, sondern im tiefsten Grunde um einen Machtkampf, bei dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihre ganze gewaltige Solidarität einzusetzen haben, um den Sieg zu erringen. Die Streitführer geben selbst zu, daß die unterschiedlichen Differenzen mit den Werkleitungen von untergeordneter Bedeutung waren. Bilden doch die von den Arbeitern verlangten Lohnzulagen nur einen geringen Bruchteil des Lohnausfalls, den gegenwärtig jeder Streittag verursacht. Gerade darum aber hätten, wie die Arbeiter meinen, die Direktionen von Anfang an die Forderungen bewilligen müssen, anstatt Tausende von Familien durch die Strafanwendung leerlos zu machen. Die angegriffenen Gesellschaften andererseits berufen sich auf die grundlegende Tendenz der Streitleitung, nämlich durch hartnäckig aufrechtzuhaltene Forderungen an einem einzelnen Punkte die Nachgiebigkeit der Direktionen zu extorzen, um alsdann schrittweise ihre Machtproben fortzuführen. Einen überzeugenden Beweis für das Vorhandensein dieses sozialistischen Hintergedankens erblicken die Gesellschaften in der glatten Ablehnung ihres Ultimatums, obgleich sie in der Lohnfrage nachgegeben hätten. Die Berechtigung solcher Auffassung wird vom „Vorwärts“ zugegeben, der auf die Frage: wie es möglich gewesen wäre, daß überwältigende Mehrheiten für die Fortsetzung des Streiks stimmen könnten? — wie folgt antwortet:

Die Erklärung ist die, daß es sich bei dem jetzigen Kampfe nach dem Gefühl der Arbeiter gar nicht mehr um ein paar kleinere mehr oder weniger Lohn handelt, sondern daß sich unter der Arbeiterschaft die Reaktion geltend macht gegen das ganze System der Unterdrückung und Ausbeutung, das sich an den Namen des Gewerbevereins-Verbandes knüpft.“ Wenn das „ganze System“ nicht steht, dem wird freilich mit einzelnen materiellen Begegnungen — welcher Art dieselben auch sein mögen — nicht gedient sein.

Wie der Streik in Berlin auch enden mag, er enthält eine eindringliche Lehre besonders für diejenigen Politiker, die sich über die Massenstreik-Resolutionen des Zentraler Parteitages mit dem leidigen Trotz glaubten hinwegsehen zu können, daß die dort ausgesprochene Drohung lediglich ein parteipolitisches Mandat bedeutete. Der Berliner Massenaustand lebt, wie aus kleinstem Anlaß lawinartig eine riesenhafte Arbeiterbewegung sich entwickeln kann: wer will dafür bürgern, daß noch — washoffentlich nicht eintreten wird — erfolgreicher Probe in Berlin der sozialistisch-sozialdemokratische Wille zur Macht nicht früher, als man glauben mag, den Zeltplatz für bekommen erachtet, den letzten Triumph des revolutionären Massenstreiks im gewaltigsten Umfang anzuhören? Darum Corvoat consolat! Noch ist es Zeit...

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Oktober.

Der Außstand in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) In allen Kraftstationen der Berliner Elektrizitätswerke ist der Betrieb im vollen Umlauf im Gange. Das Angebot Arbeitswilliger übertrifft die Nachfrage. Heute früh erfolgte die Auslösung rückwärtiger Löhne, die ordnungsmäßig vor sich gingen; doch beobachteten, wie verlautet, eine Anzahl Arbeiter, denen die Bezahlung nicht vollendeter Arbeitsarbeiten verwirkt wurde, Prozeß beim Gewerbegericht gegen die Gesellschaften einzulegen. In Wobabit kam es gestern zu schweren, Schußwaffenmessen musste die Menge zerstreuen. Die Meldung des „Vorwärts“, auf der Zentrale in Überhöheweide gestern eine Meldung von 3000 Werksarbeitern von strickschließenden Technikern in Brand gelegt worden, ist falsch. Es hat sich kein Meldimodestoff ereignet, und der Betrieb ist in vollem Gange.

Berlin. (Priv.-Tel.) Obgleich die Vergleichsverhandlungen in dem Raum der Elektrizitäts-Arbeiter bisher ohne Erfolg geblieben sind, seit Magistratsrat von Schulz die Verträge fort, nur zwischen den kämpfenden Parteien einen für beide Teile ehrenvollen Frieden zu schaffen. Oberbürgermeister Kirschner lehnte persönlich ab, vermittelnd einzutreten, hat jedoch Herrn v. Schulz erucht, ihn fortlaufend über den Stand der Dinge zu unterrichten. Der Kaiser wird durch einen täglich eingehenden Bericht über die Streitbewegung auf dem Laufenden erhalten.

Zur Choleragefahr.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vom 3. bis 4. Oktober sind keine Choleragedanken oder Todesfälle an Cholera im preußischen Staate neu gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 21, von denen 89 tödlich verliefen.

Breslau. Die Eisenbahndirektion Breslau teilt mit: Amtlich ist von der Errichtung eines Leitenden unter der elektrischen Umspannung in Gange. Der nach Zeitungsmitteilungen am 30. September aus einem Durchgangsbogen Berlin-Budapest in Oderberg wegen Choleraverdachts entfernt wurde, nicht bekannt. Die Gesellschafter sind wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein Passagier eines österreichischen Zuges am 29. September abends in Oderberg als choleraverdächtig in Beobachtung genommen, aber am nächsten Morgen als gefund entlassen wurde.

Die Ausschreitungen in Brünn.

Brünn. (Priv.-Tel.) Ebenso wie hier häuft der tschechische Pöbel auch in den nahen Vororten. Bei vielen Verhafteten wurden Gegenstände gefunden, die die Planer mitgenommen hatten. Die Zahl der gestern Schwerverletzten beträgt 10, der leichter Verletzten weit über 100. Die Gesamtzahl der in den letzten vier Tagen Verwundeten wird auf 600 geschätzt.

Wien. (Abgeordnetenhaus.) Der Mann des Missbilligungs-Ausschusses berichtet, daß die Missbilligungs-Akte Nodola-Albrecht schriftlich beigelegt worden sei. In der fortgesetzten Verhandlung über die Regierungs-Erläuterungen führt Ministerpräsident Freiherr v. Gauthier aus, er wolle die Ausschreitungen in Brünn durchaus nicht aus Reden der Parteien stellen, müsse jedoch konstatieren, daß ein Teil der Brünner Bevölkerung sich durch gewisslose Agitatoren, die sich in entscheidenden Momenten der Verantwortung zu entziehen wünschen, fürgezeigt zu Sabotierungen und Angriffen auf fremdes Eigentum hinreichen ließ, die selbstverständlich unter allen Umständen auf schärfe verurteilt werden müssen. Die eingeleitete Untersuchung werde vollauf unparteiisch die Wahrheit feststellen und die Schulden der verdienten Strafe führen. Die unanständigen Maßnahmen der Regierung weiterer Ausschreitungen in Brünn seien getroffen, doch sollten zunächst die bürgerlichen Freiheiten nicht eingeschränkt werden. Nötigenfalls werde die Regierung jedoch auch in außerordentlichen Maßnahmen schreiten. Der Ministerpräsident verwehrt die Regierung gegen den Vorwurf mangelnder Voricht und appelliert an die moralische Macht der Parteien, die allein die nationalen Leidenschaften einzubannen vermöge und erklärt, die Regierung begegne dem ihr in der Nationalitätenfrage bei den artigen Gelegenheiten gemachten Vorwürfe, die Schuld an den Ereignissen zu tragen, mit um so größerer Ruhe, als sie sich bewußt sei, allen Parteien gegenüber gleiches Recht walten zu lassen. Auf die schlagende sachliche Auffassung der Regierung aber wurden die Argumente der Straße in keiner Richtung und in keiner Weise Einfühlung. (Beifall.) Während der Rede des Ministerpräsidenten entstand ein heftiger Wortwechsel zwischen Tschechisch-Nationalen und Deutsch-Nationalen.

Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bauziner Str. 70/81
sterilierte Kindermilch Frischer
homogenes Kindermilch Frischer

besteuerten des Verbandes. Nunmehr trat der Jubelverein in die Reihe der Empfangenden, indem ihm eine Anzahl wertvoller und sinniger Geschenke gespendet wurden. U. a. stifteten die Damen des Dresdner Vereins einen Vereinsdruck, der Städtebundverein einen Hahnenkogel, der Deutsche Kellerverein "Saxonia" ein Tischbanner, der Bezirksverein Dresden des Deutschen Kellerverbandes einen Tafelaufzug, die Zweigvereine Dresden des Verbandes Deutscher Köche und des Internationalen Verbandes der Köche je einen Hahnenkogel, Herr Biella einen mit Hähnen verzierten Sektionen, während die Leipziger, Berlin, Magdeburg und Stuttgart ein Album, einen Silberkranz und überreichten ließen. Bewegten Herzens dankte der Vorstand für diese vielen und bedeutsamen Spenden. Das Kreisliche Bankhaus schloß den Festakt ab und alsdann begann eine ausgedehnte und durch zahlreiche Ansprachen gewürzte Feier. Herr Oberhardt widmete zunächst allen Tafelgästen ein herzliches Willkommen und brachte dann, „nicht weil es so sitte, sondern weil die Mitglieder sich als waterlandstreue Angestellte dagegen fühlen“, ein Hoch auf König Friedrich August und Kaiser Wilhelm aus, das jubelnd erwidert und von der Sachsenherrschaft begleitet wurde. Herr Direktor Sengig überbrachte Grüße vom Internationalen Gasthofbesitzerverein und dankte im Namen dieses Vereins und im Auftrage der Ehrenmitglieder mit einem Hoch auf den Generalsverband. Das Vorstandsmitglied Herr Jahrlich die Gründer der Sektion Dresden, insbesondere Herrn Valentini-Schandau leben, während Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Kohlmann sein Glas dem Zweigverein Dresden weihte, bezeichneten der folgende Redner, der einzige Vertreter Herr Weißler. Das Hoch auf Rat und Städtebundvereine brachte Herr Siller aus. Im Namen des Vereins Dresdener Gastwirte тоотил Herr Madisch auf das weitere Blühen und Gedeihen des Dresdner Zweigvereins, nachdem es das notwendige und erreichbare war auch vorhandene Handelshandgehen von Prinzipalen und Angestellten beleuchtete. Für den I. Verein Dresdner Gast- und Schankwirte widmete Herr Weißler dem Verband und dem Zweigverein Dresden ein Hoch. Der Vertreter von Berlin Herr Böhlhorst und Herr Valentini-Schandau тоотили gleichfalls auf den Dresdner Jubelverein, ebenso Herr Buchholz im Namen des Deutschen Hoteldiener-Verein. Das Lob der Damen pries Herr Ritsch, Redakteur des Verbandsorgans, während die Presse das Vorstandsmitglied Herr Ebner ehrt. Durch Tepeschen zw. waren ebenfalls von vielen Seiten die Sympathien für den jetztigen Verein zum Ausdruck gelangt, auch hatten Herr Diller den Teilnehmern durch ein bronzenes Erinnerungszeichen und Herr Nitro durch eine humor. und ulfvolle „Festfeier“ Überraschungen bereitet. Die von freien Weisen der genannten Militärfabrik auch musikalisch sehr beliebt Toet fand erst ihr Ende, als die mittwochliche Stunde bereits vorüber war. Nunmehr gaben sich die Teilnehmer noch lange den Ballstunden hin und verließen angenehme Erinnerungen voll an ein herlich verlaufenes Fest, in fast ungeschwächter Zahl erst am Ende der Feier die hohe Stätte.

Drei Dresdner Vereinigungen, und zwar die Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft, der Ortsverband des Deutschen Flottenvereins und der Verein für Erdkunde, veranstalteten gemeinschaftlich eine Gedächtnissfeier für den im Juni d. J. verstorbene Major Hermann v. Wismann, Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Weinen Ort und Zeit der Feier, sowie wegen Entnahmen der Eintrittskarten zu dieselben feit auf die Ankündigung im Internetteil hingewiesen. Ein intimer Freund Hermann v. Wismanns, der mit ihm von Jugend auf bis zu seinem Tode ans engste verbunden war, Herr Oberstleutnant Michelmann, bat die Gedächtnisse übernehmen. Letzterer trat 1871 in die Armee ein, gehörte 1876 bis 1880 der Marine-Seeabteilung an und stand dann am Rhein, von wo aus er Wismann nach Afrika begleitete. Es war ihm vergönnt, an der Eröffnung der Wismannspitze teilzunehmen, er gehörte die ersten Monate während deren Besuchens dem Stabe Wismanns an, war beteiligt an allen Kämpfen und wurde bei Eröffnung von Buschols Lager an der Seite Wismanns verwundet.

In einer Nebenversammlung des Sächsischen Lehrervereins am Dienstag früh führte Herr Franz Leber, Lehrer in Greiz, in einer von praktischer Erfahrung und Gediegenheit zeugenden Gesangssleitung die praktische Verwendungskunst seines Lied- und Bandkonzerts vor. Daselbe mit 27. Oktaven Umfang (f - h) sofort mit tragbarem Holzholzsaal und ist als ausgezeichnetes Aufschauungs- und Lehrrmittel im Saal warm zu empfehlen und geeignet, die Violine aus dem Geigengesangunterricht zu verdrängen. So die Tastatur übernormal ist, kann sie auf größere Entfernung geschahen werden. Das Instrument hat einen weichen vollen Ton, ist leicht transportabel und kann ohne Mühe an der Wandtafel befestigt werden. Das Königl. Sächs. Ministerium des Unterrichts hat Lebers Harmonium empfohlen.

Die Schulausstellung im Ausstellungspalast wird heute Donnerstag, den 5. Oktober, nachmittags 5 Uhr, geschlossen. Von 11 bis 1½ Uhr und von 3 bis 5 Uhr sind Führungen. Der Eintrittspreis beträgt 30 Pf.

Prozeß Leichtner. (5. Verhandlungstag.) Zeuge Kaufmann und Agent Künberg hat in der Verteilung ausgelegt, daß er im Januar 1902 für den Verkauf des Hauses Maximilians-Allee 3 eine Provision von 3000 Mark erhalten, aber über 4000 Mark quittiert habe, weil Leichtner sagte, er, L. müsse sich mit der Tischler-Innung auseinandersezieren. An eine strobare oder nur unreelle Handlung will Zeuge nur nicht gedacht haben. Heute weiß der Zeuge nur, daß er über mindestens 3500 Mark quittiert hat. Leichtner wendet ein, daß Nürnberg damals die 500 Mark an die Tischler-Innung abführen sollte und wollte. Schließlich hat, L. die 500 Mark selbst abgeführt. Auf einen Einwand des Staatsanwalts befreite Zeuge, daß die Versicherungs-Anstalt 1901 beim Verkauf des genannten Hauses ein besonders gutes Geschäft gemacht habe. Heute allerdings würden dafür keine 423 000 Mark gezahlt werden. — Direktor Dr. Anton von der Rentenversicherungs-Anstalt gibt eine eingehende Darstellung über die Verhandlungen mit Leichtner beim Kauf bzw. Verkauf des mehrfach genannten Grundstücks. Leichtner habe gesagt, daß er mit den übrigen Direktoriumsmitgliedern der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt sich Auseinandersetzungen gehabt habe, weil er das Grundstück für nur 423 000 Mark verkauft habe. Nach der Auslegung der Provision habe Nürnberg zu dem Zeugen gesagt: „Heute habe ich über mehr quittiert, als ich bekommen habe, nämlich über 4000 Mark.“ Es kommt nochmals die Angelegenheit zur Sprache, daß der verstorbene Clauß eines Tages mit einem älteren Herrn „Geheimrat“ mit grauem Schnurrbart und grau meliertem Haar zu Leichtner kam und sagte, der unbekannte Herr Geheimrat könne seinen Einfluss geltend machen, daß die Rentenversicherungs-Anstalt das Haus Maximilians-Allee 3 unter allen Umständen kaufen. Zeuge Anton bemerkte, daß der Unbekannte doch nur unter dem Verwaltungs- bzw. Rentamtsschuh der Rentenanstalt zu suchen sein könnte. Die Personalbeschreibung des Unbekannten passe aber auf seinen Betreuer der Rentenanstalt. Zeuge Oberpostassistent A. D. Zimmermann hatte früher eine Kassenstelle bei der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt inne und möchte die Erfahrung, daß Direktor Leichtner private und Geschäftsbürogelegenheiten verquält. Sehr oft hätten sich Bediener der Firma Birkigt Nachfolger im Geldschrank der Genossenschaft vorgefunden. Ein anderer Beamter Richter habe dem Zeugen gesagt: Es ist hier so manches nicht klar, aber man kann es nicht klarstellen und untersuchen. Am meisten hat sich Zeuge gewundert, daß Eingänge und Ausgänge ohne jegliche Unterlagen, allein aus Grund von Buchungssätzen gebucht worden seien. Auch die 10 000 Mark, welche bei der Gerichtsstube Birna hinterlegt worden sein sollten, sind als Aussage gebucht worden, ohne daß der Hinterlegungsschein vorlag. Mit Widerstreben habe der Zeuge der Wissere Tag von Tag zugesiehen; selbst der neu angestellte Mathematiker habe sofort das Vertrauen zu der Loge der Gesellschaft verloren. Endlich sei Zeuge zu Dr. Billing gegangen, habe ihm Mitteilung über die Verhältnisse der Anstalt gemacht und gebeten, hoffend einzutreten, weil die Genossenschaft sonst verloren sei. Auf die Befreiwerde kam es zu einer Absprache zwischen dem Zeugen und Leichtner. Letzterer sei infangs sehr gesegnet und aufzutauen gewesen, bis der Zeuge ihm kategorisch erklärt habe: „Herr Direktor, ich spreche mit Ihnen nicht als Untergebener, sondern als Verfasser!“ Als Leichtner drohte: „Ich werde alle Beamten, welche Mitglieder sind, hinauswählen!“ habe Zeuge ruhig geäußert: „Das wer-

den Sie nicht tun!“ „Und das Heimat dieser Unterredung war eine gewöhnliche Unterhaltung über Politik“, ergänzt Zeuge. Um sein Gewissen zu entlasten, habe Zeuge dann dem Staatsanwalt Mitteilung gemacht. Letzterer habe erkläre: „Die Unterlagen genügen zum Einschreiten nicht; aber es werde jaow die Sünde kommen!“ Dem Zeugen ist auch der große Aufwand Leichtners aufgefallen, welcher mehrere Villen besaß, Equipagen hielt und ein großes Haus führte. Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Stemm habe in bezug auf den Aufwand Leichtners zum Zeugen geäußert: „Aus reellen Einkünften kommt das nicht!“ Recht drastisch schubte der Zeuge den Verlauf einer Abhörsitzung, an welcher Leichtner teilnahm. L. habe in einer Rede ausgeführt: „Die Berichterstatter sind mir eigentlich zuviel Dank verpflichtet, weil ich die Aktion zu stande gebracht habe; ich habe die „Augusta“ angekündigt, daß ihnen die Augen übergegangen sind; das war aber meine Pflicht als Dresden Direktor. Der Direktor der „Augusta“ versteht von der Organisation so viel, wie ein Marktweib.“ Leichtner rügte die ihn schwer belastenden Aussagen Punkt für Punkt zu widerlegen. Räumlich sagt er, daß die Bücher den Behauptungen des Zeugen widerstreben. Die Bemerkungen über die Aktion mit der „Augusta“ habe lediglich den Sinn gehabt, daß L. lediglich und energisch die Interessen der Sicherten wahrgenommen habe. Der Zeuge Zimmermann bleibt vorläufig unbedeutet, da seine Aussagen noch nicht genügend klar sind. — Zeuge Birnsteigl hat ebenfalls als Beamter der Gesellschaft Beigewerke gegen die Geschäftsführung Leichtners erhoben. Räumlich soll er mit der Benützung fremder Medien nicht einverstanden gewesen sein. Das Direktorium soll von Leichtner vielfach gerügt worden sein, und leichter habe einen offen stehenden Posten von 700 Mk. erst auf länges Drängen des Zeugen gerebelt. Auf eine Anzeige beim Verwaltungsausschuß sei ihm vom Direktor Breiter entgegengeworben: „Alles, was Sie hier gegen Leichtner sagen, ist nur leeres Gewöhn.“ In einer daraus abgeleiteten allgemeinen Sitzung hat Leichtner eine lange Verteidigungsrede gehalten, obwohl daß die Angestellten als Ankläger erst zu Worte gekommen sind. Zeuge behauptet, daß alle seine Angaben auf Tatachen beruhen. Dem Zeugen ist es auch aufgefallen, daß bei der Geschäftsführung so viel mit Buchungssätzen gearbeitet wurde. Bei seinem freiwilligen Auftritt aus der Gefangenshaft hat er von Leichtner ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur geschrieben haben, um in seinem Verkommen nicht gehindert zu sein. Der Zeuge bleibt vorläufig unbedeutet, da sich der Inhalt des genannten Briefes nicht mit der heutigen Aussage deckt. — Regierungsrat

Wagner hatte bei Einleitung der Aktion die Verhältnisse der Allgemeinen Versicherungs-Anstalt zu prüfen und fand, daß die Genossenschaft zu viele und mit Hypotheken überlastete Grundstücke besitzt. Auch die geistlich vorgeschriebenen Abgaben seien nicht genügend gewesen. Die Belastung der Gründünde habe insgesamt 1 200 000 Mk. betragen. Bei der Allgemeinen Versicherungsanstalt haben die Verwaltungsosten 57 Prozent der Brüder aufgesetzt. Wenn die Versicherung nicht gesammelt wäre, so hätten die Versicherten Schaden erlitten. Wenn bei der Aktion die Aktionäre der „Augusta“ einer defuniären Nachteil erlitten haben wollen, so sei dies nicht Soche der durch den Zeugen vertretenen Aufsichtsrat. Ein Bedenken über Leichtner ist ein gutes Zeugnis erhalten. Nachher richtete er an L. einen Brief und schrieb aus, daß alle früher über Leichtner gemachten belastenden Angaben nicht den Tatachen entsprechen. Den Brief will Birnsteigl nur gesch

Auf die Frage, was es über die enstilisch-deutsche Nähe zu den Freunden, antwortete der Reichskanzler: Alles mögliche kann nur angenehm sein kann, es kann mit uns in guter Beziehung zu leben. Die Freunde haben Interesse daran, dass sie Verbündeten einen Freund mehr haben. Wir beglückwünschen uns aus denselben Gründen zur französisch-italienischen Freundschaft.

Deutsches Reich. Im Reichstag stand unter Vorbesprechung zwischen Vertretern des Stengels eine und Finanzministeriums sowie des Braugewerbes. Bezüglich der Brauerei reform ergaben die Verhandlungen, dass grundsätzlich die Vereinigung einer Stoffel allgemein anerkannt wurde. Dagegen gingen die Meinungen über die Gruppierung auseinander. Vertreter v. Stengel erklärte, er sei seinerseits nicht in der Lage, einen Entwurf vorzulegen, da die Regierung sich über einen solchen noch nicht endgültig festgestellt habe. Die Frage, ob und in welchem Maße das Steuerrecht zu erhöhen sei, habe bei den gesagten Haftoren Kerner wurde die für die Monumenten wichtige Frage erörtert, insbesondere der Förderung der Großbrauerei nach einem Verbot der Malzakkumulation in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht, sowie unter Berücksichtigung der Gewohnheiten der Monumenten entsprochen werden kann. Das Ergebnis der Verhandlungen war, dass man allseitig ein Verbot der Surrogate für untergängige Brauereien für erforderlich erachtete; für obergängige Biere kommt der für das Verbot der Surrogate angeführte Grund der bayerischen Konkurrenz nicht in Betracht. Die Frage der Verwendung von Reis für zum Export über See bestimmte Biere wurde besonderen Vereinbarungen vorbehalten sein.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung von Damen und Herren stand im großen Saale des Stadtmuseumhauses in Magdeburg die 17. Allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitvereine statt. Der Vorsitzende, Dr. Weber, schlug vor, folgende Erklarung abzusenden: "An Se. Majestät den Kaiser, Röm. Kaiser. Se. Majestät sendet die Allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitvereine ehrerbietigen Glückwunsch in dem seitens Vertrauen auf huldvolle Förderung unserer Bestrebungen durch Se. Majestät und Allerhöchste Ober-Gemahlin, Vicariat Beder, W.-Glaubach, Vorsitzender." Die Konferenz stimmte einmütig diesem Vorschlag zu. Nach einer Reihe Begrüßungsreden bemerkte der Vorsitzende, Dr. Weber, die Konferenz verfüge in der Hauptstadt des Landes, die Frauen und die Jugend zu schützen. Ganz besonders habe die Konferenz den unstilllichen Buchhandel den Kampf erklärt. (Vorfall.) Es sei unerhört und fatale Weise, dass die herauwachsende Jugend vergessen. Die Propaganda für die schamlosen Bücher werden vor den Türen der höheren Töchterhäuser, Gymnasien und Volksschulen verteilt, ja selbst an die evangelischen Jungfrauenvereine verkehrt. Der Kampf müsse auch geführt werden gegen die Schamlosigkeit. Der Redner dankte im weiteren Verlauf dem Preußischen Evangelischen Oberkirchenrat für die der Konferenz überreichte Kirchenkollekte. Ohne diese wäre es der Konferenz nicht möglich gewesen, ihre Aufgabe zu erfüllen.

Später nahm das Wort Dr. Paula Müller-Leipzig: Sie bedauerte es ganz unendlich, dass der Verein für Rittersturz das Wort "Gefallene" für uneheliche Mütter ausgesetzt habe. Der deutsch-evangelische Frauenbund wolle den Gefallenen helfen, nicht weil, sondern trotzdem sie gefallen seien, zumal der Frauenbund auf dem Boden der christlichen Vormundschaft steht. Der evangelische Frauenbund bekämpft mit aller Entschiedenheit die doppelte Moral, die Unzucht, die Reglementierung und Reaktionierung der Prostitution. (Stürmischer Beifall.) Die Rednerin wandte sich im weiteren gegen den Verband fortgeschritten Frauenvereine. Der Vorsitzende, Dr. Weber, bemerkte: Am 11. Juli habe der Bund der deutsch-evangelischen Frauenvereine seinen Austritt aus dem Verband fortgeschritten Frauenvereine mit dem Bemerkten erklärt, dass die Gegenseite zwischen beiden Verbänden so groß sei, dass ein gesellschaftliches Zusammenwirken unmöglich sei. Frau Bauer habe den Verband deutscher Sittlichkeitvereine sehr freundlich zu dem augenblicklich in Berlin stattfindenden Verbund fortgeschritten Frauenvereine eingeladen. Der Verband könne aber dieser Einladung nicht Folge leisten, da die Mitglieder der Sittlichkeitvereine Dinge anhören müssten, die ihnen im Grunde ihres Herzens zuwider seien, ohne den Mund aufzu können. Dies Marxitum wollten die Mitglieder nicht auf sich nehmen. Bedeutlich sei es, dass der Minister des Innern an den Märschenverein ein wohlwollendes Schreiben gerichtet habe. Es sei dringend erforderlich, über die Bestrebungen des Rittersturzes die erforderliche Aufklärung zu geben, damit die Verwirrung nicht noch größer werde. (Beifall.) In der nun folgenden Debatte bezeichnete Pastor Philippus Blöggen bei Berlin es als notwendig, den Gebrauch und auch die Anstellung in der Ehe ohne Strafantrag zu verfolgen. Pastor Vogeler-Priester bezeichnete es als notwendig, an Geschlechtskrankheiten erkrankte Soldaten dadurch zu behandeln, dass sie die Zeit, während welcher sie im Lazarett behandelt werden, nachdienen müssen. Superintendent Krückeburg-Banzleben, Pastor Dr. Bonn-Berlin, Superintendent Wedel-Magdeburg und noch mehrere andere Redner betonten die Notwendigkeit, Gymnasioten und Mädchen in den höheren Klassen in angemessener Weise aufzuläutern und zu warnen. Am Abend stand ein öffentlicher Vortrag des Hofpredigers a. D. Stöcker statt über das Thema: "Der Kampf der inneren Mission gegen die Unstillichkeit". Der Kampf der inneren Mission gegen die Unstillichkeit". Drei große Sünden bekehrten unsere Zeit: Wommonstucht, Trunkucht, Unzucht. Nichts zerstört den Glauben und die Sittlichkeit so bis in die Tiefe wie die Unzucht. Sie schafft in der Menschheit das, was man in der Natur "ausgebrannte Kräfte" nennt. Die meisten unserer Schwestern geben durch die Männer zu gründe. Wir wollen es bedenken: der Verführer ist nicht besser als die Verführte. Und ein Muschel ist nicht besser als ein Juwel! Die Unzucht ist auch ein soziales Verderbnis schlimmster Art, das viele Reiche an den Kindern des Volkes verlieren. In dem Bunde für Rittersturz hat man es ausgesprochen: es sei eigentlich unverständlich, noch in die Ehe zu treten. Sehen wir diesen Schaden an mit der ganzen Klarheit deutlicher, ehrlicher Augen! Wie befähigen wir nur die Unzucht? Nicht die innere Mission allein steht in dem Kampf. Aber sie hat doch den idäischen Kampf geführt. Der Staat hat hier eine große Pflicht und er tut auch etwas. Aber seine Mittel reichen nicht weit. Befürchtungen, Angst, Wagnisnehmen hat die innere Mission erreicht. Sie hat ihre Schriften in das Volk geworfen. Aber es steht ihnen eine Art von Schmugliteratur entgegen, von denen Leymer sagt, dass sie in keinem anderen Volke möglich sei. Die Regierung kann wenig, die innere Mission mangle, hier und da viel, aber das Größte muss doch aus dem deutschen christlichen Volke selber kommen. Jeder muss an seiner Stelle wirken, Hand anlegen. Wir wollen kämpfen bis aufs Blut, lieben bis ans Ende. (Beifall.)

Österreich. Abgeordnetenhaus. In der fortgeführten Behandlung der Regierungserklärung wirkt Abgeordneter Choc dem Statthalter Böhmen und Nährungs-Gerichtsminister vor. Abg. Delvert fordert die Vorhalle in Brünn; er macht der Regierung Mangel an Voraussicht und Wichterfüllung zum Vorwurf und kritisiert abschließend das Regierungspogramm, welches eine schroffe Sprache namentlich gegen die Deutschen Wöhrens enthielt. Redner bedauert die Vorfälle in Brünn, begrüßt jedoch den deutschen Volkstag als Beweis der Einigkeit der Deutschen Österreichs, die nie verloren gehen dürfte. (Beifall.) Die Rede Delverts wurde wiederholt durch stürmische Proteste der Tschechen unterbrochen. Abg. Stranovs, vor dessen Stede die Deutschen demonstrativ den Saal verlassen, macht die deutsche Agitation sowie den hoffnungslosen Widerstand der Deutschen gegen die kulturellen Forderungen der Tschechen für die Brünner Ereignisse verantwortlich. Redner tritt für das gleiche Wahlrecht ein und verlangt die sofortige Auflösung des Hauses. Minister des Innern Graf Borsig-Ahrendt nimmt die Regierung gegen die Vorwürfe Delverts in Schutz und sagt erforderlichstens eine Neorganisation des Brünner Sicherheitsdienstes zu. Am Schlusse der Sitzung bringen die Sozialdemokraten einen Dringlichkeitsantrag ein, in dem die Regierung aufgefordert wird, eine Gesetzesvorlage betreffend die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wählrechts vorzulegen im Laufe des No-

vember vorzulegen. Außerdem beantragt der Jungtschech Boudela gegen den Deutschen Abreiter die Einführung eines Wählrechtsabsturzes wegen des Narren: Heiger Auskneifer. Nachstehende Sitzung morgen. Nach der Sitzung wurde der Wählrechtsantrag gewählt, wobei die Deutschen nicht anwesend waren.

Die gesamte Wiener Presse steht unter dem überwältigenden Eindruck des Deutschen Volkstages in Brünn und hebt hervor, dass das Deutschland in Österreich eine solche Einigkeit noch nicht erlebt habe. National gesetzte Blätter erscheinen die Hoffnung eines Wählrechts auch der Christlich-Sozialen und Liberalen an die deutsche Einheitsbewegung, denn wie berichtet werden muss, auch Pötter lebte in dem verlesenen Schreiben ausdrücklich die österreichische Universität für den Brünner Vorort ab. In den Berichten wird allseitig festgestellt, dass die Angeleger in Brünn Tschecchen waren, die aus der ganzen Umgebung mobil gemacht worden waren, um den angeblich tschechischen Charakter Brünns zu erweilen. Die Tschecchen forderten die Deutschen durch Versetzen mit Steinen, Eisenstücken, Steinbomben und Peitschen heraus, worauf die Deutschen mit Stockbuden antworteten. Die Ferdinandsgasse, die engen Verbindungstraßen vom Bahnhof nach dem Deutschen Pavillon, war von den Tschecchen vom frühen Morgen an gesperrt. Als der Anbruch der Deutschen immer stärker wurde, verbündete der Abgeordnete Braxas durch einen quergedrehten Finger die Faust, so dass der Vormarsch der Deutschen lange Zeit gehemmt blieb. Schließlich sprang der Abgeordnete Wols vor, er Stockbude ab und ließ den Wagen beiseite schieben, wobei er Stockbude über Stien und Hut erhielt, aber die Wahn war frei. Die Tschecchen lachten nun mit Steinwürzen ihre Stellung zu halten. Seit nun jedoch die Polizei blau, und diesem Angriff sowie dem wachsenden Ansturm der Deutschen wichen die Tschecchen in wilder Flucht. Nach der Bereitstellung der Blockade möchte sich der Ferdinandsgasse tschechischer Deutzen in Einschüttungen und der Sandbänken von deutschen Fensterscheiben auf. Mehr als hundert Verletzungen wurden registriert.

Die Verteilung der tschechischen Sozialdemokratie in Prag veröffentlicht einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft, nach dem Dienstag anlässlich der Landtags-Einführung für das allgemeine Wahlrecht durch Generalstreik und Massenfunktion vor dem Landtag zu demonstrieren.

Frankreich. Die ausständigen Arbeiter in Mont St. Martin bei Longwy beginnen mehrfach Ausschreitungen. Sie warten auf die Truppen mit Steinen, wodurch ein Hauptmann und etwa 20 Soldaten verletzt wurden, darunter einer schwer.

Österreicher. Die ausständigen Arbeiter in Mont St. Martin bei Longwy beginnen mehrfach Ausschreitungen. Sie warten auf die Truppen mit Steinen, wodurch ein Hauptmann und etwa 20 Soldaten verletzt wurden, darunter einer schwer.

Tschechien. Die Regierung hat dem Landtag u. a.

einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer Staats-

hypothekenbank vorgelegt, ferner den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Gewährung von Darlehen aus der Staatskasse zur Förderung der Entwicklung von großen ländlichen Grundbesitzern. Entwürfe betreffend die Aenderung der Verfassung, um die Anzahl der Mitglieder des Parlaments auf 182 zu erhöhen, sowie ein Gesetz über die juristische Verantwortlichkeit der Minister und betreffend die Durchführung des allgemeinen kommunalen Wahlrechts.

Stadt. Die Mechaniker und Arbeiter in den Reparaturwerkstätten der elektrischen Straßenbahn in Moskau sind in den Ausstand getreten. Am Morgen verliefen die Ausstände, die Ausfahrt der Wagen aus den Bahnhöfen zu verhindern. — Der Ausstand der Schaffnerdektion dehnt sich immer weiter aus. Zurzeit ruht die Arbeit in vielen großen Unternehmen.

Serbien. Dem Amtsblatt zufolge hat die serbische Regierung der Einladung des Kaisers von Russland zur Teilnahme an der zweiten Haager Konferenz zugestimmt und ihre Beteiligung zugesagt.

Bulgarien. Der Finanzminister erhob den Direktor, mehrere höhere Beamte, sowie die Leiter der Provinzfilialen der staatlichen Nationalbank des Dienstes. Durch gezwungene Geschäftsführung soll die Bank um 4 Millionen geschädigt sein.

Italien. Aus Johannesburg wird vom 3. d. M. gemeldet: In der gestrigen Nacht griff ein Trupp Chinesen einen abgelegenen, von Juden geleiteten Laden in Klipfontein Siding (Gastland) an. Die Inhaber leisteten Widerstand. Hierbei wurde einer von ihnen so schwer verletzt, dass er seinen Verletzungen erlag; außerdem wurde eine Person lebensgefährlich und zwei andere wurden leicht verletzt.

Aus und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus gelangt heute "Der Freischütz" zur Aufführung, im Schauspielhaus zum ersten Male: "Klein Dorrit", Lustspiel in 3 Akten (nach Dickens) von Franz v. Schuhbeck. Die Vorstellungen beginnen 18 Uhr.

Im Künstlertheater gelangt heute und Sonnabend der historische Schwan. "Das Tal des Lebens" zur Aufführung: Freitag findet die zweite Vorstellung der 1. Serie des Operetten-Abonnements statt: die Operette "Waldmeister" von Johann Strauß.

Im Künstlertheater am Dienstag, 11. d. M. einen Lieder- und Duettentheater im kleinen Saale des Gewerbehause.

Im vorigen Jahr ist es vorgekommen, dass Abonnenten der Philharmonie Konzerte ihre oligophrenen Eltern nicht wieder besuchen konnten, da sie ihre Abonnements nicht rechtzeitig abgeholten hatten. Diese Eltern sind deshalb darauf aufmerksam, dass alte Abonnenten ihre Karten nur noch bis Sonnabend, den 7. Oktober, entnehmen können. Danach erfolgt die Ausgabe an die neuen Besitzer.

Die zur Feier des 10jährigen Bestehens des Rollstuhls am 11. d. M. einen Lieder- und Duettentheater im kleinen Saale des Gewerbehause.

Im vorigen Jahr ist es vorgekommen, dass Abonnenten der Philharmonie Konzerte ihre oligophrenen Eltern nicht wieder besuchen konnten, da sie ihre Abonnements nicht rechtzeitig abgeholten hatten. Diese Eltern sind deshalb darauf aufmerksam, dass alte Abonnenten ihre Karten nur noch bis Sonnabend, den 7. Oktober, entnehmen können. Danach erfolgt die Ausgabe an die neuen Besitzer.

Die zur Feier des 10jährigen Bestehens des Rollstuhls am 11. d. M. einen Lieder- und Duettentheater im kleinen Saale des Gewerbehause.

Im vorigen Jahr ist es vorgekommen, dass Abonnenten der Philharmonie Konzerte ihre oligophrenen Eltern nicht wieder besuchen konnten, da sie ihre Abonnements nicht rechtzeitig abgeholten hatten. Diese Eltern sind deshalb darauf aufmerksam, dass alte Abonnenten ihre Karten nur noch bis Sonnabend, den 7. Oktober, entnehmen können. Danach erfolgt die Ausgabe an die neuen Besitzer.

Die zur Feier des 10jährigen Bestehens des Rollstuhls am 11. d. M. einen Lieder- und Duettentheater im kleinen Saale des Gewerbehause.

Im vorigen Jahr ist es vorgekommen, dass Abonnenten der Philharmonie Konzerte ihre oligophrenen Eltern nicht wieder besuchen konnten, da sie ihre Abonnements nicht rechtzeitig abgeholten hatten. Diese Eltern sind deshalb darauf aufmerksam, dass alte Abonnenten ihre Karten nur noch bis Sonnabend, den 7. Oktober, entnehmen können. Danach erfolgt die Ausgabe an die neuen Besitzer.

Die zur Feier des 10jährigen Bestehens des Rollstuhls am 11. d. M. einen Lieder- und Duettentheater im kleinen Saale des Gewerbehause.

Im vorigen Jahr ist es vorgekommen, dass Abonnenten der Philharmonie Konzerte ihre oligophrenen Eltern nicht wieder besuchen konnten, da sie ihre Abonnements nicht rechtzeitig abgeholten hatten. Diese Eltern sind deshalb darauf aufmerksam, dass alte Abonnenten ihre Karten nur noch bis Sonnabend, den 7. Oktober, entnehmen können. Danach erfolgt die Ausgabe an die neuen Besitzer.

Die zur Feier des 10jährigen Bestehens des Rollstuhls am 11. d. M. einen Lieder- und Duettentheater im kleinen Saale des Gewerbehause.

Im vorigen Jahr ist es vorgekommen, dass Abonnenten der Philharmonie Konzerte ihre oligophrenen Eltern nicht wieder besuchen konnten, da sie ihre Abonnements nicht rechtzeitig abgeholten hatten. Diese Eltern sind deshalb darauf aufmerksam, dass alte Abonnenten ihre Karten nur noch bis Sonnabend, den 7. Oktober, entnehmen können. Danach erfolgt die Ausgabe an die neuen Besitzer.

für einer großen Werksausstellung vermaakte der Kunsthalle eine wertvolle Sammlung von etwa 70.000 graphischen Kunstdruckblättern.

Der neue Münchner Intendant Oberst ist hiermit personal der Hofbühne sein Amt angegetreten. Ich bin mir wohl bewusst, welch schwere und verantwortungsvolle Amt ich mit dem heutigen Tage übernehme und welche hohe Aufzeichnung es für mich bedeutet, an die Spitze einer so außergewöhnlichen Künstlerfamilie zu treten in der Lage, welche ein festes Programm zu geben, wie ich die Geschäfte zu führen gedenke. Es wird daher zunächst alles beim alten bleiben, wie es bisher und bei den umstürtzigen und tausendfachen Veränderungen vereinbart waren. Dann erst wird es mir möglich sein, dieses städtische Institut deutscher Kunst auf der höchsten Höhe zu erhalten und weiter zu fördern. Seien Sie überzeugt, dass es mein ernster Wille ist, ein gerechter, wohlwollender und treubeliebter Vorgesetzter zu sein. (Applaus.) Ich bitte Sie, nicht nur in mir den Vorgesetzten, sondern auch einen Freunden zu erkennen. In diesem Sinne wollen wir an die Arbeit gehen." Eine gute Rede!

Wie aus München geschrieben wird, hat der Maler Hubert Herkomer sieben von der Stadt Valencia den Auftrag zu einem großen Gemälde erhalten, das den Meister in nächster Zeit eingehend beschäftigen und ihn längere Zeit an die spanische Provinzhauptstadt versetzen wird. Es handelt sich um die Auffertigung eines Bildes "Das Wassergericht", das die Sitzung spanischer Gelehrte zur Vergebung des Wasserrights vermeintlich einer alten spanischen Institution. Es wird ein figurenreiche Gemälde werden. Porträts des Bildhauers Dr. Horatio Nelson begleitet den Meister auf seiner demütigen Reise und wird Herkomer bei seinem Bilderstift an Ort und Stelle unterstehen.

Das gestern erwähnte Handschreiben des Kaisers an den Professor Andreas Achenbach-Düsseldorf zu dessen 90. Geburtstage bat, wie jetzt bekannt wird, folgenden Wortlaut: „Um heutigen Tag, an welchem es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt ist, Ihr 90. Lebensjahr zu vollenden, spreche ich Ihnen warmsten Glück- und Segenswünsche aus. Im Verein mit Ihren zahlreichen Schülern und allen Ihren Verehrern und Freunden gedenke ich heute gern und dankbar Ihrer großen Verdienste um die Entwicklung der deutschen Landschaftsmalerei und der herrlichen Kunstschöpfungen, die das Vaterland und die ganze gebildete Welt Ihrem Talent und Ihrer Schaffenskraft zu verdanken hat. Wäre Ihnen als Mentor der deutschen Künstlerschaft noch ein langer und glücklicher Lebensabend beschieden sein! — Zur Erinnerung an Ihren heutigen Ehrentag und als erneutes heiliges Meiner Anerkennung habe ich Ihnen den Orden Adlerorden 2. Klasse mit Stern und Eisenschlaufe verliehen, dessen Reichen hier beifolgen. Ich verbleibe Ihr wohlgezarter König Wilhelm I. R. — Dagobertus Romantiker, den 27. September 1905.“

Die einzelnen Abteilungen des Tuberkulose-Kongresses in Paris haben am Dienstag ihre Arbeiten begonnen. In der ersten Abteilung sprach Professor Behring über Biologie des Bacillus Koch. Zwischen Vertretern der Lyoner Schule, die Abhänger der Lehre von der Fleischheit der menschlichen und tierischen Tuberkulose ist, und Vertretern der Berliner Schule, die der Ansicht ist, dass menschliche und tierische Tuberkulose zwei verschiedene Krankheitsformen sind, entpannen sich eine Diskussion. Die Abteilung nahm fast einstimmig eine Tagesordnung an, in der für unerhört erstaunt wird, die Aufforderung von Menschen zu bekämpfen, die Tuberkulose gegen Mundtuberkulose weiter fortzuführen und für Verhinderung der Übertragung von Tier auf Mensch zu sorgen. In der zweiten Abteilung sprach Professor Leibnitz-Berlin über Schutz der Kinder gegen Tuberkulose-Ausbreitung. Redner trat besonders für das Leben gegen Tuberkulose ein. In der vierten Abteilung wurde das Thema des Schutzes der Erwachsenen gegen Ausbreitung und das der sozialen Hygiene verhandelt. Willkür sprach in längstem Vortrage über die Schwierigkeiten, die sich in Frankreich einer Verhinderung der verschleierten Verhinderung entgegenstellen. In einer Resolution gab die Abteilung dem Wunsche Ausdruck, dass die allgemeine Prophylaxe und die Einrichtungen für Heilung usw. weiter ausgebildet werden. Die Abteilungen hielten auch an Nachmittag Lösungen ab. In der ersten Abteilung wurde über die durch Alkoholismus und Überanstrengung hervorgerufenen Brüderposition für Tuberkulose verhandelt, in der zweiten Abteilung über tuberkulose Abzüge und ihre Heilung. Die dritte Abteilung behandelte wieder das Thema des Schutzes der Kinder gegen Ausbreitung. Für die Mitglieder des Kongresses stand am Nachmittag im Pariser Stadhause ein Empfang statt. Der Vizepräsident des Gemeinderats Rousset begrüßte die Einwohner. Weitere Ansprachen hielten der Generalsekretär der Präfektur des Seine-Departements und der Präsident des Generals.

In Brüssel, am Geburtshause Constantin Meuniers, des vor wenigen Monaten verstorbene belgischen Bildhauers, wurde eine Bronzetafel mit dem Bildnis des Künstlers angebracht, das von Samuel ausgeführt ist. Die Weiherde hielt der Staatsminister Beernaert.

Das neue Drama Maxim Gorkis "Die Kinder der Sonne", welches in den nächsten Tagen auf dem Dramatischen Theater zu Moskau zur ersten Aufführung gelangt, wurde von der Zensur verboten. Als Urteil des Jururverbotes wird der vierte Akt angegeben, in welchem ein Volk aufstand und auf die Bühne gebracht wird, der anlässlich der Cholera bricht. Gorki, welcher die Proben seines Stücks persönlich leitet, hat sich bereit erklärt, den beanstandeten Vierten auf entsprechend umzuwandeln.

Ein neuer Roman von Peter Rosegger, der sich "Bildlinge" nennt, wird noch in diesem Monat in dem bekannten Verlage von L. Staedtler-Leipzig erscheinen. Das Buch soll - hoffentlich! - wieder einmal ein "großer Rosagger" sein. Der Titel des Romans ist symbolisch zu verstehen. Die "Bildlinge" gehören zu jenen derben, einsätzigen, heiter-schallhaften und gutmütigen Gestalten aus Wald und Gebirge, die sich, wie der Autor in der Vorrede sagt, eigentlich nur deshalb Bildhabe schaffen lassen müssen, weil ihnen noch keine Buchbildung die natürliche Charakterbildung, keine spürbare Weisheit den Baukunst verleiht hat,

Familiennachrichten.

Max Bosch
Selma Bosch geb. Protze
 e. s. a. Vermählte.
 Dresden, den 2. Oktober 1905.

Zahnarzt Erich Bahmann
Margarete Bahmann
 geb. Lohse

Vermählte.

Dresden-Plauen, 3. Oktober 1905.

Unterstellt erfüllt hiermit die traurige Nachricht, ihre lieben a. H. a. H. i. a. B. i. a. B., a. B. a. B., a. F. & F., von dem Ableben ihres lieben a. H., des Reg. Bezirksärztes Herrn Stabsveterinärs a. D.

Karl Otto Nietzold

gelebt in Kenntnis zu sezen.

Die Vereinigung der Militärstudierenden der Veterinär-Medizin zu Dresden.

Bon langem, schwerem Leiden erlöst Montag den 2. Oktober ein sanfter Tod unsre innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Emma Aug. verw. Harzbecker
 geb. Rudolf.

Dies zeigen tiefschläfrig an

Dresden, den 4. Oktober 1905

Karl Harzbecker nebst Familie,
Moritz Harzbecker nebst Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. Oktober nachr. 8 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Am 3. Oktober nachmittags 2 Uhr verstarb unerwartet noch kurzem, schwerem Krankenlager mein heiß geliebtes Weib, die treusorgende Mutter

Grau
Frida Tzsaschel
 geb. Böttner

im Alter von 28 Jahren.

Dresden-Plauen, Ritter und Wildstruß,
 den 3. Oktober 1905.

In tiestem Herzschlag
 Ober-Postassistent Tzsaschel und Sohn
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. Oktober nachr. 8 Uhr vom Trauerhause, Königstr. 25, aus statt.

To es uns nicht möglich, jedem Einzelnen persönlich zu danken, sagen wir nur hiermit allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten für die zahlreiche und aufrichtige Anteilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem Heimgange unseres teuren Enschlafenen, Herrn

Gustav Tracksdorf

unseren
 innigsten, tiefgefühlten Dank.

Dresden, am Begräbnistage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Außerordentlich reich und edend waren die Zeichen der Anteilnahme, die unserem teuren und unvergesslichen Enschlafenen,

Herrn Fleischmeister

Wilhelm Hermann Pfeifer,

bei seinem letzten Gange von allen Seiten dargebracht wurden; hierfür herzlichsten und aufrichtigen Dank.

Die aber, lieber Enschlafener, ruhen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Dresden, den 3. Oktober 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Laura verm. Pfeifer
 nebst Kindern.

Heute früh verstarb still und sanft nach langem Leiden meine geliebte Frau, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante

Else Gräfin von Brühl

geb. von Krosigk.

Im Namen aller Hinterbliebenen zeigen dies statt jeder besonderen Meldung an
 Seifersdorf, den 3. Oktober 1905

Karl Graf von Brühl,
Hans von Krosigk.

Die Beisetzung findet Freitag den 6. d. M. nachm. 1½ Uhr von der Kirche in Seifersdorf aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Montag früh nach langem Krankenlager unsre liebe Tochter und Schwester

Frau Clara Herbert

samt entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr auf dem Trinitatiskirchhof statt.

Nachdem wir unsere teure Helmgegangene zum letzten Schlummer geleitet haben, drängt es uns, allen, die durch Wort und Tat, durch Blumenspenden und Grabgeleite uns so wohlwollende Beweise lieboller Teilnahme an unserem Schmerze gegeben haben, hier durch uns.

innigsten Dank

auszusprechen.

Dresden, Schwand und Oberbörbisch,

den 2. Oktober 1905.

Moritz Zoepf.

Pfarrer A. Zoepf und Familie.

Sparassenoffizier H. Biber und Familie.

Verloren + Gefunden.

Verloren

gold. Manschettenknopf m. Kette und blauem Stein. Gegen 10 M. Belohnung abzugeben.
Blasewitz, Reichenstr. 24. I.
 Goldner Klempner am Montag
 vorm. Abends gegen Belohnung.
Göschwitz, Carlstraße 2. p.

Goldene Damenuhr

verloren a. d. Bürgerwiese, grav. J. N. Wiederbringer Belobrig. Abzug bei Johanna Höfler, Bürgerwiese 8.

Gold. Dameuhr Nr. 24425 mit kurzer Kette Mittwoch voran. in der inn. Stadt, Grünaer Straße-Böhlitz-Wölfnitz, verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben. im Reg. Fundbüro.

Gut gebraukbar, mit gleichfarb.

Seide gefüllter

Sommerüberzieher

ist am Sonnabend von Radebeul nach Dresden aus einem Wagen verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in Köthenbroda, Dürerstraße 3.

Die zur Gesunderhaltung der

Haar-Zwiebel

so wichtige, schönes Grauhaar vor Anfall schützende

Kopfwäsche

der Unterzeichneter mit Et-Shampoo und higelofer, östlich prämierteter Farbdung der Haare (4 x gold. Medaille) lädt bei sauberster Bedien.

1 Mark,

ist ohne Erfahrungsgesetz bei kalter u. warmer Witter. und erwährt sich den Verfall der gesamten Damenvelt.

Gün jede sevar. Raum.

Aenny & May Kirchel,

Größtes Spezialhaus f. Damenfriseur und Haarspülung, Marlenstr. 13. p. u. l. Et.

Man achte auf Firme. S

Familien-Wappen

vervielfältigte in Monogramm u. Del zu billigen Preisen. Off. unter L. 9570 in die Exped. d. Bl.

Schulbücher,

Zeitschriften,

Russikalien, Souplets u.

neu und antikuarisch.

Fr. Katzer,

Buchhandlung, Postplatz.

Pöschmann & Co

Elektr. Licht-Kraft-

E. Schwachstrom-Anlagen

Ständiges Lager in

Elektromotoren

für die stadt. Netze.

100% v. Pöschmann-

Maschinen in und um

Dresden in Betrieb

Spezialität:

Elektrische

Anlagen

für Fabriken

tel. 1518.

Grosses

Lager aller

elektrotechn.

Bedarfssortikel

8Zwingerstr.8 Annenstr.8

Juwelen,

Gold- und Silberwaren,

Münzen, Uhren, Platin u.

taut zum höchsten Preis

F. Bleierauer, Galateiastraße 1.

Ausgekümmte

Haare

suche zu sehr hohem Preise zu kaufen, auch erholt. Damen von ihrem selbstig. Haar berührt. Jov. sowie die schönen Teile ohne Schnur sehr billig verkaufen.

Jov. habe in jeder Farbe unglaublich billig zu verkaufen.

Arthur Eckoldt, Grünaer Straße 27. Achten Sie doch recht sehr auf Namen!

Trockenes, geundes, klares

Brennholz,

1 Raummeter 8 M., 2 Raum-

meter 15 M. frei Bedarfe.

Lippe & Peitzold.

Blasewitzer Straße 23.

Geschäfts-

An- und Verkäufe.

Fabrik-Kantine

sofort billig zu verkaufen durch

Junke, Am Quedvinnen 5. p.

Restaurants,

so wie auch

Produktengeschäfte

find billig zu verkaufen durch

Junke, Am Quedvinnen 5. p.

Bäckerei-Gesuch.

Bäckerei bei hoher Auszahlung in Stadt od. Land zu lauf. gef. off. an das Müglitzner (Bezirk Leipzig) Wochenblatt zu senden.

Kl. Restaurant,

gutachend, viel Bier u. Schnaps, billige Wiete, auch dass. f. Auf. inf. zu vert. off. u. E. P. 181

Exped. d. Bl. erbeten.

Klempnerei-Geschäft

mit sehr guter Kundshaft sofort billig zu verkaufen durch Junke, Am Quedvinnen 5. part.

Suche bis 1. April eine

Milchpacht

von 500 Liter aufwärts zur Butter- und Käseabfertigung. Bill. jetzt

24 Jahre auf derselben Bucht.

Die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Oferen erb. unter

D. G. 372 bei **Rudolf**

Messe, Dresden, niederz.

Verkaufe mein

ant eingeführtes, kleines

Fabrikgeschäft

in lebhafter Industrie, Sachsen,

welches jetzt einen jährlich.

Reinverdienst

von 3800 Mark

abwirft.

Kaufpreis 2500 M. gegen bar.

Sum. Nötten Betriebe unb. ev.

Vergrößerung sind weitere 2 bis

3000 M. nötig. Bill. Anfragen

unter **N. B. 826** Exped. d. Bl.

Sie finden

Hochfeines Nussbaum-

Pianino

freigiebig, beril. Ton, eigene Fabrikat, fast neu, unter Garantie für nur M. 420 verf.

H. Wolfframm,

Victoriahaus, II.

Unterrichts-Ankündigungen.

Gesuche, Mat., Verträge, Tochte, Tafellied. Langsam erfolgreich! Literatur R. Schneider, Große Brüdergasse 37. II.

H. Neugebauer.

Walpurgisstr. 4. I.

a. Ferdinandpl.

Telephon 132.



Geschäft, gründlich

Lehr-Atelier

für

Schneide-

kunst

u. moderne

Damen-

Schneiderei

Neueste,

leicht fassliche

Methode.

Von. Nachmittags- u. Abendkurse.

Eintritt sofort. Prok. gratis.

Anmeldung d. eigenen Garderobe.

Nur guten Unterricht erteilt

E. Friedrichs

Tanz-

Institut

Bauhner Straße 13,

Freitag den 6. Oktober

Reichigerstraße 78.

Priv. Sonntags-Kursus

beginnt am 8. Okt. für beide

Gelehrtenkreise.

Damen 3-6. Herren 7-10.

Anmeld. u. Prok. daselbst.

Tanz-

Lehrinst. Zahngasse 2

wird bestens empfohlen.

Nur guten, gründlichen

Tanz-

Privat-Unterricht erteilen

langjährig nach bewährtester

leicht fasslicher Methode, theoret.

und praktisch.

Die Henker und Frau,

Privat-Institut in Dresd. A.

Watzmannstr. 1, nächst Altmannstr.

Donator von 3 M. an.

Lehr-Atelier

für

Damenschneiderei

I. Bangs

Frau E. Günther,

Walpurgisstraße 12, 2. Et.

Spez. für Damen besserer Stände.

Gründl. Klavier-Unterricht

erteilt souver. aeb. Lehrerin

Silbermannstraße 15, 3. X.

Einjähr.-Freiw.-

Kurse (Tages- u. Abend-Abteil)

beginnen. Auf. Oktober. Prok.

jet. Ref. durch Michaelis be-

standene Prüfung; einer der

legte die Pruf. nach 5 monatl.

Vorbereit. mit Auszeichn. ab.

H. Brügner, Bildstoff. Et. 26.3

Auskunft,

Prospekt frei.

Amt 1.

6002.

Rackows

Unterr.-Austalt

für Schreiben, Handels-

fächer und Sprachen,

Altmarkt 15,

und Leipzig.

Universitäts-Strasse 2.

Schnelle und gründliche Vor-

bildung für den Beruf als Buch-

holz-, Korrespond., Steuer-, Ma-

schinenrech. Kurse für Damen

und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler

wurden vom Institut direkt

plaziert. Im Jahre 1904 wurden

in Dresden allein 209 Va-

kanten von Geschäftsbüroen

gemeldet. Dr. Rackow.

Heute wie jeden

Donnerstag mittag

und abend

Sauerbraten

mit

Vogtländ. Klössen

Mitte

Oktober beginnen
neue Kurse in
Buchhaltung,
einf. u. dopp. sowie für
Wechsel-, Scheck- und
Anweisungslehre
Unterricht wöchtl. 2 Std.
abends v. 1/29-1/11 Uhr.
Monatsbeitrag 1.50 M.
Gef. Anmeldung bald erb.
Dresdner Ref.-Fortsch.-Var.

Prager Str. 1. II.

Mal- u. Zeichnen-Unterricht
erteilt
Reinh. Rehm, Portitzstr. 4.

Berlitz-

School

Prager Str. 44.

Beginn neuer Kurse

in allen Sprachen.

Gewissenhafter
Klavier-Unterricht
gegen mögl. Honorar wird erteilt
Pauliner Straße 14. 2. I.

Suche Instruktion
in Längen- und Breitengrad-
bestimmung mit dem Sextanten.
Off. u. D. C. 140 Etw. d. Bl.

Wer
Konkurs
vermeiden
will oder solchen durch
Zwangsvorwahl
zu beenden wünscht, wende
sich behutsam schneller, diskreter
und sachkundiger Erledigung
nur an

Lieschers Bureau,
Marschallstr. 15. I.

Auskunftsstelle
für Kranken-, Unfall- und
Invaliden-Versicherung.
Seit 1893 J. Schmiegel, seit
1893 Marthallestr. 22. I.

Geh. nämlich sich geg. Entgelt als

Friseuse

auszubilden. W. Off. mit näh.
Ang. u. Preis unter M. 9.580

in die Exped. d. Bl. erbeten.

Nur guten, gründlichen

Tanz-

Privat-Unterricht erteilen

langjährig nach bewährtester

leicht fasslicher Methode, theoret.

und praktisch.

Die Henker und Frau,

Privat-Institut in Dresd. A.

Watzmannstr. 1, nächst Altmannstr.

Donator von 3 M. an.

Tanz-

Lehrinst. Zahngasse 2

wird bestens empfohlen.

Nur guten, gründlichen

Tanz-

Privat-Unterricht erteilen

langjährig nach bewährtester

leicht fasslicher Methode, theoret.

und praktisch.

Die Henker und Frau,

Privat-Institut in Dresd. A.

Watzmannstr. 1, nächst Altmannstr.

Donator von 3 M. an.

Tanz-

Lehrinst. Zahngasse 2

wird bestens empfohlen.

Nur guten, gründlichen

Tanz-

Privat-Unterricht erteilen

langjährig nach bewährtester

leicht fasslicher Methode, theoret.

und praktisch.

Die Henker und Frau,

Privat-Institut in Dresd. A.

Watzmannstr. 1, nächst Altmannstr.

Donator von 3 M. an.

Tanz-

Lehrinst. Zahngasse 2

wird bestens empfohlen.

Nur guten, gründlichen

Tanz-

Privat-Unterricht erteilen

langjährig nach bewährtester

leicht fasslicher Methode, theoret.

und praktisch.

Die Henker und Frau,

Privat-Institut in Dresd. A.

Watzmannstr. 1, nächst Altmannstr.

Donator von 3 M. an.

Tanz-

Lehrinst. Zahngasse 2

wird bestens empfohlen.

Nur guten, gründlichen

Tanz-

Privat-Unterricht erteilen

langjährig nach bewährtester

leicht fasslicher Methode, theoret.

und praktisch.

Die Henker und Frau,

Privat-Institut in Dresd. A.

Watzmannstr. 1, nächst Altmannstr.

Donator von 3 M. an.

Tanz-

Lehrinst. Zahngasse 2

wird bestens empfohlen.

Nur guten, gründlichen

Tanz-

Privat-Unterricht erteilen

langjährig nach bewährtester

leicht fasslicher Methode, theoret.

und praktisch.

Die Henker und Frau,

Privat-Institut in Dresd. A.

Watzmannstr. 1, nächst Altmannstr.

Dresdner Hofbräu

Waisenhausstrasse 18.

Morgen Freitag

Grosses

Hasen-Essen! 60 Pf.

Eine Portion Hasenbraten mit Rotkraut

Im Konzertsaal täglich von 5 Uhr an

das unerreichte Hofbräu-Cabaret.

Erstklassige Cabaret-Typen:

Alfred von Bartels, Lotte Bach, Marga Louison,
Annelie Halska, Karl Starka, Egon Schönborn.

Hochachtungsvoll Karl Wolf.

Deutsche Reichskrone

Bischofsweg 9, Ecke Königbrüder Straße.
Neue
Bewirtung.

J. B.: Mag. Pochsch.

N.B. Das Vergnügen des Stollen-Spar-
klubs "Zufrieden" findet wie angekündigt
Donnerstag den 5. Oktober statt.

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten zur
gef. Kenntnisnahme, daß wir unser seit 15 Jahren von uns be-
wirtschaftete Restaurant

Onkel Toms Hütte

an Herrn Franz Klaus lästig abgetreten haben. Herzlichen
Danke allen unseren hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten
für ihr freundliches Wohlwollen und Unterstützung während unserer
langen Geschäftsjahre, welches Sie uns entgegengebracht haben. Wir bitten,
zugleich auch das Wohlwollen an unseren Herrn Nach-
jolger übertragen zu wollen.

In aufrechtiger Dankbarkeit zeichnen sich
Hochachtungsvoll

Friedrich Gruss und Frau.

Auf obiges bezugnehmend bitten wir zugleich ein herzliches
Publikum von Dresden und Umgebung, uns in unserem Unter-
nehmen zu unterthünen und das freundliche Wohlwollen, welches
Sie unserem Vorgänger entgegengebracht haben, auch auf uns
übertragen zu wollen.

Wir werden dies bemüht sein, was Speisen und Getränke an-
bietet, nur das Beste zu liefern, ferner Ihnen den Aufenthalt
so angenehm als möglich zu machen. Mit der Bitte, Sie recht
zahlreich in Onkel Toms Hütte begrüßen zu können und im
Voraus dankend zu danken.

Hochachtungsvoll ergebenst

Franz Klaus und Frau,

Besitzer von Onkel Toms Hütte.

Sommer und Winter geöffnet.

Garten- und Parkanlagen, alles was dazu gehört, winterharte, umgeleitete Pflanzen! Biersträucher in 100 Sorten, Bierbäume, Alte Bäume, Obstbäume in allen Formen (Sorten 10.000 Stk.), Schlingpflanzen, Steu., 100 Stk. 20 M., w. d. Wein, 100 Stk. 15 M., d. Erdbeerpfl., in 4 großblättr. Sort., 100 Stk. 2 M., 1000 Stk. 15 M. Monsterae, 12 bis 15 Exempl. 1/2-1 Mtr. hoch 12 M., 1-4 Mtr. hoch 8 Mtr. Obst, hoch, neueste Sort., 12 St. 10 M., 100 St. 80 M. Rosen, hoch, f. Sort. Musterfoli. 12 St. 10 M., 100 St. 80 M. Spezialität: ältere Schatten- u. Vorfschäume, 8-4 Sentim. stark, wegen übergroßer Beladung Ausverkaufspreis! Uhr: Obergärtner Erdmann, Niederdöllig, Leichtwicht. (fr. C. A. Glemes Baumschulen, 8 Min. v. Bahnhof).

Waisenhausstrasse 18.

Morgen Freitag

Grosses

Wring-
Maschinen

in großer Auswahl.

Richter & Sohn,
Wallstrasse 7.

Metall Klappbett für 35 M.,
ausziehbar. Autowaschtr. 35 M.,
Benzinmotor, ohne Anzug, 100 M.,
Ostra-Allee 6, pr. r.

1 großes breites, Muhs.,
1 Bett 150 M., 1 Muhs.,
Bett 45 M., 1 alte
Chaiselongue 25 M., 1 eis.
Salonherrichtung, bestehend
in Polstergarnitur, Teppich,
4 Stühlen, Tisch, alles
Muhs., nebst großem Teppich
für 575 M. (Ausschaffung
des Salonschranks allein
400 M.), 1 Mahag., Mohr-
lehrstuhl 28 M., 6 Mahag.,
Mohrlehrstühle 20 M., 1
gr. Muhs., Sänt., Tisch, m.
Kristolglas, 15 M., 1 Preller-
spiegel u. Tisch 22 M., 1
eis. Kassenschrank 110 M.,
1 Planung m. Hermannscher
Mechanik 220 M., 1 Muhs.,
Lehnschaukel-Ausstattung, groß, 65
Mark zu verl. Greiberger
Straße 37, 1.

4 St. gute Arbeitspferde
mit guten Beinen sind bill. aus
Land zu verkaufen

Pferde-
Kauf-Gesuch.

Eine ganz Arbeitspferde, Mu-
hener, nicht schwer, in mittleren
Jahren, werden für Landwirt-
schaft aus Brüderath unter Ga-
ranzie zu kaufen gesucht. Offiziell
angebot: Preisangabe bitte durch die
Exped. d. Bl. unter C. 6557
eingucken.

Pferd.

Sieht gut, Rappwallach, 1,80
hoch, für schweren Zug, gesund
und stets frisch, mit Garantie zu
verkaufen Lügningstraße 8.

Ponies.

4 kleine Ponies mit langen
Schweifen, fröhlich und scheuer,
1 kompl. Droschartgebaum, Opti-
maler Höhe, brauner, wie 1
kompl. gerittenes Reitpferd mit
viel Augen Fleisch, zu verkaufen
Gustav Gabler, Hubolstr. 9
(Schneidenhof). Tel. 4420.

4 St. gute Arbeitspferde
mit guten Beinen sind bill. aus
Land zu verkaufen
Böhmisches Straße 39.

Coupé
od. Landaulet,
breitflügl., vorn rund, leicht, ein-
zu, zweispänner, in gutem Zustand,
blau, wird zu kaufen ge-
sucht. Off. unter E. C. 172
in die Exped. d. Bl.

Landaulet
gebraucht, elegant u. leicht gebaut,
in gutem Zustande zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preisangabe n.
E. E. 174 Exped. d. Bl. erb.

Suche gebrauchtes
modernes

Coupé
oder Landaulette,
tabellös erhalten, billig zu
kaufen. Gell. Offiz. mit Be-
schreibung und Preis unter
D. E. 6906 an Rudolf
Möller, Dresden, erbeten.

5 Stück

Omnibusse

für 6 Personen und 16 Sitzplätze
im Inneren, hochmodern, billig
zu verkaufen.

Anton Hamel,

Chemnitz 1. S.

Eine zweispänner
Jagdwagen

für 6 Personen, für alte Herren
pass., lebt bequem u. gut gehabt,
billig zu verkaufen. Beschreibung
gesuchte u. Auskunft ert. Sattler-
meister Heinrich in Großenhain.

1 Landauer,
leicht, 2 Halbehälften mit
abnehmbarem Bod. 2 Kutschier-
wagen mit abnehmbarem Bod,
3 Jagdwagen, Americo's, Park-
Pony, Eiswagen, 15 Paar ge-
braucht, etliche fast neue
Kutschegeschiebe, 6 Paar
Brustblatt, 15 Einspanner, Ra-
briolietgeschiebe, Biinne, Bügel,
Rüststiel, Regendekken, Wagen-
laternen sollen billig verkaufen
werden.

E. Ulbricht,
Molenstraße Nr. 55.

Kleiner, tubiger, aber scharfer
Wacht-Hund

gesucht Schünenhofstraße 4.

Echte Zwergrattler,
schwarz m. rostbraun, ein Wuri
billig zu verl., sowie ein gutgewach-
sener Jagdwagen. Striesen, Titt-
mannstraße 17, 1. Et.

Für Gastwirte.

Bejond. großer Hund, schönes
Tier, anmutig, sehr billig zu verl.

Zementtrage 6. Unterbaum.

Waschische
Waschservices

Frisirlampen

Lockenzangen

Frisirkämme

F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Magnum bonum,

Imperator, Silesia, Babesche,
gute Spieldose, sowie für
Kronensteine empf. in Wagons,
Off. m. d. Preisang. u. H. 48
Rudolf Möller, Görbitz.

Knötzsch's

Weinrestaurant und Café,

Radebeul, Schildenstrasse 17,

Elektrische Haltestelle.

Höchst angenehm.

Gut gepflegte Weine.

Ganz vorzügliche Küche.

Es lädt ergebnist ein H. Knötzsch.

Feine Glacéhandschuhe

zu billigen

Extra-Preisen.

stellte die Fabrik mehrere Posten zur Verfügung:

Herren-Glacéhandschuhe, sehr haltbar,

a Paar M. 1,25, 1,50, 1,75

Damen-Glacéhandschuhe, sehr haltbar,

a Paar M. 1,25, 1,50, 1,75

La Glacéhandschuhe, sehr feines Leder,

a Paar M. 1,90, 2,00

1 Paar Doppelstepper, unverwüstlich,

a Paar M. 2,50

1 Ziegenlederhandschuhe, das Beste,

a Paar M. 2,50

Waschleder, schwarze, dänische und Renntier-

lederhandschuhe sehr preiswert.

Gabrielnerlage in Strümpfen und Stoffhands-

chuhen zu sehr billigen Preisen.

Da die Ladenpreise bedeutend gestiegen sind, kann
der Verkauf zu obigen billigen Preisen nur solange der
Vorrat reicht stattfinden.

Es lädt ergebnist ein H. Knötzsch.

Erzgebirgisches Handschuhhaus

Altmarkt 6, 1. Etage, kein Laden.

Von Donnerstag den 5. d. M. ab stellt ich eine Aus-

wahl von ca. 50 Stück

schwerem vorzügl.

Milchvieh,

hochtragend und frischmelkend, unter weitgehender

Garantie bei mir zum Verkauf.

E. Kästner, Hainsberg.

Telephon 96.

ausgeführt bei Göhr, Friedrichstr. 22.

Billards,

Wring-
Maschinen

in großer Auswahl.

Richter & Sohn,
Wallstrasse 7.

Metall Klappbett für 35 M.,
ausziehbar. Autowaschtr. 35 M.,
Benzinmotor, ohne Anzug, 100 M.,
Ostra-Allee 6, pr. r.

1 großes breites, Muhs.,
1 Bett 150 M., 1 Muhs.,
Bett 45 M., 1 alte
Chaiselongue 25 M., 1 eis.
Salonherrichtung, bestehend
in Polstergarnitur, Teppich,
4 Stühlen, Tisch, alles
Muhs., nebst großem Teppich
für 575 M. (Ausschaffung
des Salonschranks allein
400 M.), 1 Mahag., Mohr-
lehrstuhl 28 M., 6 Mahag.,
Mohrlehrstühle 20 M., 1 gr.
Muhs., Sänt., Tisch, m.
Kristolglas, 15 M., 1 Preller-
spiegel u. Tisch 22 M., 1
eis. Kassenschrank 110 M.,
1 Planung m. Hermannscher
Mechanik 220 M., 1 Muhs.,
Lehnschaukel-Ausstattung, groß, 65
Mark zu verl. Greiberger
Straße 37, 1.

4 St. gute Arbeitspferde
mit guten Beinen sind bill. aus
Land zu verkaufen

Böhmisches Straße 39.

Coupé
od. Landaulet,

breitflügl., vorn rund, leicht, ein-
zu, zweispänner, in gutem Zustand,
blau, wird zu kaufen ge-
sucht. Off. unter E. C. 172

in die Exped. d. Bl.

Landaulet

gebraucht, elegant u. leicht gebaut,
in gutem Zustande zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preisangabe n.
E. E. 174 Exped. d. Bl. erb.

Suche gebrauchtes
modernes

Coupé
oder Landaulette,

tabellös erhalten, billig zu
kaufen. Gell. Offiz. mit Be-
schreibung und Preis unter
D. E. 6906 an Rudolf
Möller, Dresden, erbeten.

5 Stück

Omnibusse

für 6 Personen und 16 Sitzplätze
im Inneren, hochmodern, billig
zu verkaufen.

Anton Hamel,

Lutherfestspiel

im Ausstellungspalast.

Aufführungen am 5., 6., 8., 10. und 11. Oktober
Anfang 1/2 Uhr, nur am 8. Oktober 1/4 Uhr.
Kartenverkauf an der Kasse u. in den Buchhandlungen Röhler,
Weinstraße 5; Arnold, Weberstraße 2; Naumann, Wallstraße 6;
Wolfe, Weißenseestraße 27; Hößner, Hauptstraße 5;
Schreitmüller, Bautzner Straße 41.

Arrangement der Firma F. Ries.

5 Philharmonische Konzerte.

Die Abonnementkarten werden den geehrten vorjährigen Abonnenten

nur noch bis mit Sonnabend
den 7. Oktober reserviert.

Montag d. 9. bis mit Mittwoch d. 11. Oktober erfolgt die
Ausgabe der vorgemerkten, noch übrigen Abonnementskarten
bei F. Ries (Kaufhaus).

Kartenverkauf von 9-1, 3-6 Uhr.

Draeseke-Matinée

Sonntag, 8. Oktober 1905, mitt. 1/2 Uhr, Vereinshaus.

1. Sonata quasi Fantasia für Klavier
(Herr Percy Sherwood).
Prolog von Adolf Stern (Herr Hofchauspieler Paul Wiede).
Lieder (Herr Ludwig Schraff).
Quintett f. 2 Viol., Viola, Cello u. Violoncell.
(Herrn Petri, Bartos, Spihler, Eller, Wille).
Karten: 1 M. und 2 M. (numeriert) in der Hofmusikalienhandlung H. Bock, Prager Str. 9.



Vereinshaus

Eintrittskarten zu den täglich abends 1/2 Uhr stattfindenden

Elite-Vorführungen

(neue Errungenschaften auf kinematographisch-mikroskopischem und stereoskopisch wirkendem kinematophonographischen Gebiet)

ab 2.00, 1.50, 1.00, 0.75 und 0.50 Mk. in der Königl. Hofmusikalienhandlung F. Ries, Kaufhaus von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr immer nur am Tage der Vorstellung, für Sonntags am Tage vorher, sowie abends von 1/2 Uhr an der Kasse.

Sonntags schon von 5 Uhr an der Kasse im Vereinshaus.

Eden-Theater,

Dresden-Reinhardtsdorf, Görlitzer Straße 6.

Täglich das berühmte

Kölner Posse- u. Burlesken-Ensemble

Vollständig neues Programm.

Aufgang wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 und 1/2 Uhr.
Kleine Preise.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser

Dresden-Pieschen, Leipziger Str. 112.

Ab 1. Oktober täglich große

Spezialitäten-Vorstellung.

10 neue Debüts von für Dresden vollständig neuen ersten klaffigen Attraktionen.

Aufgang wochentags 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
Vorzugssitzen haben Wochentags, sowie Sonntags nachmitt. Gültigkeit.

Albert-Salon

Tharandt.

Anlässlich des 50jährigen Bestehens meines Geschäftes findet als Erinnerungsfeier

Donnerstag den 5. Oktober

grosses Militär-Konzert mit darauffolgendem Ball

statt. — Letzte Zugverbindung nach Dresden 1 Uhr 42 Minuten.
Um zahlreichen Besuch bittet Marie verm. Braune.

Wiener Garten-Säle

vollständig renoviert.

Bei Ablösung aller Vereins- u. Familienfechtfechten sehr
zu empfehlen. S. Reiche.

Central-Theater.

Dr. J. Angelos,
lebende Porzellans,

Erna Ernani,
Soubrette,

Bernhard Möritz,
Humorist.

Tourbillon-Troupe,
Bicycle-Akrobaten,

Saxon-Trio,
athletischer Akt,

Mr. Sloan,
komischer Jongleur,

und das brillante Oktober-Programm.

Sonntags 2 Vorstellungen: 1/2 Uhr ermäßigte, 1/4 Uhr gewöhnliche Preise.

Victoria Salon.

Der Meister-Humorist

Karl Maxstadt;

Capt. Rudolfs Wunder-Elefanten;

Die südamerik. Beaute'

Miss Heloise Titcomb;

Mr. Alexander, der fahne amerikanische Kunstradfahrer auf der Tischplatte; Frau Bernhardo, die humoristische Vortrags-Soubrette; Da Miroy-Trio, die musik. Clowns mit ihrer Original-Szene "Herr und Fr. Nachtigall"; die reizende Jongleuse Miss Valence; Apels Theater künstl. Menschen; Ed. Louise Devall, die drollige Turpette; Sisters Bellonis dressierte Kakadu und neue Bilder-Serie vom Cinematographen.

Aufgang 1/2 Uhr. Sonntags 1/2 und 1/4 Uhr. Im Tunnel: Konzertgesellschaft „Erminia“.

Restaurant Victoriahaus.

Freitag den 6. ds.

Gr. Militärkonzert

vom Trompetercorps des 4. Feld-Art.-Reg. No. 48. unter Leitung
seines Stabstrompeters Herrn P. Matzke.

Aufgang 8 Uhr.

Eintritt frei.

Gleichzeitig Anstich des berühmten

Münchner Augustiner Märzenbieres.

Oscar Hoffmann.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Clown Dolly mit seinem Zirkus auf der Bühne.
Achtung! 50 Mark Bräne demjenigen, der den Eiel „Michel“ dreimal hintereinander auf der Bühne herumtreibt, ohne herunterzufallen!

Der Kolossal Lacherfolg!

Josephine Delcliseur, das uralte Berliner Lustspiel.
Geschwister Barbarina, die schneidigen weiblichen
Garde-Ullanen.

und das sonstige Programm (siehe Plakate).

Das Theater ist gut geheizt.

Weinrestaurant Zur Johannisberger Hölle,

32 Scheffelstraße 32.

Anerkannt vorzügliche Küche.

Fröhlicher Sommer, Küstern, Ravioli.

Restaurant Reichsbanner,

Kreuzstraße,

gegenüber dem neuen Rathaus.

Mittagstisch von 12-3 Uhr.

Menü zu 85 & u. 1,25 Mk. (im Abonnement 75 & u. 1,00 Mk.)

Heute Donnerstag als Spezialität:

Legierte Pilzsuppe 20 Pf.
Rheinische Kartoffelpuffer mit Kompott 50 Pf.
Sauerbraten mit Thüringer Klösen 75 Pf.
Hammerfleisch mit weißen Bohnen 75 Pf.

Morgen Freitag als Spezialität:

Aepfelsuppe 20 Pf.
Kartoffelblau oder polnisch 75 Pf.

Pökelerndbrust mit Meerrettichsauce oder
mit Spinat 75 Pf.

Junge Taube mit Nudeln 90 Pf.

Bestes Abend-Restaurant.

Hochachtungsvoll E. Menzel.

Hotel Trompeterschlösschen
Ecke Dippoldiswalder Platz u. Trompeterstraße,
empfiehlt zur Herbst- und Wintersaison sein behagliches
Familienrestaurant mit anerkannt vorzüglicher Küche
und nur ersten Bieren und Weinen.

Jeden Freitag Schlachtfest.

(Eigene Fleischerei mit Kühlraumlage.)

Hochachtungsvoll Bernh. T. Nitzeche, Bef.

Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Grosse Brüdergasse.

Geistlicher Familienaufenthalt.

Großer Mittagstisch.

Heute, sowie jeden Donnerstag als Spezialität:

Moc turtle Soup,

Kartoffelpuffer (Reibekuchen)

Sonnabend Schweinsknödel mit Klößen.

Theater- u. Redekunst-Schule Senff-Georgi.

Heute Donnerstag, abends 1/2 Uhr, Räuberstraße 4:

Aufführung Ein Glas Wasser. Lustspiel in 5 Akten von Scinde.

Eintrittskarten am Saaleingange.

Schüleraufnahme: Täglich 1-3 Uhr Marienstraße 24.

Fergers Conditorei-Café

Dresden, Amalienstraße 16. Echte Biere Angen-Aufenthalte.

Dienholds Restaurant,

Bautzner Straße 45, part. u. 1. Etage.

Heute und folgende Tage Ausschank des

Märzenbieres

der Paulaner-Brauerei.

Feinste Küche.

Servi von Sibbons sämtlicher Biere.

Hochachtend Paul Dienhold

(Dienholds Hotel garni und Restaurant).

E. Freitags Café u. Restaurant am Carola-See.

Zu dem Heute Donnerstag, Freitag und Sonnabend stattfindenden

Ausfischen des Carola-Sees

empfiehlt ich Karpen und Schleien in verschiedener Zubereitung
von bekannter vorzüglicher Güte. Der Verkauf findet von
früh an direkt am Restaurant statt.

Lichtenhainer

Bier

an der

Palast

Frauenkirche 29

Nur noch kurze Zeit:
„Die Donaunixen“.

Neu: D'lichtenthaler, bestes Gesangs-Duet.

Bearbeiteter Gedicht: Armin von der Stadt Dresden (1846-1905).
Vater und Sohn: Siegfried & Reichardt in Dresden, Marienstraße 29.
Eine Gedicht für das Eröffnen der Auslagen an den vorgeschriebenen
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleitet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der zu Dresden
Abends vorher erschienenen Zeitung.

Hierzu eine Sonderbeilage für Dresden-Reinhardts betreffend
Preisliste in Belgien und Winterartikel von Ferdinand
Apel, Bautzner Straße 39.

Güterverzeichnis. Schenk-Smidt — Schweine: a) röstfleisch des sel. neuen Rinds und deren Kreuzungen 10 Pf. Stück abt. 220-250 kg. schwer; 21. b) schw. 250 kg. und darüber (Rinder) 60-70. c) Herrenschweine 67-68. d) gering erwachsene ab 60. Verkauf und Versand: vom Käufer auftritt bleiben ungefähr ab 50 Stück unverkauft. Bei jedem Geschäft müssen Rinder seines ausverkauft. Bei den Schafen haben etwa 100 Stück Abzug. Der Güterverzeichnis besteht jetzt kein Verbot und wurde auch gerammt.

Güterverzeichnis.

Eingetragen wurde: daß die offene Handelsgeellschaft Hartwig & Vogel in Dresden Schreibwaren erzielt hat dem Kaufmann Otto Ludwig Stahl in Dresden; — daß die Kommanditgesellschaft Kretschmer & Bräuer in Dresden ausreicht in, daß zum Gläubiger besteht in der Kaufmann Karl Johann Maria Schmitz in Dresden und daß die an diesen erzielte Wertsache erloschen ist; — daß die von der Aktien-Gesellschaft in Altona Aktionen gesellschaftlich vorw. Siedel & Baumann in Dresden an Filippo Camillo Scandberg erzielte Wertsache erloschen ist; — daß die von der Firma Bremm & Co. in Dresden an Carl Hugo Kärtner erzielte Wertsache erloschen ist; — daß die Firma Johann Dörries in Dresden Produkte erzielt hat dem Diplom-Ingenieur Markus Sommerling und dem Architekten Arthur Max Rammann, beide in Dresden; — daß die von der Firma C. E. Gutekunst & Co. in Dresden an Georg Bernhard Menich erzielte Wertsache erloschen ist; — daß die offene Handelsgesellschaft Decker & Pauli mit dem Sitz in Dresden und als Gesellschafter die Kaufleute Johannes Edmund Decker und Georg Wilhelm Pauli sind, beide in Dresden (angegnebene Geschäftszweig: Betrieb eines Kaufmännischen Agentur und Kommissionshandels und Großhandels mit Waren, Fischerei u. s. v.); — die offene Handelsgesellschaft Endt & Seydel mit dem Sitz in Dresden und als Gesellschafter die Kaufleute Richard Theodor Endt und Adolf Joachim Wilhelm Seydel, beide in Dresden (angegnebene Geschäftszweig: Handel mit Eisenwaren, sowie Draht- und Kabelwaren, Tittmannstrasse 19); — daß die offene Handelsgesellschaft Treille & Kabisch in Dresden ausreicht, Friederich Hermann Daniel Thomann ausgeschieden ist und daß der Kaufmann Oscar Arthur Wilhelm Junghans das Handelsgeschäft und die Firma fortführt (angegnebene Geschäftsräume: Niederstrasse 1); — betreffend die Aktien-Gesellschaft Kettner & Co. ausgeschieden ist; — daß die Firma fortgeführt (angegnebene Geschäftsräume: Niederstrasse 1). — Die Firma Dörr nicht mehr Mitglied des Vorstandes ist.

Güterverzeichnis.

Gütertrennung haben vereinbart: der Käthebündler Oswald Paul Kaufer hier, Concordienstraße 36, und dessen Ehefrau Maria Barbara Kaufer geb. Reff.

Konfekte, Süßigkeiten und Süßwaren.

Sächsische: Gottlieb Wilhelm Kleinert, früher Bauunternehmer, jetzt Mautzpolster, Dahlbach. — Aufgebohnen: Handelsmann Franz Richard Teichert, Blasewitz. — Süßigkeiten: Handelsmann Franz Gräflein und Albrechtshofen Karl August Wedde, Weißeritzversand, jetzt Niedersedlitz. Kaufmann Paul Albert König, Wittelsbach (Dahlbach). Tischlermeister August Oscar Schmitz (Altkirch). Kaufmann Wilhelm Baumann, München. Albert Rehder, Übermacher, Mühlhausen. Bruno Kloss, Hotelbesitzer, Giovanni Lanza, Subfruchtbündler, Potsdam. Robert Huber, Fleischemeister, Wertheim. Peter Körber, Westküste (Niedersachsen). Kaufmann Erich Faß, Stein. Adam Schwartz, Kornwarenhändler, Würzburg.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagouppe, Selleriegemüse mit Roteletten, Gedämpftes Rehblatt mit Salat, Apfelknödel. — Für einfache: Hühnchenküppchen, Bratkartoffeln mit Kartoffelmus.

Karpfen in Most. Der Karpfen wird geschlachtet und in Stücke geschnitten, wie zum politischen Karpfen. Gern kann man allerlei Wurststücke dazu füllen, dünkt es mit dem üblichen trocknen Gewürz in Butter und Brot gebackenem Fischet weich. Wie 10 Pf. Becherfischen reicht man und weicht ihn in etwas Wein. Dann macht man den Most hinzun, auf 3. Pf. Karpfen reicht man eine Flasche, legt die eingewickelten Stücke hinzu und läßt sie einmal aufkochen, fügt das Wurststück nicht dem Gebrüder, den eingewickelten Becherfischen, das in ein wenig Essig ausgehangene Blut und 200 Gr. Butter hinzu und läßt den Karpfen noch 5 Min. leise köcheln, um ihm dann an der Seite noch 20 Min. ziehen zu lassen. Wenn der Karpfen auf der Schüssel angerichtet ist, schlägt man die Sauce mit dem Wurststück durch ein Sieb und reicht sie nebenbei. Beile kreidet die Sauce nicht durch, sondern geben sie mit dem Wurststück über den Karpfen.

Weinessig besser Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessler & Cie., Weinessigfabrik, Höflein, Weißen.

Bermüthtes.

* Über die Kunst des Regierens äußert sich der Herzog zu Sachsen-Weimar-Eisenach in folgender interessanter Weise: Mit dem Tod kann und darf heute nirgends mehr regiert werden, und eine gewollte Unterdrückung von Ideen und Bestrebungen wäre nicht nur ein erfolgloses Beginnen, sondern würde auch das Gesetz, worin dem Volke eine besondere Speise bereitet werden soll, zum Überfladen dringen. Selbst in einem des Leidens und Schreibens gleich anständigen Volke lassen sich gewisse Ideen und Empfindungen des Volkes nicht mehr auf gewohntem Wege allein repräsentieren. Das beweisen uns die Zustände in Russland. Vermutlich waren die Meuterer auf dem "Potemkin" zum größten Teil Analphabeten; ihre Unwissenheit hat deren durchdachten Zusammenklatsch nicht verhindert, die Offiziere vor deren grausigsten Taten nicht geschützt. Zum Regieren gehört nicht nur Wissen, sondern vielleicht mehr noch Kenntnis, Weisheit und Wohlwollen. Das erste Streben des Verwaltungsbürokraten muss darauf gerichtet sein, daß Vertrauen der Bevölkerung zu erlangen, indem er dieser selbst Vertrauen entgegenbringt. Er muß sich fürstig vor Augen halten, daß er nicht nur einer einzelnen Klasse der Bevölkerung oder einer einzelnen Partei zu dienen hat, sondern der Gesamtheit. Dazu gehört keineswegs, der Bevölkerung überall und in allen Dingen willfährig zu sein. Im Gegenteil: die Bevölkerung verlangt einen festen Willen, eine feste Hand, verlangt, daß der Regierende auch ein kategorisches Nein zu sagen versteht. Und doch ist nichts gefährlicher, als mit mißverstandener Schnelligkeit zu viel regieren und reglementieren zu wollen. Die Schnelligkeit ist eine sehr schädige Werte Eigenschaft für den Soldaten; die Schnelligkeit des Verwaltungsbürokraten beeinträchtigt meist die Sachlichkeit der zu fassenden Entscheidung. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß nicht auch hier Fälle vorkommen können, in denen eine gewisse Schnelligkeit angebracht ist. Aber diese Fälle werden selten vorkommen. Selbst bei großen Streits, einer Ereignung, die die Försche und das Dokument der modernen Assoziationen ist, erscheint ein schnelles, gewaltiges Eingreifen nur dann angezeigt, wenn es sich um den Schutz der Personen und des Eigentums handelt. Es gab auch eine Zeit, in der die Kunst des Regierens in dem Erfolg bestand, Polizeiverordnungen einzuführen und erblieb. Diese Polizeiverordnung, mag sie auch noch so schön stilisiert sein, ist mehr oder weniger vom Nebel, wenn auch manchmal ein notwendiges Nebel. Man wird daher mit dem Erfolge von Polizeiverordnungen möglichst vorsichtig zugewandt gehen müssen. Bei einem Diner bei Miguel trug mich ein junger Präsident des Oberverwaltungsgerichts Berlin zu: „Wie kommt es, daß wir Ihnen noch niemals eine Polizeiverordnung, die Sie als Oberpräsident erlassen haben, unterstellt wurden? Sie sind doch kein geistiger Beamter.“ — Ich erwiderte ihm: „Erstens habe ich einen Spezialisten, der diese Dinge versteht und zweitens vermisse ich es überhaupt, Polizeiverordnungen zu erlassen, wenn es nicht unbedingt notwendig ist.“ Er nickte darauf und schwieg. Sie fragten mich weiter, ob ich die Befürchtung teile, daß der Försche in Deutschland bzw. Preußen Politiker und politische Parteien, die ein reines gewaltfreeses Unterdrücken von Ideen und Stimmungen der Volksseele für das Allgemeine gewinnen könnten, Worte dem so, so mühten wie verweilen an der Zukunft unseres Vaterlandes, das neu geeintigt, in der jüngsten Zeit einen Aufschwung genommen hat, für den in der Geschichte kaum eine Analogie zu finden ist. Das dabei einige unerfreuliche Ereignungen zutage getreten sind, kann nicht überreden. Sie sind die natürliche Begleitererscheinung unserer modernen wirtschaftlichen Entwicklung. Aber auch diese unerfreulichen Ereignungen werden mit der Zeit überwunden werden, sofern wir diese nicht rein mechanisch gewaltsam zu unterdrücken, sondern die wirklich vorhandenen Schäden zu heilen suchen. Meine Überzeugung wird bestärkt durch die Tochter, daß der gegenwärtige Minister des Innern eine durchaus humane und wohl-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Oberarzt d. L. a. D. Martschke
praktiziert vom 1. Oktober ab
Rücknitzstrasse 11, ptr.
Konsultationen f. Frauen u. alleinn. Leiden
täglich 10-12 und 3-5 Uhr.

Zahn-Arzt Hendrich

in Deutschland und Amerika approbiert.
Spezialist für schw. Zahnsieben in Betäubung. §
Sprech.: 9-5. 7 Struvestr. 7. Sonntags 10-12.
Kunst. Porzellau- und Goldplombe: amerikanische Kronen und
Brücken ohne Gaumenplatte n. naturgetreuer, idealer Zahnsatz.
Else Hamecher, Zahnärztin,
vollkommen schw. Zahnsieben in Betäubung. Zahnfüllungen —
Zahnsatz aller Systeme (durch neuhe Erfindung erfolgt das Aus-
bohren der Löcher absolut schmerlos). Struvestr. 8. II. §
Sprechzeit v. 9-5 Uhr. (Nur für Damen u. Kinder.)

Billige Kinderbetten

LOUIS HERRMANN
Eisenmöbel-Fabrik
DRESDEN AM SEE 28 part. u. Fr. GEORGPLATZ 1

Wäsche- Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur offeriere ich folgende zurückkehrende Waren, beständig aus nicht mehr kompletten Sortimenten, teils ein wenig unansehnlich geworden, in Qualität aber ausnahmslos von vorzüglicher Beschaffenheit, zu

fabelhaft billigen Preisen.

Damen-Liebwäsche, Röcke, Matines, Schürzen.
Tischwäsche, Teebedeck., reizende Muster.
Bettwäsche, Bettdecken, Badewäsche.
Bettdecke, Jules, Honigblüte.
Betttücher unibetroffen in Preis und Qual. M. 2 bis 3.70. **Reinlein-Bettlaken** für Herren- und Kinderbetten o. a. flachsgarn, extra breit u. lang, breite Schüme, Stück 5.25 M.
500 Dz. **Reinlein-Taschentücher**, feinfädig, in zwei Stärken, 46 cm groß, gesäumt, Tgd. 3.50 M. Herren-Taschentücher, Über- und Nachtblinden.

Wegen Aufgabe:
Gardinen — Stores — und Vorhänge, sowie **Herren-Unterzeuge** in Pro. u. Wolle (fürlauntig nur Dr. Lehmanns Herren-Unterz.). Verläufe meine Bestände zu jedem annehmbaren Preise.

F. A. Horn,
Dresden-A., Margarethenstr. 1 p. u. 1. Et.

Gegründet 1839.

Königin-Marienhütte

Telegramm-Adresse: Marienhütte, Calnsdorf. Aktien-Gesellschaft Calnsdorf i. S. Gitterlochung

Am 29. u. 194. Am 29. u. 194. ließest als Spezialität seit Jahrzehnten:

stehend und liegend, mit Schieber und Ventilsteuerungen, in jeder Größe und für alle Betriebe.

Pumpen, Centrifugal-Pumpen, Kompressoren, Ventilatoren, Vakuumpumpen, Fördermaschinen u. Förderhaspel, kompl. Wasserhaltungen, Gasanstalten, Wasserleitung, Eisenkonstruktionen, kompl. Fabrikbauten etc.

Walzwerk, Gießereien, Martinwerk, Ziegeleien.

Telefon 1251.

Neue Bogen, gebraucht. Bogen.

Richter & Just,

Dresden, Schäferstraße 18.

Haut- inn, Krankheiten, Gelenken, Ausfälle,

Wunden, Schwäche, Paralysie, u. lang. Erf.

beh. solid Schwarze, Rosmarinsalbe 2.

Haut- u. mikroskop. Unterr. 9-8, 5-8, Sonnt. 9-11.

Die Lieferung der erforderlichen Verpflegungsbüchlein für das Garnison-Lazarett Dresden und Garnisonsheim Marienberg, Klub auf die Zeit vom 1. November 1905 bis mit 31. Oktober 1906, als ungefähr 4000 kg moderne Gemüse, 2000 kg Kartoffeln, 200 kg Braubier, 2500 kg (eich Altmärkter) Bierliches Bier, 3500 kg Roggenbrot, 1500 kg Tafelbutter in Stückchen, 1800 kg Butter, 300 kg Schmalz, 17000 kg Kartoffeln, 60 kg gemahlenes Suder, 800 kg Salzgurke, 1000 kg Salzwurst, 250 kg Wurst, 400 l Weizeng, 300 kg Bohnen, 800 kg Erbsen, 300 kg Linsenmehl, präpariert, 500 kg Roggenmehl, 675 kg verschiedene Getreide, 1575 kg Milch- und Butter, sowie die Abnahme des Spülisches, der Brotsche, Brotte, Brotte und des abgelegenen Lagerhauses soll unter den im Geschäftszimmer des Garnison-Lazarets zur Einsicht ausliegenden Bedingungen.

Mittwoch den 10. Oktober 1905 vormittags 10 Uhr
öffentliche Verkündungen werden.

K. Garnison-Lazarett Dresden.

ff deutsche u. engl. Tuchwaren.

Hochwertige Neuheiten in allen Preislagen.

Otto Zschoche, Fachhandlung,
20 Wallstraße 25, Ecke Viehstraße.

Moderne Kontor-Artikel Möbel
HEINR. F. SCHULZE, Annenstr. 8.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Von jetzt ab wieder Jeden Donnerstag frisch eintreffend:

Allerfeinster Schellfisch,

in dieser Woche: Pf. 36 Pfg.

Wir betonen ausdrücklich, daß wir diesen Artikel nur in allerfeinster Qualität von allersersten Firmen in Greifswald beziehen.

Man sollte freundlich beachten, daß Seelisch nur circa 1/2 Stunde auf völlig verdecktem Feuer in gelegentlich kochend heißem Wasser gar gebrüht und aldann natürlich sofort dem Wasser entnommen und genossen werden muß. Nur auf diese Weise erhält man den richtigen und pikanten Wohlgeschmack eines Seelisches. Durchaus falsch ist es, den Seelisch gleich zweitlängere Zeit auf offenem Feuer in Sprudelbad Kochendem Wasser zu ziehen.

Wir haben in dieser Woche grosse Posten bestellt, sodass auch sehr grosser Nachfrage Rechnung getragen werden kann.

Als sehr delikat und preiswert empfehlen wir:

Noris-Sülze

aus feinst. ebd. Nürnberg. Ochsenmaul-Salat hergestellt, Pfund 80 Pf.

Deutsches Corned Beef

aus mager, mild und fein im Geschmack,

im Aufschliff 1/4 Pf. 30 Pfg., 1 Pf. 110 Pf.

1 Pf. -Dose 120 Pfg., 2 Pf. -Dose 220 Pfg.

10 Pf. -Dose 10 Mark.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6% Rabatt in Marken.

Gleichmäßig durchwärmte Wohnräume Tag und Nacht zu erhalten, ist ein Erfordernis, dessen Bedeutung für die Gesundheit und Behaglichkeit im Hause viel zu wenig anerkannt wird. Dieses zu erreichen, ist nur möglich, wenn die Wohnräume mit möglichem Brennstoffverbrauch im Brand gehalten werden können. Dosen, die in dieser Hinsicht weitgehendsten Anforderungen entsprechen, sind die bekannten Patent-Germanen-Dosen von der Firma Oscar Winter, Hannover, von denen über 8500 Stück verkauft werden konnten. Wir empfehlen daher, bei Bedarf eine Konkurrenzliste von einer bestreiten Diensthandlung oder direkt vom Fabrikanten eingehend zu orientieren.

Musik-Unterrichts-Salons.

English spoken. Löbtau, Herbertstr. 22, L.

günstigsten da die Mittelmärkte (0,7 auf 1000), dann kommen die amerikanische Station (0,9), die ostasiatische (1,6), die afrikanische (1,7) und endlich die ungünstigste, die in der Süßsee (2,8 auf 1000). Dienstbar sind nur in der ganzen Kriegsschiff in folge von Schwindlicht 0,47, invalide 0,61 auf 1000.

* Falsche Reichsbanknoten zu 100 Pf. laufen noch immer um. Das Reichsbankdirektorium schreibt schon vor einiger Zeit eine Belohnung aus, die aber nicht ergriffen hat. Die Nachahmungen sind den Reichsbanknoten der Emission vom 1. 7. 1898 nachgebildet. Sie tragen sämtlich in den Nummern die Zahlen 0788001, nur in verschiedener Zusammensetzung. Auf der Vorderseite ist die Farbe in den Worten: Reichsbanknote, Einhundert Mark und in der Zahl 100 aufgedruckt; die Schrift ist dadurch erhöht und glänzend. Die beiden übereinanderstehenden roten Stempel sind in der Nachahmung etwas kleiner und stehen auch etwa 3 Millimeter dichter aneinander als bei den echten Roten. Die Rückseite der Nachahmungen bietet im allgemeinen einen täuscherischen Anblick und lädt in ihrem ganzen Eindruck die Fälschung erkennen; es fehlen ihr alle Zeichen des Stiches.

** Die vorletzte Sitzung des Wiener Reichsrats diente wieder einmal dazu, zu zeigen, wie man mit Erfolg die Langlebige aus dem Hause treibt; es gab einen Zusammenschluss zwischen Sozialisten und Christlich-Sozialen, welcher beweist, dass man die bewährte Tradition der letzten Jahre hochzuhalten gewillt ist. Als Erstes konnten die liebenswürdigen Ausführungen des Sozialdemokraten Schubmeier über die Romantika in Österreich dienen. Der Erwähnte des Volkes sagte hier: Wenn Herr v. Gauthier die Romantika verleugnen will, dann können wir ihm nur sagen: Wir wissen, das ist bestellt, und das sie sich zusammensetzt aus Leuten in der Uniform, im Anzug und in seidenen Unterwänden. Dann sind es in hiedem Unterrüden, die in Österreich große Politik machen, und man hört diese Unterwände besonders deutlich rauschen, wenn Baron Gauthier spricht. Wenn man den hochgeborenen Damen Einflussnahme auf die Politik gestattet, warum gibt man auch nicht allen anderen Frauen, also auch jenen, die zur arbeitenden Bevölkerung gehören, das allgemeine Wahlrecht? Derloyale Teil der Bevölkerung sagt sich: Es ist vollständig genug, wenn eine österreichische Erzherzogin jährlich einen Erzherzog oder eine Erzherzogin als Nachwuchs stiftet; aber nein! Nicht soll man diesen Damen nicht einschätzen. Dann eröffnete der Redner den Streit gegen die Christlich-Sozialen: Es ist ganz selbstverständlich, dass wir gegen Gauthier kämpfen; aber es kann deswegen, weil wir dies tun, niemand von uns verlangen, dass wir die Christlich-Soziale Partei ruhig ihre Wahlrechtsverleihungen verüben lassen; die Regierung müsste streng dafür sorgen, dass nicht auch noch ein Haub dieses geringen Wahlrechts vorkommen. Die Stärke der Christlich-Sozialen Partei ist nur der Stimmzettel, der entweder verworfen oder gestohlen wird. (Beifall bei den Sozialdemokraten, Anfeindungen bei den Christlich-Sozialen.) — Elbogen: Die Stärke dieser Partei ist der Stimmzettel-Diebstahl! — Procharta: Heute, Elbogen spricht! — Elbogen: Speziell Sie sind mir durch einen solchen Diebstahl in den Landtag gefommen! — Procharta: Darüber haben Sie sich recht gemacht! — Elbogen: Für Ihre Diebsgärteln sind Sie der rechte Parteigenosse! (Beifall bei den Sozialdemokraten.) — Seitz: Die Regierung, die diesen Magistrat duldet, ist ein Verbrecher! — Elbogen: Wenn der Weisstucker nicht immum wäre, wäre er längst wegen Betrug und Diebstahl von Stimmzetteln eingereut! (Stimmen für Entfernung des Sozialdemokraten.) — Procharta: Dies erfreut sich nur ein Jude! — Elbogen: Zeitpunkt! — Elbogen: Halt! Paul, Topp! usw.

** Der Auktionstag, der an der schleswigschen Westküste betrieben wird, hat dieser Tage begonnen, doch sind während noch im vorigen Jahre von Spitz, Röhr und Wurmi sieben Boote ausgelöscht worden, diesmal nur noch zwei beim Fang beschäftigt. Die Fischer fanden trotz des hohen Fanggebots nicht mehr ihre Rechnung dabei. In den fünfzig Jahren haben von Neum einzig noch etwa 50 Fahrzeuge dem Auktionstage abgelegen. Trotz der seit 1881 eingerührten Schonung und geringen Abfischung, sowie der Verbesserung der Bände durch französische Ärzte sind die Erträge infolge der schädlichen Nachwirkungen einiger Winter sehr zurückgegangen. Seit 1746 ist die Auktionsscheret königliches Regel, und die Recht ist von damals bis jetzt von 2000 Tälern auf etwa 160 000 Mark, andererseits aber auch der Preis der Auktion während des letzten Jahrhunderts von 1 Pf. auf 10 Pf. für 1000 Stück gestiegen. In der dänischen Zeit nutzten die Wächter außerdem eine Sonderabgabe von 80 Tonnen zu je 7-800 Stück an den Hof und eine von 10 Tonnen an den Inhaber der Lehnsherrschaft Schadensburg bei Tondern entrichten. Die Auktionsscheret ist daher den aufzubringenden und gefährlichen Verursachern zuzurechnen, denn der Auktionsscherer muss Gegenstände aufsuchen, deren Lage ihm nötigt, den nicht seltenen durchbrochenen Winterstürmen auf offener See standzuhalten. So sind im letzten Winter von der damals 12 Ritter umfassenden Auktionsscheret vier verschollen. Dazu kommt, dass der Auktionstag auchkörperlich ungemein anstrengend ist. Mit besonders dafür hergerichteten Nejen werden die Auktionen aus einer Tiefe von 30 bis 35 Faden bewältigt, und bis ein Fischer auf diese Weise eine durchschnittliche Ladung von 15 000 bis 20 000 Stück veranlassen hat, vergehen gewöhnlich zwei bis drei Wochen. Die Auktion beginnt Ende September und dauert bis Ende April.

* Neben das ausgeschnittene Kleid veröffentlicht Dr. Karl Polliger im Septemberheft der illustrierten Monatschrift für weibliche Schönheit und Körperpflege "Das Neueste" (Verlag Willi Kraus, Berlin) einen Artikel, der viel Bekleidungsartikel enthält. Er sagt u. a.: Das große Werk der vernünftigen Kleidung wird nicht mit einem Schlag erscheinen. Nur ganz allmählich wird sich das Gute, Notwendige, Natürliche Wahrnehmen, besonders wenn die Frauen einsehen lernen, dass dies oft mit geringen Mitteln, kleinen Änderungen erreicht werden kann. Seien wir uns die Wirkung eines hohen Kragens an: Abgezogen von dem bunnen Streifen am Halse, der gegen die bedeckte weiße Haut auffällt und zur Vollzeit viel Rummen kostet, wird die Atmung behindert, der Blutkreislauf gestört, die anmutige, freie Bewegung des Halses gehemmt, ein beträchtlicher Teil der Körpersoberfläche vom Nutzen der Luft abgeschnitten. Notwendige, klüger Weisheitserkenntnis erzeugt. Die ästhetische Bedeutung des Halses erfordert die Neigung zu häufiger Erhaltung, es kommt bei reinem Wetter, ja bei Zugluft schon zu Schnupfen, Husten, Sehnsucht, Kopfschmerz. Die Vorteile einer leichten, luftigen Kleidung, also zunächst eines freien Halses und Nackens, ergeben sich schon zum Teil aus dem Vorhergelegten: freie Atmung, unbehinderter Blutkreislauf, Wohlbehinden auch bei größter Höhe, kein Schnupfen, keine blauende Färbung der Wangen und Nase, keine Gesichtsfarbe. Ausbildung schöner Linien und anmutige Bewegungen im Gegensatz zu der steifen Haltung im Vorher. Es kann auch nicht gelingen werden, dass beim Erholen des Tragens ausgedehnte Kleidung auch die erwünschte Reinlichkeit eine wichtige Rolle spielt. Unsere hohe Gesetzung scheint gerade vor der sozialen Gesundheitspflege Punkt zu machen; denn viele wachsen täglich nur die Vorteile, die von ihren Klimaten gereichen werden, also Gesicht und Hände. Wer sich den Hals frei hält und falt wacht, hört sich ab, verhüttet oft Erhaltung trotz Herbststürmen und Regenbeschauer. "Halsfrei" ist schon viel, ein ordentlicher Ausschnitt an Hals und Rücken aber noch viel mehr. Am praktischsten für die häusliche Tätigkeit, also für viele Stunden des Tages, sind die großen, am Rücken zu knüpfenden Winterschürzen, die nicht über den Kleid, sondern statt des Kleides getragen werden mögen. Man kann so die übrigen Kleider, ist immer luftig angezogen und niets rein, da die Willigkeit dieser Frösch hängen Wechselseitig. Das Gehöft gilt selbstverständlich auch für das Straßenkleid. Ist es aber aus irgend einem Grunde doch erwünscht, den Hals zeitweilig bedeckt zu tragen, so kann, in den Ausschnitten passend, ein auslegender Kragen mit Druckknöpfen leicht befestigt werden.

Sport-Nachrichten.

Der Dresdner Leichtverein hält am kommenden Sonntag, den 8. Oktober, nachmittags 2 Uhr seine diesjährige Herbstrennen auf der Rennbahn des Dresdner Rennvereins in Dresden-Schildau ab. Es kommen an diesem Tage 4 Rennen zum Austritt. Für das eine dieser Rennen Konigspreis-Rennbahn, welches über die Distanz von 4000 Meter führt, hat König Friedrich August einen Ehrenpreis gestiftet und auch seine Anwesenheit zum Rennen angekündigt. Aus Anlass dieses Rennens lädt die Königliche Generaldirektion der Staats-eisenbahnen für diesen Tag einen Sonderzug um 1,35 Uhr nachmittags ab Hauptbahnhof (Schildau) zum Rennplatz verkehren, der um 4,10 Uhr an Station Weißig ab Dresden zurückgeht. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Atelier für feine
Damenschneiderei
Bertha Rammer,
Gerichtstrasse 20, II., Nähe Terrassenufer,
empfiehlt sich zur Anfertigung feinster wie einfacher Damengarderobe.
Auf Wunsch auch reichhaltige Kleiderstoff-Kollektion
zur Verfügung.

Voranzeige.

Mein einmaliger, diesjähriger

Inventur- und Räumungs-Ausverkauf

beginnt

Sonnabend den 7. Oktober a. c.

R. Hecht,

Leinen-, Bett- und Aussteuer-Geschäft,

6 Wallstraße 6.

Gelegenheitskauf!

Aus einem am 3. Oktober eingetretenden großen Kaufhaus
offizielle, in der Zeit vom 4. bis 13. Oktober lieferbar.

Prima Durer Fech-Blasenföhre

(hervorragende Qualität), a 75 Pf. ver. bl. flausch. Keller
bei Entnahme von mindestens 30 bl.

Kaufstr. erbitte umgehend, da dieser Preis nur
soweit der Vorrat reicht, gilt.

Hans Martin, Dresden,

(Inhaber: Hans Martin u. Alex. Pruggmayer).

Telephon 3071. Berliner Straße 23.

Für Zentralheizungen

empfiehlt die rühmlich bekannten

Thost-Roststäbe

Spezialwerk Thostscher Feuerungsanlagen

vom Otto Thost, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Zwickau, Sa.

Besuch durch Vertreter kostenlos.



**Sie sparen
1000 Mark jährlich**
an Beleuchtungskosten,
wenn Sie statt gewöhnlichen Glühlampen
30 elektrische Auer-Oslampen

installieren lassen. Bei grösseren oder kleineren Anlagen stehen die Ersparnisse in demselben Verhältnis.

Deutsche Gasglühlampen Aktiengesellschaft
(Auer-Gesellschaft)
Berlin SW. 13, Alte Jakobstr. 139

In Dresden zu beziehen durch unseren General-Vertreter
Hermann Liebold, Gr. Kirchgasse 3-5, sowie von jedem
Installateur.

BRUNSHAUPEN

Mecklenburgs schönstes Ostseebad in herrlichen
Wandungen geleg. Fracht. Spaziergäste. Ruhung, wunder-
voller bewaldeter Höhenzüge. Jetzt sehr billige Wohnungen in
komfortablen Villen. Warme Bäder. Sommerlich
milde Herbstmonate. Salzon 1905 schon über 3000 Gäste.
Gesunde Badeverh. Bahnst. Kröslin. Preis. 4. 6. Baderver-

Rechtsanwalt
Dr. jur. Arthur Dietrich

zeigt ergebnis an, dass er beim St. Amt. Amtsgerichte Görlitz
und beim St. Amt. Landgerichte Dresden als

Rechtsanwalt

zugelassen worden ist und die Praxis gemeinschaftlich mit Herrn
Rechtsanwalt Dr. jur. Barthels

in Görlitz ausüben wird.

Die gemeinsame Räume befindet sich in Görlitz,
Unterstraße 5 (Kernreicher 114).

Steigbürocafé sind errichtet in Elsterwerda (Weißstr. 97)

und Radeburg (Gasthof "Zum Deutschen Haus").
Öffnungszeiten werden in Elsterwerda an jedem Freitag
und Samstagabend von 8 bis 12 Uhr und in Radeburg an jedem
Mittwoch von 8 bis 12 Uhr abgehalten.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Sächsische Bank zu Dresden und deren Filialen in
Auerbach i. Erzg., Chemnitz, Leipzg., Plauen i. V.,
Reichenbach i. V., Zittau und Zwönitz i. S. übernehmen Ihre
Gelder zur Verzinsung auf Kontobücher und gewähren vom 5. d. M.
ab bis auf weiteres ohne jede Spezialsberechnung

bei täglicher Verfügung	2%	Zinsen.
einmonatl. Kündigung	2 1/4%	
drei monatl. "	2 1/2%	
sechsmontatl. "	3%	

Beträge, welche hunderttausend Mark übersteigen, unterliegen
sonderer Vereinbarung.

Dresden, 4. Oktober 1905.

Sächsische Bank zu Dresden.
Die Direktion.

Bei dem Bankett, welches seitens
der Stadt Frankfurt a. M. zu Ehren
der Teilnehmer des Kongresses
für Klein- und Strassen-Bahnen
im Bürgersaal des Römers statt-
gefunden hat, war

CHAMPAGNE FROMM
die einzige
dargebotene Sektkaraffe.



Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102, Söllnerstraße 12, Eingang
Wettinerstr. 17, 1633, Söllnerstraße 27, Tel. 2906,
Freiberger Pl. 9, 1733, Altmannstraße 4, 2257, Torgauer Str. 10, Tel. 1530,
Zschellener Str. 20, 4162, Ritter u. Vogt Wölfnitzstr. 1,
Trompeterstraße 7, 2067, I. Telefon 1634.

Wegen Sturm
knappere Zufuhr, höhere Fischpreise.
Trotzdem sind

bei den hohen Fleischpreisen

die frischen Seefische noch sehr billig, denn für 1,80—2,40 M. für Seefische
haben so viel Ersparniss, wie für 5,50 M. mittleres
Rindfleisch!

Heute direkt aus den Dampfern eingetroffen über

100 Zentner fr. Seefisch:

Schellfisch, „Helfer“, portionsgross . . . 5 Pfd. 90

Schellfisch, „Helfer“, 1 Pfund Pfd. 25

Schellfisch von etwa 1 Pfund Pfd. 30

Seelachs ohne Kopf, nur Fleisch, von allen
Seefischen der nahrwertreichste! in
fetten Fischen Pfd. 28

Schollen von 1-2 Pfund Pfd. 28

Goldbarsch, gesalzt Pfd. 25

Seehecht ohne Kopf, wie feinstes Tafelander Pfd. 40

Anfängliche gedrückte Rezepte gratis

zum Backen von Schellfisch, Scholle, Goldbarsch u. Co.

Schwineschmalz, garantiert unverfälscht, hochfein 1 Pfd. 35

Für diese Veranstaltung haben die Mitglieder des Dresdner Weltvereins, des Dresdner Künstlervereins und deren Damen, des Sächsischen Vereins für Veredelung und Strennen, des Komitees für die Dresdner Wiederaufstellungen auf die Mitgliedsabzeichen, Kunden als auch Mitgliedskarten freien Eintritt, begleiten die Inhaber von Ehren- und Jahresabzeichen des Dresdner Künstlervereins. Der sonstige Eintrittspreis für diesen Tag beträgt für Loge, Tribüne und 1. Platz für Erwachsene 1 M., Kinder 50 Pf., für den 2. Ring für Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf., Programm 20 Pf. Eintrittsarten und Programme für die obigen Rennen sind vorher nur im Sekretariat des Dresdner Künstlervereins, Dresden, Prager Straße 6, 1., während der Geschäftsstunde von 9 bis 4 Uhr zu haben, am Renntag selbst an den Kassenstellen zur Rennbahn.

Dresdner Rennbahn. Als Vierter ist am Dienstag auch Günther-Köhl in Dresden eingetroffen. Er hat neben seinem Schriftsteller Otto noch den Dresdner Hoffmann mitgebracht. Hoffmann war definitiv längere Zeit in Tomm's Halls und Waldbauers Diensten und gilt als einer der besten Schriftsteller. Mit dieser Unterstützung geht der Köhl mit besonderen Chancen in das Rennen, das sich mit dieser Beziehung zum interessantesten und grössten Sportverein auszeichnet hat. Guignard, Hobl, Denke, Günther sind z. B. zweifellos die besten der Besten.

Bücher-Neuheiten.

X Erkes' Deutsches Kochbuch der bürgerlichen Küche. Ein Koch- und Lebkuchkunstwerk. Ein Ratgeber für die rationelle Zubereitung der täglichen Gerichte. Nach der deutschen Kochmethode herausgegeben von Ernst Koppens (Verlag von Gerhard Stalling in Oltenburg i. Gr.). Koppens' Kochbuch ist, wenngleich auf den 180 Seiten alle überflüssigen Regeln fernbleiben und doch überaus pflichtig und reichhaltig; es vernehmlich insbesondere eine Kochmethode, wie sie zwar nicht als neu bezeichnet werden kann, wie sie aber in den bisherigen Kochbüchern in den seltsamsten Fällen zu finden ist, und die allein auf die Bezeichnung "Deutsche Kochmethode" Anspruch erheben kann. Das Buch (Dreib. gebunden M. 2,50) enthält durchaus auf ihrem Wert erwähnenswerte Rezepte und ist ein Leitfaden für die rationelle Zubereitung aller täglichen Gerichte eines soliden bürgerlichen Haushalts.

X O. Siebel, das berühmte Rathaus im Mittelalter, in seiner Entwicklung gezeichnet. Mit 187 Abbildungen. (Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.) Preis geb. 10,50 M. Die berühmten Rathäuser, deren schönen Temploare in manchen von fremden Seiten bekannten Städten zu finden sind, blieben nicht nur reine Denkmäler, sondern auch Zeugnisse des historischen Fortschritts, der sich in der Formenwandlung der Architektur und in den Bereicherungen des Grundrisses ausdrückt. Von der ersten, romanisch gebauten Anlage eines engen, dunklen Stadthauses bis zu den reich durch Schnitzwerk verzierten Prachtbauten der Renaissancezeit ist die Entwicklung der architektonischen Formenprägung gleichsam ein Symbol für die steigende und laufende Bedeutung jahrzehntiger Städte, die heute als die bedeutendste Glorie des Staates kaum noch ins Gewicht fallen. Es war daher eine ansehnliche und dankbare Aufgabe, das deutsche Rathaus als Kulturergebnis zu betrachten. Siebels Buch behandelt so der alten Städte denkmalhaft, aber nicht nach ihrer historischen Entwicklung, sondern in Abhängigkeit ihrer Gründungszeit, bei der die örtlichen Bedürfnisse eine große Rolle spielen.

X Unter dem Titel "Kunstliche Himmeln und Erde" hat der bekannte Kunsthistoriker Paul Spiegel in Chemnitz, wieder von allen Segenden Deutschland und auch des Auslandes aus mehreren hundert Ballonfabrikaten, unternommen, eine Denkschrift herauszugeben, die nach ihres einen Rahmens eine reiche Fülle des Interessanten, Spannenden und Belehrenden aus den oberen Regionen in Wort und Bild bringt. Das 64 Seiten starke und mit weiss aus den höheren Regionen aufgenommenen Abbildungen verleihen Werken ist durch alte Buchdruckungen, sowie durch den Verfasser selbst, Herrn Paul Spiegel in Chemnitz, direkt zu beziehen.

Die Nachfrage nach fertiger Herren-Bekleidung englischen Genres steigt mit jeder Saison, weil diese bei erheblich billigeren Preisen den vorzüglichsten Erfolg für seine Makler-Konkurrenz bildet. Erziehungsgemäß passt für eine normale Figur ein fertig gefertigtes Kleidungsstück ebenso gut, als die nach vielen Anprobieren hergestellte Bekleidung.

Die Firma Gustav Tuchter Nachf., Hoflieferant, Geschäftsräume: König Johann-Straße 2 u. Prager Str. 6, legt besonders Gewicht darauf, dass die Bekleidungswelt in kostbaren Stoffen zu bringen und führt das Beste, was in fertiger Bekleidung englischen Genres gemacht wird, so dass diese der feinsten Herren-Schnädel entspricht. Anzüge und Mantel von 25 M. an.

Wittig, Schlossstraße 15, für geheime Krankheiten.

Schwarze, Rossmaring, 3, beh. Parfüm. Hauteleiden etc.

Spezialhaus für Damen - Blusen, J. Vollrath. Alle Gentes - Ständige Neuheiten. Jede Breitstange. - Größte Auswahl am Platze. Haus Billnig am Rauschbahnstrasse 30.

Vieles armen kranken Menschen, ganz besonders Butoamen, Wagen- und Tafelkästen, an Nervosität, Schwindsuchtshäuschen. Kopfschmerz, Schläfen- und Appetitlosigkeit leidenden hat der altenbauerische Lamischer Stahlbrunnen, ein unverfälschtes Geschenk des Himmels und ein wahrer Segen für die leidende Menschheit, bereits die Genehmigung verliehen. Frau E. D. in Gladbach schreibt: "Mit großer Freude teile ich Ihnen gerne mit, dass mich Ihre bewohnte Kur von meinem mich seit langen Jahren quärenden Nervenknoten befreit hat. Alles ging ohne Verunsicherung; meine Bekleidung hat sich nicht nur gehoben, sondern ich bin jetzt vollständig bereitgestellt". A. B. in B. schreibt: "Nachdem ich schon längere Zeit an bartnässiger Bleichsucht gelitten und mancherlei dagegen gebracht habe, habe ich hier auf ärztliche Verordnung eine Kur mit dem Lamischer Stahlbrunnen gemacht. Das Resultat war ganz überraschend, mein Zustand verbesserte sich sehr rasch; sodass ich nach drei Wochen bereits die Kur aufsetzen konnte". Frau Guttmann G. in B. schreibt: "Ich fühle mich veranlasst, meinen bestellten Dank auszusprechen für die Hilfe, welche mir durch den Lamischer Stahlbrunnen zu teil ward. Ich litt seit drei Jahren an Bartnässer, Bleichsucht, großen Nervenschwäche, Verdauungs- und Magenschwäche, Rückenschmerzen und Sodbrennen, meine Kräfte gingen so zu Ende, doch ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Durch den Gebrauch von 20 Glaschen Lamischer Stahlbrunnen bin ich Gott sei Dank wieder soweit hergestellt, dass ich alle Arbeiten verrichten kann und sage Ihnen mit Freude nochmals innigsten Dank. Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Erkrankungen im Hause usw. erhalten Leidende kostenlos durch die Bewaltung des Lamischer Stahlbrunnens in Düsseldorf 66.

Die Sächsische Rentenversicherungs-Austalt zu Dresden, Maximilianstraße 3, 1.

gewährt gegen geringe Einzahlungen in den ersten und mittleren Lebensjahren Altersrenten, die mit zunehmendem Alter und namentlich vom 55. Lebensjahr an wesentlich steigen. Das eingelegte Geld wird im Todesfalle des Versicherten, wenn der Rentenlauf noch nicht begonnen hat, unverzagt, im anderen Falle abzüglich der bereits erhobenen Renten zurückgewährt.

Mühlberg

Gelegenheit!

Donnerstag, Freitag, Sonnabend, 5., 6., 7. Oktober
gelangen ca. 600

Knaben-Paletots

zur Hälfte des Preises zum Verkauf.

M. 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19.

Herm. Mühlberg, Hoflieferant,
Walstrasse.

Mühlberg

Nordsee

Heute und folgende Tage in feinster
lebendfrischer Ware

eintreffend:

II. Helgoländer Schellfisch, gross	Wfd. 40	Δ
II. " " grossmittel	35	Δ
II. " " Portions	30	Δ
II. Schellfisch ohne Kopf und im Aufschiff	35	Δ
II. Seehecht	30	Δ
II. Hellbutt	50	Δ
II. Flusslachs	100	Δ
II. Austernfisch	130	Δ
II. Schollen, mittel	50	Δ
II. Schollen, mittel	40	Δ
II. Brat-Schollen	30	Δ
II. Rotzungen	50	Δ
II. Goldbarsch, ohne Kopf	30	Δ
II. Zauber	80	Δ
II. Seezungen, II. Steinbutt		
Gerner empfiehlt täglich frisch aus dem Meere:		
II. rotfleisch. Flusslachs in Stückchen per Pfund 150 Pf.		
II. Kteler Bücklinge, Sprotten, Spiekaal,		
II. Flundern, Seeaal, Rothen, Schellfisch,		
II. Goldbarsch etc.		

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft

„Nordsee“

Lebergasse 30. Telefon 2471.

Welcher Fabrik?

Ist ein Betrieb? Erweiterung ev. an tätiger Arbeitskraft gelegen? Ich habe mehr. Anteil aus Holz (Waff., Bäder, Industrie), b. in ihr Kaufmacht neu sind. Offeren unter L. 702 an Daube & Co., Leipzig, eb.

Geheimkrankheiten.



70 Prozent aller jungen Männer der Großstadt machen eine geheime Krankheit durch, deren Schaden oft nie wieder gut zu machen sind. Unzählige schwangere Frauen, sogar ganze Familien werden dadurch mitunter lebenslang unglücklich.

Die häufigsten und gefürchtetsten sind die Gonorrhöe (Madras) und die Ymes (Geburts-, Hautausschläge etc.). Diese können, besonders nach schwer medikamentöser Behandlung, außerordentlich qualvoll werden und die schwersten Beschäftigungsunfähigkeiten verursachen.

Das Naturheilverfahren verhindert derartige Folgen, bringt nicht schlimme Arzneimittel in den Körper, scheidet vielmehr die vorhandenen Krankheitsstoffe aus durch die lösende, austreibende, feuchte Wärme mittels angenehmer Dampfungen, Packungen usw. Unzählige folgenfreiwerde und schmerzlose Zustände, wie kleine Entzündungen, Geschwülste, Löcherungen, Verdüngungen, besonders Unterleibs-, Harn- und Blasenmarkleiden werden dadurch verhindert. Tautende verdiente diezen reellen, vernünftigen Verfahren ihre Genuge.

Prospekt kostenlos. Auswärts brieflich.

Station für Naturheilkunde,
Sib. Franz Müller,
Dresden-U., Blasewitzer Straße 30, I.

Kontschreiben von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.



Jodelloses Jagdsförd für schweres Gewicht.

Nonchammevalach, 10 Jahre alt, gez. im Gehirn. Sr. Exell. Graf Lortzing Karow in nach Vollbluthengst Schmeringer, zwei Jahre unter schwerem Gewicht zu Jagden in Böhmen u. jetzt zwei Jahre unter 250 Pf. Gewicht gezogen, steht für 1800 M. wegen Familienvorhängen sofort zum Verkauf. Anfragen an

Klickermann & Co., Dresden, Bettinerstraße 19.



Pferde-Verkauf.
Siege hierdurch ergeben an, dass ich eine große Auswahl,
ca. 80 Stück erstklassige

Wagenpferde

befinden habe. Darunter befinden sich schnelle Russen, Ungarn, Hannoveraner, Oldenburger, sowie 2 Paar schnelle Rappenhäste.

Sämtliche Pferde sind volljährig, ein- und zweijährig kompl. gut eingefahren und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf.

Z. Bialaschewsky,

Tel. 4282. Dresden-N., Hotel „Stadt Coburg“.

Bon heute an steht wieder ein großer frischer Transport



Holssteiner und Seeländer Wagenpferde,
sowie dänischer Arbeitspferde,

worunter mehrere Paare und schöne Einjährige sind, unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Telefon 2654. Paul Augustin,

Dresden-N., Reichstraße 29.

Dresdner Bankverein.

Aktien-Kapital: Mark 18 000 000,-

Reserven: Mark 2 443 000,-

Wir verzinsen zur Zeit Bareinlagen

bei täglicher Verfügung	mit 2½%
" 1 monatlicher Kündigung mit	3%
" 3 monatlicher Kündigung mit	3½%
" 6 monatlicher Kündigung mit	4%

per Jahr
spesenfrei.

Dresden.

Dresdner Bankverein,
Waisenhausstraße 21.

Regenschirme

Reparaturen. aller Preislagen in grohartigster Auswahl empfiehlt

Bezüge.

Schirmfabrik C. A. Petschke,

Prager Straße 46. Wilsdruffer Straße 17. Amalienstraße 7.

Offene Stellen.
Hausbursche

bei hohem Lohn sofort gesucht
Findenaustr. 20. Wildbandsch.

Monteure

für elegte Dicht- und Kraft-Anlagen suchen

Poeschmann & Co.,
Gr. Zwingerstraße 8. 1.

Tüchtige Bogenlampen-Mechaniker

für sofort, sowie einen Lehrling

für das Konto suchen

Knoe & Hempel,

Porzig 2.

Junger

Schreiber

für das Lohnkontor einer Maschinenfabrik gesucht. Offert mit Gehaltsansprüchen etc. unter A. 6307 Ers. d. Bl.

Tüchtiger Küchenchef

wird baldigt bei hohem Salair gesucht

Victoriatel. Chemnitz.

Jüngerer Verkäufer

für sofort. Auftritt f. Kolonialwaren. Detail ges. Off. u. E. O. 40

Hausstein & Vogler. Borna.

Tüchtiger

Hochbautechniker.

mit Bureauarbeiten u. auf Baustelle vollständig vertraut, für Baugeschäft sofort gesucht. Angebote mit Bezugsschicht. und Gehaltsanspr. u. T. 35610 in die Ers. d. Bl.

Ein tüchtiger Schweizerdegen

sowie ein

tüchtiger Buchbindergehilfe

finden dauernde Stellung. Angebote unter K. K. 103 postl. Lageramt Röthenbach.

Eicht. Bautechniker

höher Bezahl. sofort gesucht. Off. mit kurz. Lebenslauf u. Angabe der Gehaltsanspr. sow. der höch. Bezeichnung. und D. M. 158 Ers. d. Bl. erbeten.

Jung. Kontorist,

zuverläss. Arbeiter, mit sauberer Handchrift für ein großes Fabrik-Kontor zu sofortigem Auftritt geeignet. Offerten mit Bezugsschicht einzurichten unter M. 6306 in die Ers. d. Bl.

Rittergut Niederschönau,

Bz. Dresden, nicht zu sofort

einen Russicher,

der auch alte landwirtschaftlichen Arbeiten versteht.

Suche zum sofort. Eintritt einen

in der Baumaterialien-Branche erfahrene, innige

Bauschreiber

für dauernde Beschäftigung. Off. mit Gehaltsford. Bezugsschicht.

Fritz Kirsch. Baugeschäft,

Stallion bei Neub.

Landwirtschaftlicher Beamter,

kaufm. w. f. Bürobedienst.

b. 150 M. Monatsgeh. ges. Off. u. E. H. 177 Ers. d. Bl. erh.

Junger Lagerist

wird von einer Stroh- und Filzbutikfabrik vor sofort oder später gesucht. Offert. unt. E. G. 176 Ers. d. Bl.

Londoner Phönix

Feuer-Assekuranz-Societät,

gegr. 1872, in Sachsen seit 1838 vertreten.

Grundkapital 51 851 520 Mk.

Wir beabsichtigen in Dresden und Umgegend unter günstigen Bedingungen noch einige

Agenten

anzutreten.

Gewandte und fleissige Herren — Vertreter anderer Branchen bevorzugt — wollen sich schriftlich melden.

Wiedemar & Beck,

Prager Straße 1.

Bei hohem Schalt

und günstigsten Bedingungen sucht alte vornehme Versicherungs-Gesellschaft Leben — Unfall — Haft

Platz-Inspektoren

mit guten Beziehungen. Bei erfolgreicher Tätigkeit dauernde und angenehme Position zugesichert. Gewandte Altkundene, event. auch Nichtkundete finden bei selten. Gelegenheiten ebenfalls lohnende Stellung. Ges. Offerten unter C. P. 132 "Invalidendank" Dresden.

Strohhut-Lagerist,

gewandt im Laden, vor 1. November gesucht.

Vereinigte Frankenstein-Stroh- u. Filzbutikfabriken, Frankenstein, Schles.

für neue Kolonialwaren-Geschäfte mit Eisen- und Zinkwaren. Fabrik sucht ich zum baldigen Auftritt

gutempfohlenen jüngeren

Kommiss.

G. L. Barth Nchlgr.,

Grossenhain, Sa.

Für Kontor

und Reise

gesucht

ein tüchtiger, gewandter, innige

Mann, welcher in einem kleinen

Kolonialwaren - Details-Geschäft

gelemt hat, sich zunächst für Kontor, später für die Reise eignet. Große Statut u. solche

die bereits kleine Reise beherrschten, bevorzugt. Auftritt vor 1. Jan.

ca. halber Gehl. Off. unt. W. F. 210 liegend. Postamt 22 Dresden.

Inspektor.

Ein in der Gutverwaltung

landwirtschaftl. tücht. nicht zu jung.

Inspektor wird für ein mittleres,

in guter Bodenlage befindliches

Mittergut f. los. od. 1. Nov. d. Bl.

gerucht. Offerten erbeten unter V. 33621 a. d. Ers. d. Bl.

Gehl. Provisions-Mittelender ges.

sucht Hauptstr. 24 im Gott.

Bau-Schreiber

für auswärtigen Eisenbahnbau, mit allen dabei vorkommenden Arbeiten wie Lokalitäten, Krankenfahrten usw. in Abrechnungen vollkommen vertraut, sofort gesucht. Ration verlangt. Off. mit Zeugnisbriefen, Gehaltsansprüchen, Referenzen u. R. G. 911 "Invalidendank" Dresden erbeten.

Lebensstellung.

Ein Taverneier - Wertmeister, welcher zugleich einer Detonator ist und einer Polizei-Werkstatt mit 6 Gehilfen und einigen Lehrlingen selbstständig arbeiten kann, sofort oder später gesucht. Auftrag im Lohnarbeitschein unter "Wertmeister" postlag. Hauptpost Chemnitz.

Reisende,

welche Landwirt, Gutsverw. etc. befand, werden zum Mittwochabend eingeladen. Betriebe u. Spirit einer exzell. Weinhandlung bei höchster Provision gel. Besonders geeignet f. Deut. welche Landw. Weinhändler, Händel. u. Viehverk. ob. landwirtschaftl. Verkäufer sind.

Off. erbeten unter D. G. 6833 Rudolf Moisse, Dresden.

Vertreter-Gesuch.

Eine Hofenträger-Fabrik bess. Genres sucht für den dortigen Platz einen Herrn, welcher in Herren-Artikel-Detail-Geschäften gut eingeschult ist. Off. u. V. K. 3443 befindet Rudolf Moisse, Berlin C., Königsstraße 56.

Akquisiteure

für moderne Geschäfte in den Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen gesucht. Offert. unt. C. T. 112 in die Ers. d. Bl.



Brenner gesucht

zum sofort. Antritt bei hoher Lohn.

Off. u. B. 24 Ers. d. Bl. erh.

Geucht für 15. November

Hofverwalter

mit guter Handchrift u. Kenntnis im Buchführung. Off. unt. M. K. postlagent Lenzhögl v. Görlitz erbeten.

Vogt-Gesuch.

Energieichen, tüchtigen, durchaus zuverlässigen Vorarbeiter, der sich seiner Arbeit scheut, für 1. Jan. 1906 sucht

A. Müller, Windorf bei S. B. Meissen.

Oberschweizer-Gesuch.

für 1. November oder später sucht einen verheiratet. Oberschweizer. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich meiden.

Rittergut Tanneberg, Bez. Dresden.

Kellting.

für 1. November oder später sucht der Spielvater vertraut eine junges Landgut ein junges

Mädchen

welches sich seiner Arbeit scheut und tüchtig melden kann, als

Stütze der Hausfrau

bei Familienanlass, Kenntnis in Milch- und Unterwirtschafts-Bedingung. Am St. Michaelis sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. B. D. postlagent Gleisberg, Amtsh. Döbeln.

Gebild., äl., kräftiges

Mädchen,

in Krankenstube erfahren, wird

in äl. Dame gesucht. Personal.

Vorstell. v. 4—7 erwünscht

Fr. v. Massow,

Röthenbach, Allee 12.

Wirtschafterin-

Gesuch.

Auf das Bahngut Dahlem wird zum baldigen Auftritt eine tüchtige Wirtschafterin, namentlich für den Kuhstall, bei 300 M. Geh. gesucht.

Wirtschafterin,

nicht unter 19 J. wegen Kauf der w. j. sofort gen. Antität gesucht. Selbst eine wichtige Berufserziehung verlangt.

Damen, die bereit in lebhaften Geschäften tätig waren, wollen Gehaltsansprüche mit Angabe ihrer Tätigkeit ges. ein.

A. Alexander Nach.,

Mittweida i. S.

Eine Dame

nicht unter 19 J. wegen Kauf der w. j. sofort gen. Antität gesucht. Selbst eine wichtige Berufserziehung verlangt.

Damen gesucht.

W. J. 178 auf die Ers. d. Bl.

Wirtschafterin,

gebildet, wenn mögl. der franz. Sprache fundig, wird für ein von feinst. Publikum frequentiertes Geschäft in dauernde Stellung gesucht.

Angaben bisher. Tätigkeit. Alter, möglichst Photographie, Gehalt u. Bezugsschichter unter E. K. 170 an die Ers. d. Bl.

Wirtschafterin gesucht.

Ödlin, Hausmädchen, mit u. ohne Kochkenntn. Stubenmädchen in dauernde Stellung gesucht. Elektr. Stell. vermittelten. Tiefstrasse 5, 1.

Obersteigstraße 8 bei Döbeln.

Off. u.

Golf-Blusen

Bewährte Schnitte. Geschmackvolle Farbensetzung.

Vorzügliche Qualitäten.

Von Mk. 4,85 au bis Mk. 15,-.

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18-20.

Offene Stellen.

Eine selbständige Wirtschafterin

auf ein mittl. Gut in der Nähe Dresdens wird wegen Erfahrung, dass sie baldigen Antritt gesucht. Antrag u. D. O. 160 Exp. d. Bl. erbeten.

Schaum-Glasiererin,

welche selbständig arbeiten kann, wird sofort gesucht. Klasse 73.

Gutsbesitzerstochter,

wirtschaftlich und ansehnlich, aus guter Familie, im Alter von 22-28 Jahren, als selbständig.

Wirtschafterin

für schönes Landgut bei Dresden zum baldigen Antritt gesucht durch Stellenvermittler Otto Luther, Dresden, Wertheimstrasse 24, I.

Wirtschafterin.

Suche für sofort auf ein großes Landgut bei Bischofsweida eine ältere, einfache, in allen Zweigen der Haushaltung erfahrene und flektige Wirtin zur selbständigen Leitung des Haushalts. Off. u. Nr. 999 postl. Ramens erb. Gesucht zum 1. November ein

besseres Stubenmädchen

für eine Verkaufsstelle. Bes. Vorstellung 1-2 und 5-6 Uhr. Prager Straße 21, 2

Eine einfache Witwe

oder älteres Mädchen, welche weniger an hohem Leben, als an einer leichten, dauernden Stellung gelegen ist, aber alle häuslichen Arbeiten versteht, wird zu jung, Ehemann nach seinem Tod (Nähe Großenhain) gesucht. Off. unter R. 956 a. d. Exp. d. Bl.

Haussmädchen,

welches älter, sochen kann, sofort oder 15. Oktober gesucht.

Kather Straße 41, p. r.

Reisedamen.

Zum Besuch eines Privatfundschaft werden einige ältere, redegewandte, unabhängige Damen, welche Lust zum Reisen haben und denen an einem sicheren Verdienste u. dauernder Stellung gelegen, von einer leistungsfähigen, oröreren Kostefabrik zu engagieren gesucht. Ans. Off. möglichst mit Photografie befördert unter B. 9555 die Exp. d. Bl.

Gesucht für einzelne Herrschaft eine umsicht., beschiedene

Stütze,

welche gut sochen u. den Haushalt selbstständig betreiben kann. Gejüchte mit Zeugnisschriften abzugeben unter O. L. 873 im "Invalidendant" Dresden.

Doch suche für 15. Ott. ob. eher ein tüchtiges Haussmädchen mit gut. Zeugniss. Aus Amtsrichter Fabian, Blasewitz, Allemannen-Allee 9.

Schuhverlehrmädchen gesucht,

unentbehrlich. Uhlandstraße 34, port. r.

Lernende

für keinen Damenzusatz gesucht.

Rammsteiner, Heinrichstr. 2

Stellen-Gesuche.

Verh. Kutschier, handwerklich, firm.

nicht sofort Dienst durch Stellenvermittler

Reichenbmidt, Leipziger 270.

Daneben, Paar, für Hotel, Haussmädchen z. Bed. f. d. O.

Übernahme schriftl. Arbeit.

jeder Art.

Off. unter E. T. 186 Exp. d. Bl.

Bautechniker,

29 J. nevr. Maurermeister, mit allen im Hause vor kommenden Arbeiten vertraut, sucht sich zu verändern. Off. Off. u. S. 9528 Exp. d. Bl. erbeten.

Herrsch. Kutschier,

geb. Artill.-Unteroffiz., verb. 1. gebl. Kind, auch sich selber vorzüglich. Kutschier, verf. l. Gefecht, von Wagen u. Geschütz, beide Referenzen, sucht b. 1. Nov. hier ob. auswärts Stelle. Off. Off. an R. S. 186, Schloß Schierich bei Meißen.

Stenoqr. Maschinenfahrer,

Buchb. Korrel., ic. werden sofort eingezogen. d. Maschines Unterhaut. Altmarkt 15. Amt L. 8032. Exp. d. Bl. erbeten.

Oekonomie-

Verwalter

27 J. alt, sucht sofort oder später Stelle. Off. P. 9587 Exp. d. Bl.

Markthelfer

u. Kutscher

geb. mit lang. Zeugn. empf. Maudisch, St. Vermittler, Marchallstr. 10. Tel. 6309.

Junger Mann, 27 Jahre alt, unverb. belm. Milit. gedient, geb. Kaufmann, sucht per sofort oder später Stellung als

Eredient und Lageroffiz.

Gest. Offerten unter E. L. 180 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ich suche Stellung für meinen herrschaftlichen

Kutscher,

vorzungl. Fahrer, gut Pferde, Geschirr u. Wagenpfeiler, unverb. gedient. Nach Dieselbe ist im Bereich gut. Empfehl. u. Bezeugnisse. Off. Off. mit E. D. 173 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Vertretung

für Dresden u. Umgegend. Off. unter E. F. 175 Exp. d. Bl.

Junger Mann,

24 J. m. gut. Zeugn., sucht Stell. als Arbeiter, Kutscher od. Markt. G. Schlesien. Am See 50, I.

Schokoladen-Reisender

sucht für den Harz provisorielle Vertretung einer etablierten Schokoladen-Fabrik Prima-Sundschau an Hand. Off. u. K. 9577 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Mann,

30 J. verh. sucht Nebenbeschäftigung, gleich, ob jed. Vor- oder Nachmittag. Auch schwierige Arbeit. Gest. Off. u. S. A. 940 Exp. d. Bl. erbeten.

Stütze,

welche gut sochen u. den Haushalt selbstständig betreiben kann. Gejüchte mit Zeugnisschriften abzugeben unter O. L. 873 im "Invalidendant" Dresden.

Doch suche für 15. Ott. ob. eher ein tüchtiges Haussmädchen mit gut. Zeugniss. Aus Amtsrichter Fabian, Blasewitz, Allemannen-Allee 9.

Schuhverlehrmädchen gesucht,

unentbehrlich. Uhlandstraße 34, port. r.

Lernende

für keinen Damenzusatz gesucht.

Rammsteiner, Heinrichstr. 2

Stellen-Gesuche.

Verh. Kutschier, handwerklich,

firm. nicht sofort Dienst durch

Stellenvermittler

Reichenbmidt, Leipziger 270.

Daneben, Paar, für Hotel,

Haussmädchen z. Bed. f. d. O.

Übernahme schriftl. Arbeit.

jeder Art.

Off. unter E. T. 186 Exp. d. Bl.

Oberförster,

verb. 28 J. (Sachse), mit besten

lang. Zeugn., sucht 1. Nov. ob.

spät. Stelle. Off. unter A. B.

postl. Reichendorf 1. B.

Offenbarende jüngste Stelle als Mechaniker-Lehrling.

Off. an Hemmel, Rittergutzen-

platz 12, 1. Et.

Wirtschafterin.

Alt. aus best. Fam. v. ausw. im Hause, ent. f. Stell. j. 15. Ott. bei best. Herrn mit Kind. Off. u. C. M. 135 Exp. d. Bl.

Ein Mädchen

vom Lande, Beamtensohn Tochter.

17½ Jahre alt, welches etwas schneller, weitschärfen u. plätzen kann, sucht für 1. November oder später Stellung d. einzelner Dame oder älterer Ehepaar. Gest. Off. u. E. 9576 in die Exp. d. Bl.

Best. Knechtin aus g. Familie.

22 J. in Küche u. Haushalt

erfahren, sucht Stellung a. Stütze

u. Haushalt b. älter. Ehepaar.

Offerten unter H. G. postlag.

Rückendorf bei Zittau

Tüchtiges

Zimmermädchen,

gew. im Serv. sucht 15. Ott. Stelle

in Hotel oder Pension. Off. erb. u. H. M. 23 postlag. Viermarkt.

Junges Mädchen

aus guter Familie sucht ver

15. Ott. od. 1. Nov. Stellung

als Hausmädchen. Off. u. H. E. 160

"Invalidendant" Chemnitz.

Kinderfrau, Wende..

vorzungl. Zeugn., empf. Lützige,

Stellenvermittlerin, Am See 31.

Bereitete Schneiderin

sucht noch mehr Arbeit bei Herren-

häusern im Hause. Feldschlößchenstrasse 20, 2.

Flotte Servier-

Kellnerinnen

zum sofortigen Antritt empfohlen.

Freudenberg & Hille,

Stellenvermittler,

Dresden, Frauenstraße 3,

Gernau 3609 erbeten.

Flotte Servier-

Kellnerinnen

zum sofortigen Antritt empfohlen.

Maximilians-Allee

Nr. 12 entgegengenommen.

Amt. alleinst. Dame bitt. sofort um

ein Darlehen von 100 M.

gegen mehrfache Sicherheit und

Abgaben. Pünktl. Rück. Gest.

Off. u. E. M. 181 Exp. d. Bl.

200 Mark

sucht vorübergehend Beamter arg.

Amt., guten Garantien 35 M.

Gesicherung und Sicherheit. Off.

Offerten unter R. S. 921 erbeten.

Invalidendant" Dresden.

Garlehrerin ohne umst. Vorans-

zahlung gibt Alzschl. Berlin, Schlossstrasse 128, Rüd.

Gold. 5% Amt. u. Extra-Vergütung.

5000 M. 2. Hyp. hinter 11000

M. a. Biß. innen. Bdt.

nach Kopie gef. sofernios d.

Dr. Maudich, Marchallstr. 10

1000 M.

gegen Darlehen, hohe Vergütung</

Konserven

neuer Ernte sind bei mir fast vollzählig wieder eingetroffen. Dieselben sind auch dieses Jahr bei grösster Sorgfalt und unter steter Kontrolle nur in der Fabrik hergestellt worden (also **keine** Hans- oder Heimarbeit).

Die Ernte war im allgemeinen günstig, so dass speziell die Gemüse die vorjährigen Konserven an **Zarthelt** übertreffen. Nur bei Erbsen stehen die besseren Sorten dieses Jahr infolge zu schuellen Reifens durch das feuchtheisse Wetter etwas nach. Ich empfehle deshalb angelegenlichst, den Jahresbedarf an Schoten so bald als möglich in vorjähriger Ware decken zu wollen, von denen ich ganz zufällig noch einen grösseren Vorrat **nachweislich** am Lager habe. Die Annahme, neue Konserven den älteren immer vorziehen zu müssen, ist speziell bei Gemüsekonserven

ein vielverbreiteter Irrtum;

eine günstige Ernte der Gemüse und Früchte bei sachgemäßer Konservierung und Einlagerung der Fabrikate ist einzig und allein massgebend für die Güte der Konserven.

Die Preise sind meistens

billiger

geworden, für einzelne Sorten ganz erheblich.

Ich bitte, mir das bisher bewiesene Wohlwollen und Vertrauen, für das ich verbindlich danken, auch dieses Jahr gütigst erneuern zu wollen.

Meine Preisliste liegt in circa 10 Tagen diesem Blatte bei.

Konserven-Spezial-Geschäftshaus
Hugo Hohlfeld,
Webergasse 1. Fernsprecher 4023.

Staatl. konzess. Militär-Vorbereitungs-Austalt

Direktor Professor Rudolf Pollatz.

Dresden, Marschnerstraße 3. — Telephon Amt I, Nr. 2317.
Binnen Jahresfrist bestanden 12 Schüler der Anstalt die Fähnrichs- und 48 die Freiwilligen-Prüfung, sowie 45 die Aufnahme-Prüfung für obere Klassen höherer Schulen.

Geschäfts-Veränderung!

Meiner geachten Kundenschaft die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigem Tage mein

Glas- und Porzellan-Geschäft

von der Großen Kirchgasse 1 in mein eigenes Grundstück

Rietzschelstrasse 10,
Ecke Marschallstrasse,

verlegt habe.

Indem ich für das mir bisher entgangengebrachte Wohlwollen herzlich danken, bitte ich, daßselbe auch fernherhin bewahren zu wollen und geheime

Hochachtungsvoll

Wilh. F. John,
Fernsprecher 6174.

22
Damen

mit schwachen Nerven wird ganz besonders das
Zahnärztl. Atelier Kublinski,
Amalienstr. 22, empfohlen.

Behandlung nur von
Damen.

22

Spezialgeschäft ersten Ranges.
Photogr. Apparate
u. Artikel in nur so
höherer Qualität, aber
gerade zweckte u. bil-
ligste Bezugquelle!
Priv.-erfah. Fachmann d. Photo-
graphie u. Fabrik photogr. Apparate.
Posten u. Filme werden bei mit
fach-kunst, präkt. und billigst
entwickelt, kopiert, vergrößert,
verkleinert oder reingeschaut. Re-
paraturwerkstätte für Apparate,
Verzehrfässer und Objektive. Preis-
und sachliche Auskünfte erhalten
meine Kunden gratis.
Ernst Boxhold, Schlossstr. 26,
L und II. Eig. kein Laden!!

Dresdner Glas-Manufaktur
Sahre & Tümmler,
Gegr. 1870. Fernsprecher 1, 1280, Gegr. 1870.

Friedrichstrasse Nr. 4,

Dampf-Glasschleiferei u. Sandbläserei
empfiehlt Kristallspiegelglas für Schaukästen, beleget Spiegel-
glas, weißes, buntes und gemustertes Fensterglas, Rohglas-
glas und Drabtaglas für Verdachungen, schwarzes Glas
zu Firmenbriefen, Schaukästen-Spiegel und Platten mit und
ohne geschliffene Ränder.

Verzierte abgepasste Scheiben für Türen,
Fenster und Windfänge.

Ausführung von Verglasungen.
Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben
sowie Glasfirmen.

Glastränenarten | Glas, Zifferblätter
für Uhren. | für Fabrik-
und Turmuhren.

Steingut-Buchstaben.

Grabplatten

aus schwarzem Marmorglas mit vertieft echt ver-
goldeter oder massiv erhabener Inschrift.

Amor
Das beste Metall-Putzmittel.
überall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin NO.

„Freya“
Gas-Heizöfen D. R. P.
Gas-Kocher 2 D. R. G. M.
Platten mit Handgriff
und Fußtritt
Gussbetonplatte
Reinigung
Gussplatte
Besuch durch die meisten einköniglichen Geschäfte.
Besichtigung ohne Aufzwingung von 8-12 u. 2-6 Uhr in der Gas-
apparate-Bauanstalt „Freya“, Dresden-Reusa, Hubertusstraße 35.
Straßenbahn Wilber Mann, Telefon 3762.
Gasenlagen. Billige Bezugssachen für
Gasheizöfen. Reparaturen.

Schnell Geld!

Hamburger Waller-Firma sucht
für Übersee große Warenposten
aller Branchen, auch alt. Bestände,
geg. Barzahlung zu kaufen. Geil.
Off. u. F. 2324 on Johannes
Rooftaart, Ann.-Exp. Hamburg.

Vino Vermouth di Torino,

anregender Magenwein, ganze
Fl. nur M. 1.00, ab 10%
Rabatt in bar; überdies
eine Fl. Prämie auf Dazu.
Karl Bahmann,
Waisenhausstrasse 8 (acht),
am Central-Theater.

Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos-Seife
et die beste
Für den Feind
Stück 25 Pfg.

Gut erb. Ladeneinrichtung
(2 Eisgläser) sofort billig
zu verkaufen Stauenseite 13.
Pianino, wenig gebraucht,
mit schöner Ton,
zu verkaufen.
Öffl. Wallstraße 43.

MODEWARENHAUS

RENNER



Baby-Mantel.
Aus reinwollinem Velourfuch mit
weichem Futter. Wollstoff
Länge 55. @ bis 60 cm
Mk. 9.50 10.25 bis 11.
Söldenhat. Mk. 6.50.

Mädchen-Jackett.
Aus blauem Cheviot mit Marine-
abzeichen und Goldknöpfen.
Alter 4. 5 bis 14 Jahr
Mk. 7.25 8. - bis 12.50.
Matrosenhut. Mk. 3.75.

Hängerkleid.
Aus grün-blau schott. Wollstoff
mit roten Stoffblenden besetzt,
Länge 50. 56 bis 68 cm
Mk. 7.50 8.25 bis 9.75.
Söldenhabchen
mit Rosen garniert. Mk. 6.75.

Besonders zu empfehlen!
Blusenanzug
aus sehr haltbarem, blauen Cheviot mit
gedulterter Pumpeose. Karmel mit reicher
Stickerei.
Alter 8. 4 5 bis 11 Jahr
Mk. 8.75 9.25 9.75 bis 12.75.
Matrosen-Mütze
aus blauem Cheviot. Mk. 2.50.

Spezialpreisliste für Kindergarderobe

soeben erschienen, Zusendung postfrei.

ADOLPH RENNER

DRESDEN, ALTMARKT 12.

Zur Herbstkur

empfiehlt
meinen neuen diesjährigen
echten

Wachholder-Saft

(Marke Klepperbein).

Qualität dieses Jahr ausgezeichnet und hocharomatisch!

Gerade diese frische Ware eignet sich vorzüglich zu einer energetischen **Blutreinigungskur**, und ist allen **Magen-, Darm- und Nierenkranken**, ebenso **blutarmen und bleichsüchtigen Personen** ganz besonders zu empfehlen. Zu haben in Büchsen zu M. -60, 1.20, 2.25 und 6 bei

C. G. Klepperbein,
Dresden, Frauenstraße 9. Gegr. 1707.

Bromptoni Verband nach auswärts.

+Fetteibigkeit+

Larmann's Entfettungstabletten, Marke „Reductin“, seit Jahren bewährt und empfohlen. Aufsicht: Amerik.-Amerikan.; Ingwerkuchen 10, Winter 10, Hafersalz 5, Linsen 10, Chia-Öl 5, Walnussöl 12, Vanillebaum 1%, Beig. 10, Heidelbeersaft 5, Honig 5, Alkohol 4, zitron. Wollfettspäckchen 17, Farbstoff 1, Lianenschiel 2.5, Haubekel 2.5, Wachholder-Öl 2.5, Quant. No. I 6.75, bei alter Korpulent No. II 8.5 —, bei neu stark. Corpulence 8.75, Proberkarton M 1.50 in den Apotheken.
Nur erhält von Gustav Larmann, Herford.

Niederlage in Dresden: Salomonis-Apotheke, Neumarkt.

LOSE

Ziehung 5. Klasse

II. Oktbr. bis 1. Novbr.

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie empfiehlt

Adolph Hessel, Dresden,
Teleph. I, 6220.

Und. Grenzkirche 1, part., Etahus v. Altmarkt.

LOSE

Königl. Sächs.

Landes-Lotterie

Ziehung der Haupt-Klasse

vom 11. Oktbr. bis 1. November.

empfiehlt und versendet
Alexander Hessel, Dresden
Weissegasse 1, Ecke König-Johann-Str.

!Achtung! !Umzug!

Max Maiwald, Kleiderstoff-Groß-Verkauf jetzt Schlossstrasse Nr. 26, 1. Etage,

— bekannt — billig. —
!! Anfertigung von Blusen und Unterröcken !!

Schirmfabrik

Heilkraftseife!

Ein ganz vorsügliche Mittel
gegen alle Art Flechten, Haut-
ausschläge, unreinen Teint
u. c. Gebrauchsanweisung liegt
dem Städte bei. Preis pro Stück
10 Pf.

Verkaufsstellen:

Osk. Hauptmann, A., Wald-
schlösschenstraße.

Carl Müller, A., Königsbr.

Osk. Hermann, Königsbr.

Osk. Philipp Kast, Ind. M. Hartig,
A., Holzstr. 24.

Franz Preißner, A., Friedrichstr.

Carl Krause, Schäferstraße.

Anna Trümper, Ecke Holbeinplatz

Paul Schmidt, Weizener Str.

Paul Müller, Dresden-Cotta.

Ob. Günther, Freisch. b. Dresden.

Bruno Bühl, Leubnitz b. Dresden.

Mühlenebein & Nagel,

Zerbat,

Dampf-Zelten- und Par-
fümerie-Fabrik.

Milch.

500-600 Liter gute haltbare
Milch 1. Januar im ganzen ob-
gezelt dauernd geliefert, eventuell
werden Kräfte gestellt. Gefäß
Gefäße unter R. 020 erh. an
Haasenfeind & Vogler, Dresden

Lindoleum

Große Lagerbestände in
Delmenhorster
und Rixdorfer
preisgekürzten Fabrikaten.

Lindoleum

nur fehlerfreie Waren, zu
derartig billig berechneten
Preisen, daß Anreihungen
von logenauenen Gelegen-
heitsposten feinerlei Vor-
teil bieten können.

Lindoleum

Selbst beim kleinsten Be-
darf bitte meine Fabrikate
u. Preise eingehend prüfen
zu wollen.

Lindoleum

durch und durch gemustert,
Inhalts, 2 Mr. breit, jetzt
lauf. Meter 6,75

Siegfr. Schlesinger
König-Johann-
Str. 6

Speisekartoffeln,
100- oder 200-Str.-Pakungen, bei
abzugeben. Wilhelm Haag,
Sonnenvalde, A.-L.

Prager Straße 46,
Amalienstraße 7.

Gustav Tuchler Nachf.

König Johann-Strasse 2.

Hoflieferant.

Prager Strasse 6.

Bedeutend vergrösserte Abteilung

besserer, vornehmer, fertiger Herren-Bekleidung.

Durch vorzügl. Sitz, vornehmen Geschmack und beste Verarbeitung zeichnen sich meine Kleidungsstücke besonders aus.

Sacco-Anzüge
35, 39, 45, 55, 62 M.

Gehrock,
Frack, Smoking-Anzüge.

Grosses Lager
eleganter
Stoff-Neuheiten.

Herbst- und Winter-Paletots
39, 48, 54, 72 M.

Pelze, 190 M. in bester Ausführung.

Separate Abteilung eleganter Mass-Anfertigung.

Jagd-, Sport-, Automobil-Bekleidung.
Anfertigung von Herren-Pelzen.

Loden-Pelerinen, Gummi-Mäntel, Schlafröcke,
Haus-Jacketts in allen Preislagen.
Phantasic-Westen in neuen Dessins.



Die außerordentlich verschiedenartige Mode der diesmaligen Herbst- und Winter-Saison bevorzugt in allererster Reihe

Astrachan-
Boleros • Blusen • Paletots
lose und anliegend.

erner in vielseitiger und geschmackvoller Auswahl
Uebergangs-Mäntel • Abend-Mäntel • Tuch- und Eskimo-Paletots.

Jede Piesse von tadeloser Verarbeitung
— und vorzüglich sitzendem Schnitt. —

Siegfried Schlesinger
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.



Seite 19 "Dresdner Nachrichten" Seite 19
Dresden, 5. Oktober 1905 Nr. 276

Koffer



In Rohrvattern und Orlas.
Musterkoffer
in großer Auswahl.
Billige Preise.
Solide Ausführung.
Koffer-Fabrik
Richard Hänel,
Pillnitzer Str. 5.

Selten schönes
Pianino
sieht sehr billig zu verkaufen
Marshallstrasse 53, 2. Et. rechts.

Hygienische
Bedarfsartikel
empfohl. v. viel. Aerzten u.
Prof. empfohl. u. vertrieben
R. Rudolph,
Dresden, Zwingerstr. 8, 2.
Katalog gratis u. frk.

Bassin,

gebrandt, ca. 2 ebm
Qualität, zu kaufen gesucht.
Offer mit Preisangabe erbeten
unter D. V. 378 an Rudolf
Mosse, Dresden.

Keller & Richter

Specialhaus für
Kleiderstoffe

Kostümstoffe
Kleiderstoffe
Damentuche
Blusenstoffe

glatt und kariert,
in allen Breiten
und Preislagen.

Spezialität: Geraer Stoffe!

Halbfertige Roben,
Pongé, Batist, Tüll etc., in schwarz und elfenbein.

Amalienstr. 5 parterre & 1. Etage



Dillners
Germania-Badewanne
mit Spültrichtung, wie man
billig zu verkaufen. Lilliengasse
Nr. 3, 2. Et. bei Höppner.

Zum freihändigen Verkauf sind
3 mit übergeben worden:

1 Lager

Teppiche

mit kleinen Webfehlern, Länge
2-5 Meter, in Weiß, Emma,
Belour und Perle, **Vorlagen**,
darunter Zelle und 4 Eisbäuer-
lagen mit Röpfen;

1 Lager nur bessere

Gardinen-Reste,

passend zu 2-8 Fenstern, einige
hundert abgepauste Gardinen,
Stores, Vitragen,
Schachteln; getünchte Tuch- und
Plüschtüppen, Bettvorhängen;
einige hundert hochle-
gante Tisch- und Diwan-
decken, Läuferstoffe; 2 neue
Speisezimmer - Gaskronen,
2 neue Bl. Gaskronen.

Max Jaffé, Auktionator,
34 Marshallstr. 34. Tel. 1225.

Liebe Mutter,

bitte wasche mich mit mit:
Bergmanns Buttermild-Seife
v. Bergmann & Co. Niedebau,
es ist die beste Seife, da ang-
wirkt u. wohltuend für d. emp-
findliche Haut. à St. 30 Pf. b.
Bergmann & Co., König Joh. Str.
Heimann Noch, Altmarkt 5.

Allerlei für die Frauenwelt.

Tanzen Unterzogt. Von Eva (in der Fortsetzung.) Eva entwarf nämlich Kostüme auf dem Theater und zeichnete Modenbilder. Anfangs tat sie das nur zum Vergnügen, bis schließlich Bertrand darauf aufmerksam wurde. „Aber, Eva, das ist ja herrlich! Das würden Ihnen die Modegeister mit vielem Geld bezahlen!“ „Das?“ Eva lachte. „I wo! Die würden sich für eine solche Summung schön bedanken!“ „Berinden Sie es wenigstens einmal!“ „Da muß ich mich erst noch über Hräulein Bertrand. Später tue ich es vielleicht!“ Sprachhaft besuchte Eva nicht im Lebemahs, und das Verlangen verlor sie ihr aus diesem Grunde viel Kopfschrecken. Aber Tanzen Unterzogt erzeugte durch Fleiß und Ausdauer, was von Talent abging, und so kam es, daß sie auch hier ihre Mitkämpferinnen bald überholte. Sie schreite eben vor seinem Gemmern zurück. Es war noch lange in der Zukunft. Sagen die Goldnugel auch fest, heraus rückten sie! Wogu war man denn „Tanzen Unterzogt“? Und es kamen Tage, wo Eva die Ausdauer segnete, durch die sie sich all die nützlichen Kenntnisse erworben hatte. Der Vater starb und die Familie blieb gänzlich mittellos zurück. Ein rotofes Bergweinen stand Frau Lienhard der plötzlichen Armut gegenüber, und die aufregende Zeit, die dem entzücklichen Schicksalsablauf folgte, wartete die arme Frau auf ein schweres Krankenlager. Was sollte nun werden? Die Zwillinge, Lore und Dore, waren erst zwölf Jahre alt und konnten noch lange nicht den Kampf mit dem Dasein aufnehmen. Wie zwei verschüchterte Vöglein hatten sie, dicht aneinandergezogen, in ihrer Spielecke und starrten mit großen, angstvollen Augen hinüber zur Mutter. Der Vater hatte sie verlassen, der liebe, liebe Vater — wollte die Mutter auch gehen? Sollten sie ganz allein bleiben? Sie fürchteten sich so! Wo nur Hans blieb und Eva! Hans, der Gymnasiast, lag im Nebenzimmer über seinen Büchern. Da, was sollte nun werden? Er hatte nie daran gedacht, wie bitter die Armut war, und nun mußte er es an sich selbst erfahren. Und doppelt würde er die Armut empfinden, weil er im Reichtum aufgewachsen war, verwöhnt vom Glück. Was sollte werden? Wußte er abgehen von der Schule? Er, mit seinen glänzenden Fähigkeiten! Was anderes blieb ihm übrig! Er würde ein Handwerk lernen oder Kaufmann werden, oder was immer — ihm war alles gleich! Wenn Eva keine Rat wußte, keinen besseren, wenn sie nicht einen Rat fand — dann war er eben gezwungen, der Schule „Lebewohl“ zu sagen. Na, so stand es — ob man es ertragen könnte? Hans meinte fast, es sei nicht möglich, sterben sei leichter, als leben in solchem Fall! Wer es erträgt, sich manches besser, als man zuvor geglaubt. Wenn Eva nicht einen

(Fortsetzung folgt.)

Schranken.

Sonne blinzelt durch die Wolken,
Die wie Monaten vor ihr steht'n;
Raum, daß frei die kleinste Lücke,
Um ins Erdental zu sehn'! —
Überall die festen Schranken
Gegen sehrende Gedanken! —
Sonne, was Dir Wolken, sind
Blicken mir, dem Erdenkind! —
Eise Rummel.

„MAX DRESSLER“ Prager Straße 12.

Allergrößte Auswahl. ✕ Musterversand franko. ✕ Unerreicht billige Preise.

Cheviotstoffe	für Haus- und Straßenkleider in geschmackvollen Mustern und guten Farben . . . 1.60., 1.25., 1.10. und	75
Blaugrüne Schotten	in Tuch und Cheviot, größte Sortimente, Motor 3.00., 2.50., 1.80., 1.25., 1.00. u.	95
Satintuche	und Damentuch in allen modernen Farben u. Seidenglanzqualitäten, Mtr. 6.50., 4.50., 4.25., 3.75., 3.25., 3.00., 2.75., 2.50. u.	2⁰⁰
Kostümstoffe,	130 em breit, im Herrenstoffgeschmack, kolossale Ausw., Mtr. 5.50., 3.75., 3.00., 2.50., 2.00.,	1⁵⁰

Jacketts, Paletots, Havelocks	in allen Fassons, beste Schnitte und gute Stoffe, von 4.65.—, 3.50.—, 1.50.— bis	5.50
Kostümröcke	aus Tuch, Lasting, Cheviot, doppelseitige Sportröcke, in neuesten Fassons, von 4.40.— bis	3.25
Blusen	aus reinwollinem Fianell, Phantasiestoffen, karierte und gestreifte, auch in englischen Baumwollflanellen von 3.40.— bis	1.35
Unterröcke	aus Moiré, Flanell, Velourtuch, Halbtuch in eleganter Ausführung, gute Schnitte, beste Arbeit	2.25

Seidenstoffe für Kleider und Blusen, Ballseide.

Sämtliche Artikel für Damenschneiderei, Futterstoffe, Pelzwaren, Regenschirme.

Gardinen,

Stores und **Vitrinen** empfehlen in enormer Auswahl zu **billigen Preisen** (Grenze von 3 M. an bis zu den hochelaganten) aus den Gardinen-Gärtner Auerbach und Blaues L. V.

Eduard Doss aus Auerbach im Vogtland.

Nur Waisenhausstr. 26 (seit 26 Jahren hier bestehend) im Victoria-Café.

Bade-Einrichtungen,

nur Eichenbachisches Fabrikat, zu bekannt durch billigsten Preisen infolge größter Abschläge ohne jede Konkurrenz.

Graichen, Trompeterstr. 8.

Das ist falsch!

Wenn fühlst. Säume nicht ganz fest liegen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man nehme einfach etwas Apothekerpulver aromat. (gel. grünlich) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. Preis Stück 50 R. in Waffen 60 R. in der Wohnen, Salomonis, Marien, Kronen-Apotheke und bei Weigel & Zeeb.

Prachtvolles Nussbaum-Pianino

sehr billig zu verkaufen.
J. Kuh,
Mietshausstraße 15, 1. linkes.

Pianino!!
berühmt. Fabrik sofort ganz außergewöhnlich billig zu verkaufen oder zu verleihen
Grunauer Straße 10, 1.

flügel

(Magnon), sehr saft, schön Ton, gut erk., sehr feinf. Gelegenheitsf., ges. Kasse für nur 575 R. G. Gussi. in Amalienstraße 16.

Für Kranke u. Rekonvaleszenten

Alt. u. schwäch. Personen, f. Blutarme u. Kinder gibt es kein besseres Stärkungswein, wie d. ärztl. verord. 7jähr. griech. Malvasier d. Achala'

Mavrodaphne
(seit mehr als 25 Jahr. i. d. hies. Stadtkrankenhäusern eingeführt)

Preis 1/2 Fl. Mk. 2.—, 1/2 Fl. Mk. 1.10.—

Import durch H. E. Philipp,

An der Kreuzkirche 2.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

+ Hygienische

Bedarfs-Artikel billig

Am See 37,

nächst Divisoidsvaldaer Platz.

Damen lev. Bedienung.

Glühlichtbad

1.50 R. Dresdner Licht-

bad. Gr. Klosterstraße 2.

Damen lev. Bedienung.

Gut ganz entzückendes franz. Caffet. Nussbaum:

Pianino

v. Hoff. Mich. Lipp & Sohn steht billig zum Verkauf. Deutl. ein neues franz. mit reeller Garantie für nur

300 M.

Schre. Hömmersdorf.

49 Rosenstr. 49, II. Etage,

Rundbahn-Haltestelle.

- BUREAU -

P. Weidl Patent 29

Wilsdruffer Str.

(Prospekt kostenfrei.)

Die meisten Herzleiden

kennen, wie Ihnen auch Ihr Arzt

sagen wird, nur durch elektro. Bänder befreit wird. Theiliges

Wechselstrombäder

in Nadelmann, sind d. besten.

Abhol. seines Dofters und

Wäsche ohne jeden Nebenschluß.

Zweckige Praxiserfahrungen.

Nur 1. Dresden. Elektro. Bäde.

Aufz. Gr. Klosterstraße 2.

Abbruchsgegenstände all. Art.

Türen und Fenster,

80 laufende Meter schönes

eisern. Garten-Geländer,

14 Tore und Pforten, eiserne

Wendeltreppen, Delen, Herde,

Tischläger, Schaukästen

u. a. m., geb., am billigsten.

kleine Blaueische Gasse 33

6. W. Hanke. Preis je R. 6743.

Erstelltliche Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich
Gegründet 1856

No. 232 Donnerstag, den 5. Oktober. 1905

Eybold von Ed.

Roman von Ursula Böge von Mantuuffel.

(II. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das spielte nicht, er wetzte nicht, er war allen Liebschaften abhold, er war ein Feind des Alcohols in jeder Gestalt, weil derweile, wie er erklärte, „muskelgestörend“ wirkte. Er führte das gefüllteste Leben der Welt und war dabei wettreischt wie eine Berggasse geworden. Der ganze Junge war Stahl und Federvogel. Verdi hatte ja gewünscht, daß er sich schon jetzt eingehender mit der Verwaltung seines einstigen Besitzes beschäftigen möchtet, aber er trieb sich doch damit, daß zwei Herren auf einem Gute nicht gut leben, daß er selbst noch in der Vollkraft seiner Jahre sei und daß von hier Besuchtes einst, „wenn's zum Klappen kommt“, ebenso fraglos werde, wie er dies in seiner Schulzeit getan. Von liebem Bildet, ja, er war dort jetzt wirklich eingewurzelt mit allen Sorgen seines Seins, er interessiert sich auch für manche Zweige der Verwaltung, wie Wald, Jagd, Viehzucht. Aber die große Welt bot für ihn noch so hundertfache Anziehungen, die mit jeder Jahreszeit wechselten, doch es lehrte ihn ein ewiges Kommen und Gehen war. Wechselt hatte sich ganz dreigekündigt. Wenn ein Gehirn, so war es für ihn auch ein fortwährendes frohes Erwarten seiner Augenpaare bedeutungsvoll gewesen! Da freute ein Kind die Hand aus — ein dummes, kleines Mädchen und entzog ihr mühselig ihren Sohn, ihr Glück! Nicht als ob Wechselt heute zum erstenmal an die Möglichkeit dachte, von einer einzigen Tochter zu führen. Sie hatte schon oft mit Verstand darüber gesprochen. Aber ganz, ganz anders fühlte sich das vorbereiten. Ja, sie hatte sich's ausgemalt, wie das sein werde, wenn ihr Junge mal zu ihr käme mit einer großen Glücksbotin ob einer tiefen Herzengram. Wie er vor ihr niederknallen, sie umfassen, den Kopf auf ihre Brüste legen und ihr sein Herz ausdrücken werde, Trost und Verständnis beschaffen. Wie er ihr atemlos mit fliegenden Worten, oder stehend, mit abgewandtem Gesicht beichten würde, entweder seine Liebe zu einem schönen Mädchen oder eine schwere Verirrung seiner ungestillten Jugend — ganz gleich was, so nur sie die erste sein durfte, zu der er damit kam, ihres Missfahrens ob ihrer mütterlichen Vergebung lächer! Aber das war es eben — er hatte nichts zu beichten, weder frohes, noch Unschönes. Mit nichts kam er zu ihr, nicht einmal mit seinen Triumphen auf den Sportplätzen, die ihm doch, wie sie wußte, mit hoher Genugtuung erfüllten. Aber er verbarb die Lieder unter dem ruhigen, fühlen Liedeln, das ihm eigen war. Ja, da sag' es; er hatte ihr nie etwas zu lassen, und darüber litt sie tief und bestreite sich immerfort, daß nicht merken zu lassen.

Während Wechselt in nerden Erregung lagen und grubeln, nahte das junge Liebespaar, gefolgt vom Majoratsherren, um „Romantis“ zu überreichen. Sie gingen die lange, offene Galerie entlang, welche längs einem Innenhof zum Zunterflügel herüberführte. Am Ende dieser Galerie führte eine Treppe zum Zunterflügel empor, in welchen von jetzt der Tradition getreue, seine durch eine Wendeltreppe verbundenen Zimmer hatte, mit freiem Ausblick über Land.

Das Holzszimmer, sowie das anstoßende große, in grünem Dämmerlicht geholstete Schloßzimmer waren gleichermaßen unverändert. Die Türen zwischen beiden Gemächern standen weit offen. Herrsche im Schloßzimmer die grüne Farbe vor, so war im Zunterflügel alles licht und freundig. Die beiden großen Fenster und die Balkontür liegen der Sonne ungehinderten Eintritt. An den Wänden, im Muster der Tapete und auf dem großen, lichtgrauen Teppich blühten nach wie vor Rosen und auch die Seiten der Möbelstücke war durchwirkt von Rosentropfen. Hier in dies abgelegene, verhüllte ganz unzugängliche Zimmer hatte sich von jeher der sonst auf Bildet verpönte, moderate

Luxus gesättigt. Es war ein bunter Durcheinander von Vorhöfen und komfortablen Salons. Der große Stehpiegel im Hintergrund, der mit silbernen und Elfenbein-klüppen bedeckte Toilettentisch, die mit einem Eisbarzell bedeckte Stuhlsitz vor dem Kamin und ein Weichbild mit Blätter und Geschirr aus goldgerändertem Messing markierten die Auslesestube, japanische Schirmchen, lachende Blumenarrangements in den Fenstern und auf den Tischen, Engerzen mit Kippesgegenständen, Schreibtisch, Bücherschrank und zwei hohe, mit gelbseidenen Schletern verhüllte Standlampen wachten den Raum zum Wohnzimmer.

An den offenen Balkontüren, durch welche die sommerlich durchflutete Morgenluft strömte, stand ein Etablissement von Bambusblättern, mit rotegezäumten Polstern und Kissen belegt. Hier ruhte Weichbild in der Tiefe eines großen niederen Sessels, den Kopf zurückgelehnt, mit geschlossenen Augen. Das Sonnenlicht spiegle über ihre Hände, die nervös ein Taschentuch zerknitterten und über das rosa Nachmungewand, welches sie morgens zu tragen pflegte. Dies Gewand, welches sie in der ersten Zeit ihres Ehe zu ihres Gatten Freude getragen, kleidete sie noch heute gut, denn Weichbild hatte sich wenig verändert. Ihre hohe, schlank Gestalt war noch dieselbe, das dunkelblonde Haar wellte noch läppig über der runden, weißen Stirn, und wenn die Füße stärker geworden und das Alter des blühenden Gesichts den ersten, jungen Schwung eingeholt hatte, so war ihr Haar der leiste, der dies bemerkte. Ihm war und blieb sie die minnigste der Frauen — und ihr Bild, dieser fragende, sehnde, etwas unruhige Bild war immer derselbe geblieben. Ganz Berndt betrachtete sie auch eben mit Müh und Belohnung.

"Hilde," sagte er und wedete damit die ganz in ihre Gedanken Verunkenne. Sie fuhr auf, sah sich hastig um und bedachte für einen Augenblick, wie geblendet, die Augen mit der Hand. Ja, es war so! Sie standen sie ja — der Knabe und das Mädchen, im Begegnung, sich ihren mütterlichen Verzierung und Erziehung zu entziehen, eine gemeinsame, fehlständige Existenz zu gründen. "Von!" rief sie mit zitternder Stimme, "mein eigner, einziger Sohn, kommt zu mir!" Von hatte eine unabwendbare Abneigung gegen Rührungsübungen. Vor Mamachens gefühlvollen Überwältigungen zog sich seine ganze Natur zurück und gleichsam in sich zusammen. Er umfaßte Rose, die entsetzt widerstand und trat ein paar Schritte vor. "Na, ja, hier ist sie; Du hatt's also doch erraten!" sagte er ohne jede Heiterkeit. "Von, warum hast Du mir das nicht schon gestern abend gesagt?" fragte sie schmerzlich. "So war es doch viel netter." "Ja, liebe Hilde," sagte nun auch Weichbild in freudiger Bewegung, "ich habe auch etwas gesagt — aber falschlich;" — er deutete sich über ihren Stuhl und führte ihre Hand an die Lippen — "wir freuen uns doch sehr, nicht wahr und wollen unsere lieben Kinder segnen. Trete nur näher, vor zwei beiden, daß Euch Mamachen in die frohen Augen sieht."

Weichbild richtete sich plötzlich auf. Eine rubige Entschlossenheit, über die sie leicht kannte, war mit einem Schlag über sie gekommen. "Rein!" sagte sie laut und fest, "von so was kann doch noch nicht die Rede sein. Besinn' Euch doch. Erst muß Babys Vater drum wissen und der wird mit mir sagen, daß Bobo noch ein dummes, kleines Kind ist —" "Ich!" rief Von. "Aber Tante —" flüsterte Rose bestürzt. Weichbild hatte sich jetzt vollständig gefaßt. Sie wandte den beiden ein lächelndes Gesicht zu. "Zumal!" sagte sie, "Du mein liebes Mädchen, mußt noch viel lernen, ehe Du ans Verloben und Verloben denken darfst, und Du mein Junge, darfst Deine schöne, junge Freiheit nicht schon jetzt opfern, sonst könnte es Dich gereuen und das wäre schlimm, sehr schlimm für Euch beide. Auch Du bist noch viel zu jung, um Dich schon fürs Leben zu binden — ja, noch zu jung, um schon zu wissen, was Du willst!"

"Uncle Berndt," flehte Rose und sah den Gürtigen hilfesuchend an. Er lächelte ermutigend, zog die kleine Hand durch seinen Arm und streichelte sie väterlich. "Liebe Hilde," sagte er, "wie wollen doch den Kindern ihre Jugend nicht zum Glückshintergrund machen — ich meine" — fügte er schulhaft hinzu, gerade wie dürfen das gar nicht. Ich möchte einige Jahre weniger als unser Junge und Du warst gar erst vierzehn Jahre alt, als unsere Tanten sich schon handen, und Dein sechzehnter Geburtstag war unter Verlobungstag! Daben wir es wohl je bereut, uns so jung fürs Leben gebunden zu haben?"

Zu Weichbilds Wangen nüch langsam dunkles Glut, sie hielt die Augen gesenkt und ihre Hand zerknäulte krampfhaft das um die Schultern gelegte Spickentuch. Was sollte sie hierauf erwiedern? Sie konnte doch nicht sagen: Nein, nie — aber darum handelte es sich hier gar nicht. Es handelte sich darum, daß meine eifersüchtige Mutterliebe niemand zwischen sich und dem Sohne dulden will! Sie kämpfte während einer Minute — die Zeit dänkte der kleinen Rose eine Ewigkeit, sie schwiegte sich ängstlich an den Onkel, Von trat auf den Ballon heraus, die Hände in den Taschen, eine ärgerliche Falte zwischen den Brauen.

"Wir haben es nie bereut, natürlich," sagte Weichbild endlich hastig, "und ich hätte eine so viel praktischer Erziehung genossen als Bobo und war geistig und körperlich so viel erwachsener, als sie, daß ein Vergleich sich kaum ziehen läßt. Trotzdem wäre es besser gewesen, unsere Eltern hätten uns noch einige Jahre warten lassen. Viel kindischer

Verstand hätte sich in der Zeit abgeschnitten bei mir, und Du, Berndt, bliebest jetzt auf einige Jahre zurück, in denen Du das Leben in der Welt genossen, Neues, Schönes gesehen und gelernt hättest, was Du in dem arbeitsreichen Süßlein hier kennen zu lernen verloren blieb!" "Nein!" sagte er ganz betroffen, "ich! Ist das Dein Ernst? Welch eine Läufung, liebe Hilde, ich habe mein Glück immer nur in Wilden gehabt und gefunden. Ich habe Menschen gemacht, aber die Herre konnte mich nie loben." "Doch Von ist anders," fuhr sie heilig fort. "Von's Interessen wuzgern drausen in der Welt. Wenn er sein bisheriges Leben jetzt schon aufgäbe, würde er tobungsläufig." "Aber Mamachen! Wer spricht denn davon?" "Worum denn aufgäbe?"

Von hatte sich umgewandt und sah die Erregte mit so ehrlichem Erstaunen an, daß diese plötzlich fühlte: Das war! Hier war der Hebel, den sie antreiben konnte. "Ja, liebster Herrschaftsbau, Du sonnt' doch als Baby's Hatte nicht so weiterleben, wie dieser! Von Sportplatz zu Sportplatz, von England nach der Schweiz und von Nizza nach Norwegen reisend, — ein Gott in Wilden!" Wir, Deine Eltern, gönnen Dir's von Herzen, ja, wir sind froh über Dich — aber eine junge Frau würde bitter darunter leiden. Sie würde vor Scham frant werden." "Welcher Einfall! Natürlich würde sie frant werden, was Bobo?" Über sie kommt doch mit! "Das ist Unsinn, Von. Überlege Dir's doch. So singt man keine Ehe, kein Familienselbst an. Überdeutl. geht Bobo jede Anlage zur Sport Dame ab" — sie lächelte — "absolut! Frage sie selbst, aber Du weißt es ja schon. Nein, mein Junge, von dem Augenblick an, wo Du am Altar das Ja gesprochen, bist Du ein an häusliche Pflichten gebundener Mann und mußt Deine bisherige Lebenswege ändern, Deine Freuden und Triumphen auf ein Minimum beschränken. Das überlege Dir nur mal und werde Dir darüber klar. So und nun reden wir nicht mehr davon, als bis Onkel Gunther hiergewesen ist! Das halte ich für meine Pflicht. Du, Bobo, sagst Dich jetzt mit Deiner Arbeit hierher zu mir, und Du, mein Junge, begleitest den Vater auf seinem Ritt — nicht wahr?"

6. Kapitel.

Das Telegramm an Oberst von Buchen in Wittelsberg war abgesandt, und als nochmals der Zug vor die Haltestelle Unter-Wildeck einfuhr, stand der Wildeider Wagen schon vor dem Nahenden ein Taschentuch entgegen. Weichbild war dem Bruder seit entgegenfahren. Gunther von Buchen war ein bereits grauhaariger Mann, mit einem sehr fröhlichen Soldatengesicht, lustig zwinkern den Augen, mächtigem Schnauzbart und mächtiger Stimme. "Na, was soll denn das bedeuten? Tonner und Doria!" rief er schon von weitem, "was ist denn los?" Der Dienner öffnet den Schlag und umgelebt von diesem legte Weichbild den Finger auf die Lippen. "Guten Tag, lieber Gunther, es handelt sich natürlich um eine geschäftliche Sache, die Berndt mit Dir besprechen will — irgend etwas ganz Baumwolliges. Bitte, komm!" Und während er eintrat und sich neben sie setzte, fuhr sie fort: "Die entschuldigt wohl den Umweg über Schmeien? Ich möchte dort einige Krüge mit Honig abholen und auf die Art habe doch auch ich etwas von Dir!"

Conni sich die Pferde in Bewegung lehnten, fragte der Oberst: "Na, was ist denn das aber für eine Geschäftssache um Hammelschädel?" "Es ist gar nichts derartiges, sondern eine sehr intime Familiangelegenheit," versetzte Weichbild nun, da der geschlossene Wagen den auf dem Boden Sitzenden ein Hören unmöglich machte. "Tonner weiter, Hilde, kommt Du aber schon liegen!" Diese ganz scherhaft und lorglos gelöste Worte waren ihr sehr unangenehm. Sie trafen eine wunde Stelle in ihrem Gewissen. "Ach, las doch die Späße," sagte sie ärgerlich, "und höre nun, was ich Dir vor dem Dienner doch nicht sagen konnte!"

Und nun begann sie, ihm die Sache von ihrem Standpunkt aus darzutun. Sie wußte, daß er entzückt sein werde, nachdem er sich über die Idee, daß dies Gör schon heiraten wolle, ausgeprägt hatte. Also galt es, ihn, den sehr leicht beeinflussten, dafür zu gewinnen, daß er in eine Prüfungzeit willige. Wenn sie von der Bahnhofstation direkt nach dem Schloß herausgefahrene wäre, so hätte sie nicht Zeit gehabt, einen eventuellen Sturm abzusehen. Deshalb hatte sie schon vorher Sorge getragen, daß die Fahrt durch den Umlauf über ein Hochbord gut fühllich verlängert würde.

Oberst Buchen benahm sich denn auch ganz so, wie sie erwartet hatte. Zuerst schlug er sich auf beide Hände, doch es knallte und brach vor Vergnügen in donnerndes Lachen aus, dann erklärte er Bobo für eine hinterlistige kleine Schabbe, der man solche verkrüpte Tunurheiten natürlich durch das Geschenk einer großen Puppe austreiben müsse und dann erklärte er händerend, daß er immer gewußt habe, daß die mit ihrem Fröhschen mal ihr Glück machen werde, und schließlich fragt er vergnüglich, ob der Hochzeitstag schon festgelegt sei? Nun begann Weichbild zu sprechen, und es gelang ihr wirklich, ihn davon zu überzeugen, daß Von und Bobo viel zu jung und unerfahren wären, um schon ans Verloben zu denken, daß man vorläufig die Sache auf sich beruhen lassen müsse und abwarten, ob das Ganze nicht doch vielleicht eine Täuschung, eine vorübergehende Neigung sei.

(Fortsetzung folgt.)

Moderne, unentbehrliche Normal-Uhr für jeden Haushalt.
Schönster Flur- und Zimmergeschmack infolge des wunderbaren Glöckenschlags.

Diese
Haus-Uhr
Gehäuse echt Eiche, 225 cm hoch, mit herzlichem Glöckengeschnell.
kostet nur 75 Mark.
Größtes Lager in **Haus-Uhren**, in allen Stil- und Holzarten, von 75 bis 500 Mark.

Moderne Wand-Uhren
von 10 bis 200 Mark.

Joh. Treppenhauer,
1 Seestrasse 1, Ecke Altmarkt.

Billigste Betriebskraft der Gegenwart!

Original- „Hille“-Motoren
Gas-, Benzin-, Spiritus-, Ergin-Motoren
mit Sauggas
aus Anthrazit, Kokk, Braunkohle, Holz etc.
Moritz Hille, Dresden-Löbtau
(G.m.b.H.) Tharandterstrasse No. 30.

Trinkkuren zu Hause.
VICHY Natürl. Mineralwasser.
Eigentum des französischen Staates.
Man büte sich vor Unterschiebung wertloser Mineralwasser und bezeichne stets genau den Namen der Quelle. — Weitwurf in ärztl. Kreisen. Unerreichte Heilerfolge.
VICHY: CELESTINS | bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.
VICHY: GRANDE GRILLE | bei Leberleiden, Stauungen in den Unterleibseorganen.
VICHY: HOPITAL bei Verdauungsstörungen (nervöse Dyspepsie).

Rekonische Schlafmöbel.



große Auswahl, billige Preise,
empfiehlt
Rich. Maune.
Verkauf direkt in Sachsen:
Dresden-Löbtau:
Tharandter Strasse 20, Straßenbahnen: Rote Linie Nr. 22, Postplatz Blaues-Denkmal, Haltestelle Hohenholzstrasse.

Schlaf zu wenig Zeit
wird noch auf eine richtig funktionierende Verdauung geleitet!
Klepperheims
Mannabrot

(Brotungen 25 u. 40 Pf. mit Gebrauchsanziehung) ist ein ganz vorzügliches Mittel gegen Verdauungsbeschwerden, von angenehmem Geschmack und prompter Wirkung! Ebensio vorzüglich zur Blutreinigung und zur Reglung der Menstruation bei Frauen.

Ich ganz frisch eingetroffen bei

C. G. Klepperheim,
Dresden,
Frauenstraße Nr. 9.
Gegr. 1707.

Gelddruck, Fabrik, völgl. Schule, Geschäftsz. 29, v.a.r.

Lindelum
schönster u. haltbarster
Fussbodenbelag

Glattbraun à 2,50, 3,40, 4,00, 4,60, 5,25, 6,00, 6,50,
6,75 SR.

olive, pompej. rot, grün Terracotta etc.

Bedruckt à 2,75, 4,60, 4,50 SR.

Parkett-, Teppich- u. Fliesenmuster.

Granit à 2,25, 6,50, 7,00 SR.

Inlaid zweiter Wahl, 7,50, 8,00, 9,00, 10,00—11,00 SR.

Parkett- u. Teppichmuster

vollständig durchgehende Farben und Muster.

Zurückgesetzte Muster, 10—30% unter Preis.

Inlaid zweiter Wahl, 1—5 m. Preis.

Linoleum-Läufer Linoleum-Teppiche in 6 Breiten.

Auf Wunsch Uebernahme des Legens durch eigene Leute.

G. Ranschütz Nachf. Altmarkt 15

Wartleiden, +
Wunden, Inn. Krankh., Schwäche etc. beh.
n. eig. Verfaßt diätr. u. erfolgr. Mehlmör, Wallstr. 25.
Garn- u. mikroß. Untersuch. 10—1, 4—7, Sonnt. 10—12.